

Extremadura



ORNITHOLOGISCHE ROUTEN







Bienenfresser



Hausrotschwanz

Erste Auflage, Januar 2009

REGIONALREGIERUNG VON EXTREMADURA

Landesministerium Kultur und Tourismus

Allgemeine Koordination

Regionalamt für Fremdenverkehr

Koordinator für Texte und Fotos

Juan Pablo Prieto Clemente

Texte

Casimiro Corbacho Amado, *Routen 5, 15, 16 und 19*
Atanasio Fernández García, *Routen 9, 11, 12, 14 und 17*
Victor Manuel Pizarro Jiménez, *Routen 1, 4, 10 und 18*
Javier Prieta Díaz, *Routen 2, 3, 6 und 7*
Juan Pablo Prieto Clemente, *Routen 8 und 13*

Fotografien

Juan Pablo Prieto Clemente, *Seiten 3, 6, 9, 11, 12, 14, 15, 18, 26, 30 u., 31, 37 o., 42, 45, 56, 62, 64, 65, 66, 67, 74, 75 u., 78, 79, 90 u., 92 und 94*
Atanasio Fernández García, *Seiten 46, 48, 49, 54, 57, 58, 60, 61, 63, 68, 70, 71, 80, 82 und 83*
José Gordillo Caballero, *Seiten 4, 5 u., 27, 35, 36, 44, 52 u., 87 und 91*
Javier Prieta Díaz, *Seiten 16, 19, 20, 22, 23, 34, 37 u., 38, 40 und 41*
Ricardo Peralta, *Seiten 5 o., 8, 30 o., 53, 75 u. und 90 u.*
Casimiro Corbacho Amado, *Seiten 28, 72, 76 und 88*
Victor M. Pizarro Jiménez, *Seiten 24, 50, 52 o. und 84*

Graphikproduktion

XXI Estudio Gráfico

Übersetzung

www.atrrix.info

Druck

Induográfic. Artes Gráficas

Depósito Legal

BA-095-09



Braunkehlchen



Zwergtrappe



Ornithologische Tagung

Einführung

Die Extremadura hat sich - aufgrund ihrer Vielfalt an Lebensräumen, die vom Hochgebirge von Gredos bis hinein in die Ebenen von La Serena oder die Llanos von Cáceres und Trujillo reichen und ihrer günstigen geographischen Lage an den Zugrouten vieler Vögel - zu einem Reiseziel eines neuen und aufstrebenden Tourismuskonzeptes entwickelt, das man unter der Bezeichnung „Ornithologische Reisen“ oder auch „Birdwatching“ kennt. Sogar die international bekannte Marke für Optikgeräte Swarovski, die sich auf Ferngläser und Fernrohre spezialisiert hat, welche von den erfolgreichsten Ornithologen auf der ganzen Welt eingesetzt werden, hat ihr neuestes Rucksackmodell (zum Transport optischer Geräte für Naturforscher gedacht) „Extremadura“ genannt. Die vor kurzem erfolgte Erklärung Monfragües zum Nationalpark, mit der damit einhergehenden Werbung und finanziellen Unterstützung seitens des Ministeriums für Umwelt, ländliche Gegenden und Meer und des Ministeriums für Tourismus, hat es geschafft, einer bedeutenden und wachsenden Zahl an Besuchern diese autonome Region näherzubringen. Hierbei handelt es sich um Besucher, die hier viele Vogelarten beobachten können, die sie an anderen Reisezielen nicht vorfinden. Aber man darf nicht vergessen, dass Monfragüe lediglich ein Gebiet in einem gut erhaltenen Territorium ist, das voller weiterer Naturräume ist, die es lohnt zu entdecken und kennenzulernen. Daher will dieser Reiseführer für ornithologische Routen auf einfache, bequeme und schnelle Art und Weise auch andere Gebiete in der Extremadura näher bringen, die nicht so berühmt sind wie der Nationalpark Parque Nacional Monfragüe. In manchen Fällen genießen sie auch keinen Schutzstatus, sind aber voller ökologischer Ressourcen und Fauna, die jeden Vogelliebhaber begeistern werden, der sich einige Tage an diesen Gebieten erfreuen möchte, mit Zuhilfenahme eines Fernglases oder Fernrohres.

Es wurde versucht, die Routen einfach zu gestalten, ohne sie jedoch zu simpel darzustellen.. Sie richten sich sowohl an erfahrene Ornithologen, die aus einer anderen autonomen Region Spaniens oder aus dem Ausland hierher kommen als auch an die typische Familie aus der Extremadura, die unter unserer Anleitung ein Gebiet kennenlernen möchte, das ihr wegen der Entfernung oder einfach aus Unwissen nicht aufgefallen war. Jede Route weist die folgenden Informationen auf: eine Skizze von der Route, die einem bei der Auswahl hilft, wenn man sich für die jeweilige Route entschieden hat; ein Bild mit den repräsentativsten Vogelarten dieser Route und dem Zeitraum, in dem man diese Vögel am besten sehen kann, aufgeteilt in die folgenden Kategorien:

Standvögel: Vögel, die sich das ganze Jahr über in diesem Gebiet aufhalten

Sommervögel: Brutvögel, die sich im Frühling und im Sommer in diesem Gebiet aufhalten und am Ende des Sommers in ihre Winterquartiere ziehen

Überwinterer: Vögel, die nicht in der Extremadura brüten, die aber hier die Herbst- und Wintermonate verbringen

Durchzügler: Vögel, die diese Region als Durchzugsort nutzen, von ihren Brutgebieten im Norden der Extremadura, bis hin zu ihren Wintergebieten weiter im Süden. Daher gibt es in der Regel zwei Durchzugsperioden im Jahr, eine nach der Paarungszeit und eine weitere vor der Paarungszeit. Zudem erscheinen in jeder Route die folgenden Felder:

- **Lage und Anfahr:** Mit ausreichenden Informationen, um den Ausgangspunkt jeder Route zu erreichen
- **Routenbeschreibung:** Mit GPS-Koordinaten an Abzweigungen oder interessanten Orten, die es einem ermöglichen, alles aus der zurückzulegenden Route herauszuholen
- **Ornithologische Bedeutung:** Hier werden die herausragendsten Vogelarten detailliert aufgeführt, auf die wir entlang der Route treffen können, auch wenn es noch viel mehr Arten in der Gegend gibt, die man beobachten könnte
- **Phänologische Charakteristika der Route:** Der Zeitpunkt, der sich am besten eignet, um die Route zurückzulegen, oder was wir während jeder Jahreszeit auf der Route beobachten können
- **Weitere ökologische und kulturelle Güter: Zusätzliche Informationen bezüglich** Sehenswürdigkeiten, die wir in der Gegend vorfinden und die wir wahlweise besuchen können. Nach diesen Informationen bleibt uns nur noch, all jenen Personen, die sich für irgendeine dieser Routen entscheiden sollten, zu wünschen, einen wunderbaren Tag auf dem Land genießen zu können und zu hoffen, dass ihnen die Informationen, die in diesem Reiseführer aufgeführt sind, von Nutzen gewesen sind

Schleiereule

Juan Pablo Prieto Clemente





Verhaltensregeln für Vogelbeobachter

Wir müssen beachten, dass unser Hobby - die Beobachtung von Vögeln - keine Beeinträchtigung für diese oder andere Lebewesen bedeuten darf. Daher ist es empfehlenswert, an die folgenden Grundsätze zu erinnern, die bei diesen ornithologischen Routen zu befolgen sind:

- Störungen während der Brutzeit verhindern; daher müssen wir versuchen, uns nicht den Nestern zu nähern, denn wenn sich ein adulter Vogel beim Brüten oder wenn die Küken noch klein sind, erschrickt, stirbt das Gelege ab und somit tragen wir dazu bei, die Nachkommenschaft eines Vogelpaares zu vernichten
- Versuchen, diskrete Farben anzuziehen - solche, die uns in die Landschaft einbinden und nicht visuell auffallen
- Sich leise redend fortbewegen, um uns an den Geräuschen der Natur zu erfreuen, insbesondere am Gesang der Vögel, denn viele Arten verraten uns ihre Anwesenheit nur auf diese Weise
- Wenn möglich, das Auto vermeiden und uns für das Laufen entscheiden; der Besuch wird lohnender und wir können alle unsere Sinne einsetzen
- Und wenn wir uns optische Geräte (Ferngläser und Fernrohre) zu Hilfe holen, brauchen wir uns den Vögeln nicht anzunähern, und es wird leichter sein, die Arten zu unterscheiden und sie auch zu genießen. Außerdem ist es ratsam, spezialisierte Natur- und Landschaftsführer zu erwerben



Inhaltsverzeichnis



	Seite
1 Sierra de Gata	12
2 Valle del Ambroz	16
3 La Vera und El Jerte	20
4 Tajo internacional	24
5 Canchos de Ramiro/Stausee Embalse de Portaje	28
6 Nationalpark Parque Nacional Monfragüe	32
7 Stausee Embalse de Arrocampo	38
8 Sierra de San Pedro	42
9 Llanos de Cáceres, Magasca und Trujillo	46
10 Villuercas	50
11 Das Flusswehr des Río Guadiana	54
12 Cornalvo und Los Canchales	58
13 Moheda Alta / Sierra Brava	64
14 Stausee Embalse de Orellana und Puerto Peña	68
15 Lagunen und Llanos de La Albuera	72
16 Die Zentralgebirge von Badajoz	76
17 La Serena und Sierra de Tiros	80
18 Dehesas de Jerez	84
19 Arroyo Conejo/Campiña Sur	88



Lage und Anfahrt

Die Route verläuft in der Gegend der Sierra de Gata, in den Niederungen des Flusses Río Alagón und im Tal des Flusses Río Árrago, am Südausläufer der Sierra de Gata. Wir können die Route in der Ortschaft **Moraleja** (Cáceres) beginnen, die an der Landstraße EX-108, Coria-Moraleja, gelegen ist, wo wir auf die Landstraße einbiegen, die in Richtung der Ortschaft **La Moheda und des Stausees Embalse del Borbollón führt**. Auch können wir an der Landstraße EX-205 beginnen, um dann in Richtung Moraleja abzubiegen oder wieder ins Tal des Árrago zurückzukehren.



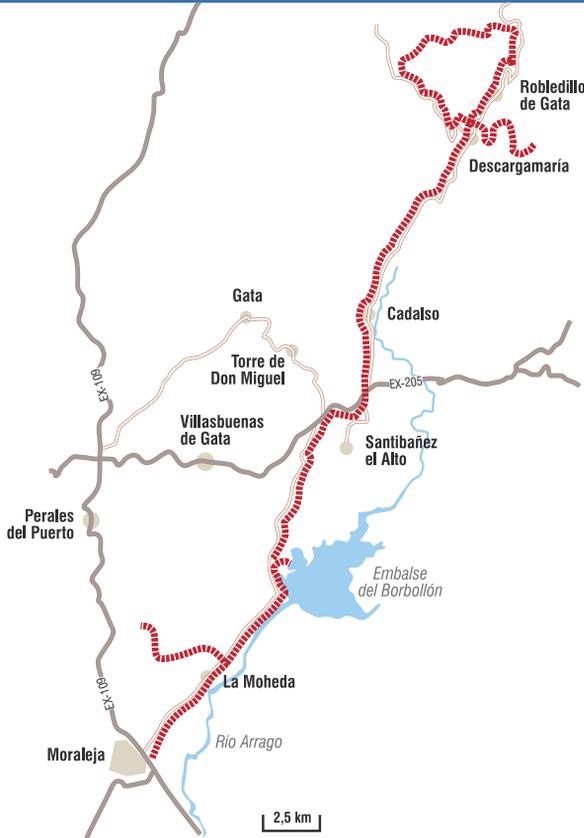
Routenbeschreibung

Die Route ist insgesamt ca. 106 km lang (Hin- und Rückfahrt), mit einer Strecke, die sowohl auf Asphalt als auch auf Forstwegen entlangführt, ab der Ortschaft Moraleja bis hin zum Ende der vorgeschlagenen Wegstrecke. Sie ist dafür gedacht, mit dem Auto und an einem Tag zurückgelegt zu werden, mit Stopps an den interessantesten Beobachtungspunkten. Die Wegstrecke führt einerseits durch die Niederungen, Weiden und landwirtschaftlich genutzte Flächen mit künstlicher Bewässerung des Flusses Río Alagón; hier sei besonders auf die Kolonie überwinternder *Kranichhingewiesen*. Der Fluss Río Árrago sucht zwischen schattigen Hainen aus Eschen und Erlen seinen Weg, um dann zwischen Bergen wie dem Bolla und Gomara entlangzufließen, die über 1.100 m hoch sind, mit einer erwähnenswerten und großen Brutkolonie von *Mönchsgeiern* (mehr als 50 Brutpaare). Die Route erreicht ihren höchsten Punkt an den Bergpässen Puerto

Nuevo und Viejo (bereits an der Provinzgrenze nach Salamanca gelegen) und in der Sierra de los Ángeles, wo Kiefern, *Carquexas* (*Chamaespartium tridentatum*), Heidekraut und Zwergginster vorherrschen. Auf halbem Wege, zwischen Gebirge und Ebene, weichen die *Dehesa*-ähnlichen Stein- und Pyrenäeneichenwälder die Kontraste zwischen Gipfeln und Ebenen auf. Der Stausee Embalse de Borbollón ist ein obligatorischer Rastplatz für viele überwinternde Wasservögel, wie beispielsweise für *Entenvögel*, *Gänse*, *Kormorane*, *Möwen* und *Kraniche*, die eine Felseninsel – und zwar die von Parra Chica oder Borbollón – als regulären Schlafplatz während ihres Winterquartiers nutzen, und die zudem im Sommer *Weißstörchen*, *Kuhreihern* und *Graureihern* als Brutplatz dient.

Wir beginnen die Route in der Ortschaft **Moraleja**. An der EX-108 biegen wir auf die Landstraße ein, die uns in das Dorf La Moheda und an den Stausee Embalse de Borbollón führt. Wir biegen am Punkt (X: 0703715, Y: 4442234) nach links ab und folgen den Schildern bis zum Stausee Embalse de la Rivera de Gata. Auf unserem Weg finden wir ein Mosaik gleich Maisfelder, Weiden, Wiesen und *Dehesas* (als Weideland genutzte parkähnliche Stein- und Korkeichenhaine, Anm. d. Ü.) vor, in denen wir oft *Kraniche* oder auch *Gleitaare* bei der Futtersuche beobachten können. Die Landschaft wird von den traditionellen Gebäuden zum Trocknen von Tabak beherrscht und im Norden, in der Ferne, kann man die Gipfel der Sierra de Gata sehen. Wir kehren zur Landstraße zurück und biegen nach links ab, zum Stausee Embalse de Borbollón, der zur Besonderen Vogelschutzzone (ZEPa, Zona de Especial Protección para las Aves) erklärt wurde. Bei der Ankunft am Campingplatz biegen wir auf die Landstraße nach Hoyos und Villasbuenas de Gata ein, um dann

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Mönchsgeier • Gänsegeier • Habichtsadler • Tannenmeise 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Schmutzgeier • Ortolan • Brachpieper • Steinschmätzer 	<ul style="list-style-type: none"> • Heckenbraunelle • Goldammer • Gimpel • Kranich 	

nach rechts am Punkt (X: 0705617, Y: 4445362) abzubiegen. Von hier aus geht ein Weg ab, der um den Stausee Embalse de Borbollón herumführt. Wir empfehlen, hier das Auto stehen zu lassen und bei Sonnenuntergang am Ufer entlangzuspazieren, nachdem

die vorgeschlagene Strecke zurückgelegt worden ist. Es handelt sich hierbei um einen Ort, an dem man die Kraniche gut beobachten kann, wie sie von ihren Futterplätzen zur Felseninsel fliegen, die sie als Schlafplatz nutzen. Von einem der der Felseninsel am nächsten ge-



Kohlmeise

legen Punkte aus kann man die Vögel sehen, wie sie am Ufer neben Kormoranen ruhen, denen die Eukalyptusbäume als Schlafplatz dienen.

Weiter geht es in Richtung EX-205, und wir biegen nach rechts in Richtung der Ortschaft Hervás ab, um dann erneut an der Kreuzung nach Cadalso und Descargamaria nach links abzubiegen. Zurück geht es zum schattig gelegenen Tal des Flusses Río Árrago und wo wir den lebhaften Flug der *Wasseramsel beobachten können*. Am hübschen Dorf Robledillo de Gata, das zum kulturhistorischen Komplex erklärt worden ist, biegen wir auf die schmale Landstraße ein, die uns zum Bergpass Puerto Viejo bringt. Am Punkt (X: 0715446, Y: 4446783) ist der Aussichtspunkt „Mirador de la Lagartera“ gelegen, von dem aus wir einen guten Ausblick auf das enge Tal des Árrago haben, und von wo aus eine römische Straße abgeht, ein kleiner Pfad, der hoch zur Schlucht in Richtung der Quellen dieses Flusses führt. Seine Seitenhänge sind dicht mit Schwarzkiefern, gedrungenen Steineichen, Pyrenäeneichen und riesigen, baumähnlichen Heidekräutern bewachsen, ein idealer Ort zum Beobachten kleinerer Vögel, die gerne im Gebüsch leben: *Grasmücken, Braunellen, Rotkehlchen...*

Am Bergpass angekommen, begeben wir uns am Punkt (X: 0715802, Y: 4470009) nach links auf eine Forststrasse. Diese führt durch eine Gegend hoher Gipfel, in der die wiederaufgeforsteten Schwarzkiefern und ein dichtes Buschwerk aus Heidekraut und *Carquexas* (*Chamaespartium tridentatum*) vorherrscht. In diesem Lebensraum kann man gewöhnliche Sommerbrüter wie den *Ortolan*, den *Steinschmätzer* und den *Brach-*

pieper beobachten, daneben auch die überwinternde *Goldammer*, die man an einem einzigen Punkt in dieser abgelegenen Gebirgsgegend der Extremadura beobachten kann. An ganz bestimmten Orten dieser Bergkiefernwälder kann man die *Kohl-* und *Tannenmeise sehen*. Auch fliegen hier häufig aasfressende Vögel vorbei, wie *Mönchs-*, *Gänse-* und *Schmutzgeier*. Die Forststrasse führt weiter bis zur Landstraße des Bergpasses „Puerto Nuevo“, am Punkt (X: 0710899, Y: 4467314), zwischen den Ortschaften Descargamaria und Ciudad Rodrigo (Salamanca). Dafür müssen wir uns an die folgenden Punkte halten und Abzweigungen nehmen: Punkt (X: 07149172, Y: 4469784). Nach rechts abbiegen. Punkt (X: 0714467, Y: 4469218). Nach rechts abbiegen. Punkt (X: 0713105, Y: 4468702). Nach rechts abbiegen. Punkt (X: 0711596, Y: 4468458). Nach links abbiegen.

An der Landstraße angekommen, biegen wir nach links in Richtung Descargamaria ab. Die Landstraße windet sich und gibt den Blick auf schroffe Täler und Schieferschluften frei, zwischen deren Platten Wacholderbüsche und gedrungene Steineichen wachsen. Mönchsgeier sind jetzt häufiger anwesend und ihre Aktivität konzentriert sich auf die Schattenseiten des **Gomara**. Von der Landstraße aus gibt es einen guten Punkt (X: 0712815, Y: 4464117), von dem man die Sierra überblicken kann.

In Descargamaria begeben wir uns erneut auf die Landstraße nach Robledillo de Gata, um dann am Punkt (X: 0713912, Y: 4464947) nach rechts abzubiegen. Unsere Route führt steil in Richtung des Gipfels und des Aussichtspunktes **Mirador del Chorrito hoch**, von dem

man den beeindruckenden Wasserfall, bekannt als „**Chorro de los Ángeles**“, **sehen kann**. Die Nähe zu einem Geierfutterplatz (der erst vor kurzem wiedereröffnet wurde und Teil des Netzes von Futterplätzen ist, die von den Behörden der Extremadura genehmigt wurden) macht aus diesem Ort eine ideale Stelle, um die unablässige Aktivität großer aasfressender Vögel zu beobachten, insbesondere von Gänsegeiern, die zu Dutzenden in den Schieferschluchten und steilen Felsen der „**Sierra de los Ángeles**“ **schlafen**.



Ornithologische Bedeutung

Aufgrund der großen Vielfalt an Lebensräumen ist die ornithologische Bedeutung dieser Wegstrecke groß und zudem ist sie abwechslungsreich. Herauszustellen seien überwinterte Populationen von *Kranichen*, mit geschätzten ca. 4.000 Individuen. Während des Winters ist der *Gleitaar* häufig in den Bewässerungsgeländen und den Flussauen anzutreffen. Die Insel von Borbollón ist im Sommer der Brutplatz des *Kuhreiher*s (240 Brutpaare) und des *Graureihers* – neben anderen Arten –, letzterer hat hier die größte Brutkolonie in der Extremadura aufzuweisen, mit 160 Nestern. Der *Mönchsgeier* ist mit mehr als 50 Brutpaaren in dieser Gegend vertreten. Gemeinsam mit den im Norden liegenden Brutplätzen in den Hurdes und Granadilla stellen sie eine Einheit dar, die 100 Brutpaare erreicht. Man

kann auch andere Sommerarten wie beispielsweise den *Schwarzstorch* beobachten, obwohl diese Lebensräume für ihn eher weniger vorteilhaft sind. In einigen Kiefernwäldern der Bergregionen kann man die *Tannenmeise* und im Dickicht aus Heidekraut und *Carquexas* (*Chamaespartium tridentatum*) die für diese Lebensräume in den Bergen typischen Brutarten beobachten, wie den *Steinschmätzer*, den *Ortolan* und den *Brachpieper*, neben den für Buschvegetation charakteristischen Arten, wie Braunellen und Grasmücken. In den Kiefern- und Laubwäldern finden wir unter den Taggreifvögeln den *Zwergadler*, den *Sperber* und den *Habicht* vor, sowie den *Waldkauz* und die *Waldohreule* unter den Nachtgreifvögeln.



Phänologische Charakteristika der Route

Sie kann zu jeder Jahreszeit zurückgelegt werden. Während des Winters kommen wir in den Genuss des Spektakels der überwinterten Vögel, hauptsächlich der Kraniche, die auf den Bewässerungsgeländen, in den *Dehesas* und an Gewässern vorzufinden sind. Während des Frühlings kehren die Sommervögel zurück, wie der Schwarzstorch, der Schmutzgeier, der Zwergadler oder der Schlangenaadler. Der Frühling ist auch Brutzeit, daher dürfen wir die festgelegte Route nicht verlassen. Wir vermeiden so, die Vögel während dieser empfindlichen Periode zu stören. Obwohl es sich hierbei auf einem Teilabschnitt um eine bergige Gegend handelt, ist der Sommer sehr warm, deshalb sollten wir die Mittagsstunden meiden, da sie sich am wenigsten zur Vogelbeobachtung eignen.

Steinschmätzer



Andere ökologische und kulturelle Güter

- **Aussichtspunkt Mirador de „El Chorrito“** (Torrecilla de los Ángeles)
- **Kulturhistorischer Komplex von:** Gata, Robledillo de Gata, Trevejo und San Martín de Trevejo

Texte: Víctor Manuel Pizarro Jiménez



Lage und Anfahrt

Das Tal **Valle del Ambroz** ist im zentral-nördlichen Teil der Provinz Cáceres gelegen und wird im Süden und Norden von den Ausläufern von **Gredos** und im Westen vom Fluss **Río Alagón** begrenzt. Der Fluss **Río Ambroz**, der ihm den Namen verleiht, kreuzt die Gegend diagonal, von Nordosten nach Südwesten. Der ausgeprägte Höhenkontrast begünstigt die Existenz zahlreicher Ökosysteme, von *Dehesas* der Ebenen bis hin zum Hochgebirge.

Die Zufahrten in das ganze Tal des Ambroz sind gut, denn die Gegend wird von Norden nach Süden von der Autobahn Autovía A-66 durchkreuzt, die auch als die Autobahn Autovía de la Plata bezeichnet wird, denn sie verläuft parallel zu dieser historischen Römerstraße. Die A-66 führt im Norden am malerischen Bergpass Puerto de Béjar in die Extremadura und verlässt das Ambroz-Tal im Süden, bei Plasencia.



Routenbeschreibung

Die hier vorgeschlagene Route besteht aus zwei separaten Teilen, eine ist die des Bergpasses **Puerto de Honduras**, eine Bergroute, die in Hervás beginnt, und die andere führt durch die *Dehesas* zwischen den römischen Ruinen von Cáparra und dem Stausee Embalse de Gabriel y Galán hindurch.

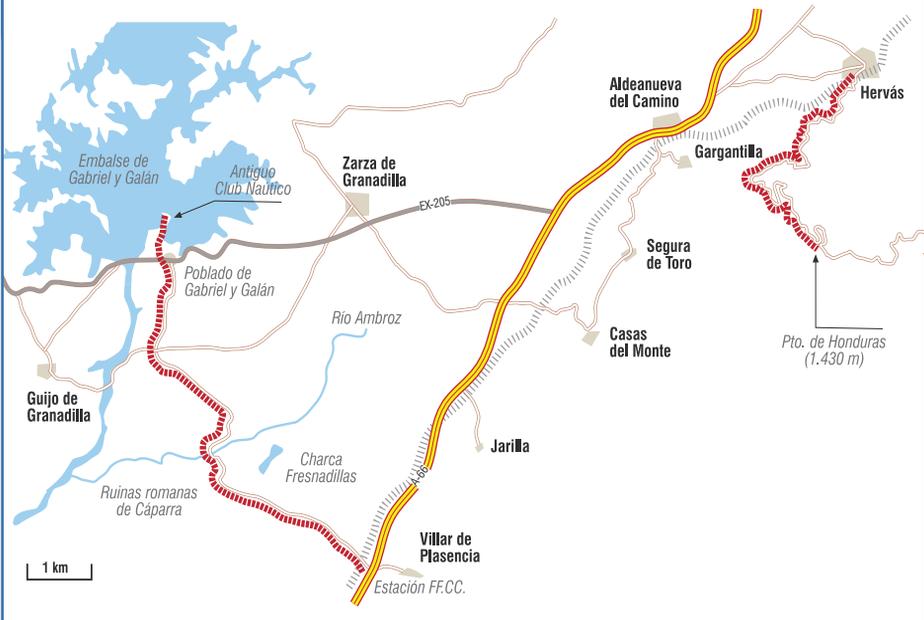
Die Anfahrt auf den Bergpass Puerto de Honduras führt über eine enge Landstraße, mit zahlreichen Kurven und wenig Verkehr, sodass man langsam fahren muss, aber leicht und risikolos am Strassenrand anhalten kann. Es geht hoch, angefangen auf den 700 m in Hervás bis zu den 1.430 m des Bergpasses, durch die verschie-

denen Vegetationsstufen - von Eichen- und Kastanienwäldern von Hervás bis zu den hochgelegenen Zwergginstersträuchern. Die Wegstrecke beginnt in Hervás, von wo aus wir auf die Landstraße einbiegen müssen, die nach Cabezuela del Valle führt und die wir zu keinem Zeitpunkt verlassen werden. Die Arten, die man hier bewundern kann, sind vornehmlich solche, die in Wäldern vorkommen (*Sperber, Habichte, Wespenbusarde, Kernbeißer, Pirole, Kleinspechte, Gartenbaumläufer, Kleiber, Eichelhäher, Misteldrosseln, Trauerschnäpper, Berglaubsänger*), in Felsen leben (*Gänsegeier, Wanderfalken, Steinadler, Steinrötel und Blaumerlen, Hausrotschwänze, Zippammern*) und in Dickichten (*Dorn- und Provencegrasmücken, Ortolane, Mittelmeer-Steinschmätzer, Heidelerchen*). Die Anfahrt im Auto kann um Abschnitte zu Fuß in den Waldbereichen oder an den Gipfeln ergänzt werden. Wenn man einmal den Berg erreicht hat, kann man entweder nach Hervás zurückkehren oder in das Tal des Jerte durch ähnliche Landschaften hinabfahren, allerdings ohne Kastanienwälder.

Der zweite Teil führt durch einen ganz anderen Lebensraum: die *Dehesa*. Er beginnt an der Ausfahrt von der A-66, die nach **Guijo de Granadilla** und zum Stausee Embalse de Gabriel y Galán führt, neben dem verlassenen Bahnhof von **Villar**

de Plasencia. Man muss aufpassen, die Zufahrtsschilder zu dieser kleinen Landstraße nicht zu verpassen, denn es gibt keine direkte Einfahrt. Wenn man einmal auf dem Weg ist, gelangt man durch eine typische *Dehesa*, in der man im Winter *Kraniche* und das ganze Jahr über *Blauelstern, Wiedehopfe und andere* Arten beobachten kann. Auf den Strommasten gibt es zahlreiche *Weißstorch-* und einige *Kolkrabennester* (die manchmal von *Turmfalken* besetzt sind), auch

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> Gänsegeier, Mönchsgeier, Habicht, Wanderfalke, Steinadler, Gleitaar, Schwarzstorch, Graureiher, Haubentaucher, Triel, Kleinspecht, Wasserramsel, Heckenbraunelle, Blauelster, Blaumerle, Provencegrasmücke, 	<ul style="list-style-type: none"> Wespenbussard, Schlangenadler, Zwergadler, Schmutzgeier, Blauracke, Bienenfresser, Kuckuck, Fahlsegler, Dorngrasmücke, Trauerschnäpper, Berglaubsänger, Ortolan, Pirol 	<ul style="list-style-type: none"> Kranich, Fischadler, Graugans, Entenvögel, Lach- und Heringsmöwen, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Kormoran 	

wenn in letzter Zeit die Stromgesellschaften dazu übergehen, diese zu entfernen. Eine wenn auch selten vorkommende Art ist die *Blauracke*, die sich in der Regel auf Stromkabeln oder auf Landhäusern niederlässt. 4,4 km ab dem Routenbeginn beginnt links eine Landstraße, die zu einer Tränke führt (Achtung, denn kurz

vorher geht eine weitere Landstraße nach links ab, in die man aber nicht einbiegen sollte). Dies ist die Gegend um Fresnedillas, und man kann hier *Schwarzstörche* das ganze Jahr über, *Löffler* und *Silberreiher* auf ihrem Vogelzug und *Kiebitze*, *Kraniche* und *Goldregenpfeifer im Sommer* sehen, während es im Früh-

ling *Blauracken* und *Steinsperlinge* sind. Jedoch sind diese Vogelarten eher unregelmäßig und nur gelegentlich anwesend. Zurück auf der vorhergehenden Landstraße geht es weiter in Richtung der Talsperre von Gabriel y Galán, man kommt an den Ruinen und dem **Arco Romano de Cáparra (Römischer Bogen von Cáparra)** vorbei. Anschließend überquert man den Fluss **Río Ambroz** und man gelangt in eine baumlose Gegend, in der man im Winter *Triele* und *Goldregenpfeifer* sehen kann, neben *Kranichen* und *Gleitaaren*. Es geht die ganze Zeit auf derselben Landstraße weiter, bis diese in die EX-205 mündet, neben der Talsperre

von **Gabriel y Galán**. Hier wird eine Beobachtung von der Talsperre aus empfohlen (es gibt einen großen Parkplatz rechter Hand), wo man wasserabwärts eine Kolonie von *Graureihern* in den Pappeln sehen kann, die zudem *Kormoranen* (wenn man Glück hat, wird man *Schwarzstörche* und *Fischadler* sehen) als Winterschlafplatz dienen; und wasseraufwärts kann man den weitläufigen Stausee bewundern. Um Wasservögel beobachten zu können, ist die beste Gegend dafür der südöstliche Ausläufer des Stausees, und insbesondere die Halbinsel, wo sich der **Club Náutico** (der mittlerweile in ein Sportzentrum umgewandelt wurde)



Trauerschnäpper



Bienenfresser



Schwarzstorch

befand. Es handelt sich hierbei um einen hervorragenden Platz, um die Ankunft von *Kranichen* und *Möwen* zu ihren Schlafplätzen und um im Winter *Enten*, *Gänse* und *Haubentaucher* zu beobachten. Nördlich des Stausees brütet der leicht zu beobachtende *Mönchsgeier*; dies war früher ein hervorragender Platz für den *Iberischen Luchs* in der Extremadura.



Ornithologische Bedeutung

Die Vielfalt des **Valle del Ambroz erlaubt auf einem kleinen Raum, die Beobachtung von Wald-, Berg-, Dickicht- und Wasservögeln und von solchen, die in Pflanzungen leben, zu kombinieren.** Es handelt sich hierbei um eine von Vogelliebhabern wenig besuchte Gegend, dies vor allem aus Unwissenheit. Sie beherrscht keine großen Populationen an symbolträchtigen Vogelarten, aber der Grad an Vielfalt ist hoch, begleitet von der Möglichkeit, ein reichhaltiges Angebot an Sehenswürdigkeiten und wunderschönen Landschaften kennenzulernen.



Phänologische Charakteristika der Route

Die vorgeschlagenen Routen kann man zu jeder Jahreszeit zurücklegen, und sie ergänzen sich untereinander. Die Anfahrt zum Bergpass Puerto de Honduras eignet sich besser im Frühling und Sommer, zwischen März und September, und am besten zwischen Mai und Juli. Im Gegensatz dazu sind die Wintermonate der beste Zeitraum, um die *Dehesas* zu erkunden, und vor allem, um Kraniche und Wasservögel in dem Stausee beobachten zu können.



Weitere ökologische und kulturelle Güter

Das Tal Valle del Ambroz hat dem Besucher zahlreiche Orte von großer landschaftlicher Schönheit zu bieten, dazu gehört auch die Möglichkeit, die Umgebung von La Garganta, die Kiefernwälder von Granadilla oder die *Dehesas* von Oliva de Plasencia zu erkunden. In der Gegend gibt es mehrere einzigartige Bäume: so beispielsweise der Birkenwald *Abedular del Puerto de Honduras* (in der Nähe des Berggipfels gelegen, an der Nordseite), die Eiche *Roble del Acarreadero* in Cabezabellosa (die größte der Region), die riesigen *Kastanienbäume* von Casas del Monte und Segura de Toro und die Korkeiche *Alcornoque de La Fresneda* in Aldeanueva del Camino. Mit Bezug auf Sehenswürdigkeiten sei die Ortschaft **Hervás herauszustellen**, insbesondere ihr jüdisches Viertel und ihre Kirchen; die *Ruinas Romanas de Cáparra* (*Römische Ruinen von Cáparra*, mit einem Besucherzentrum); der *Palacio de los Duques de Alba* (*Palast der Herzöge von Alba*) in **Abadía**; der *Kurbadkomplex von Baños de Montemayor*; die Ortschaft **La Garganta**; und das verlassene und befestigte Dorf **Granadilla**, das heute als pädagogisches Zentrum dient (es ist empfehlenswert, sich vorher über die Besuchszeiten zu informieren). Typische Produkte hier sind *Kirschen* und *Kastanien*, die Erdbeeren aus **Casas del Monte**, *Zickleinfleisch*, *Forellen*, *Wurstwaren* und der *traditionelle Pitarra-Wein*. Bedeutende Festlichkeiten sind „**El Otoño Mágico**“ (**Der magische Herbst**), der in der gesamten Gegend im November gefeiert wird. Verschiedene Ortschaften zelebrieren einen pittoresken *Karneval* und in **Hervás werden im Sommer Theaterstücke in jüdischer Tradition aufgeführt**.

Texte: Javier Prieta Díaz



VOM KLOSTER MONASTERIO DE YUSTE ZUM BERGPASS PUERTO DEL PIORNAL



Lage und Anfahrt

Die Extremadura wird von den Gipfeln des Gredos-Gebirges überragt. Drei Gegenden teilen sich diese Granitmasse untereinander auf: das Tal **Valle del Ambroz**, das Tal **Valle del Jerte** und **La Vera**. Das Tal Valle del Jerte ist in der Mitte gelegen und bildet ein lang gestrecktes 40 km langes Tal aus, das von zwei Gebirgsausläufern geschützt gelegen ist: im Norden von Tras-la-sierra und dem Tal Valle del Ambroz und im Süden durch Tormantos und La Vera. Die hochgelegenen Bereiche sind geschützt durch das Netzwerk Red Natura 2000 als „Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung *Valle del Jerte und Sierra de Gredos*“, mit einer kleinen, 6.800 Hektar großen Zone des Tals des Jerte, die zum Naturreservat „Garganta de los Infiernos“ erklärt wurde. La Vera und das Jerte-Tal stellen ihre ausgeprägte Einzigartigkeit innerhalb der Extremadura zur Schau, da es sich hierbei um die einzigen Hochgebirgszonen handelt und sie die schönsten Bereiche mit einheimischem Wald besitzen, der hauptsächlich aus Pyrenäeneichen besteht.

Die Zufahrt zu beiden Landstrichen erfolgt über zwei Landstraßen, die durch die meisten Ortschaften der jeweiligen Zone führen. So erstreckt sich das Jerte-Tal entlang der N-110 zwischen **Plasencia** und dem Bergpass **Puerto de Tornavacas**, weiter Richtung Ávila. Die meisten Ortschaften von La Vera ihrerseits sind entlang der EX-203 gelegen, zwischen Plasencia und Candelada (Ávila). Um die vorgeschlagene Route in **Cuacos de Yuste** zu beginnen, wird empfohlen, erst einmal nach **Jaraíz de la Vera zu fahren**, entweder über die EX-203 ab Plasencia (in 32 km Entfernung ge-

legen), oder ab der Autobahn EX-A1, mit Ausfahrt auf der Höhe von **Casatejada**. Ab **Jaraíz und über die EX-203**, ca. 5 km nördlich gelegen, liegt Cuacos de Yuste.

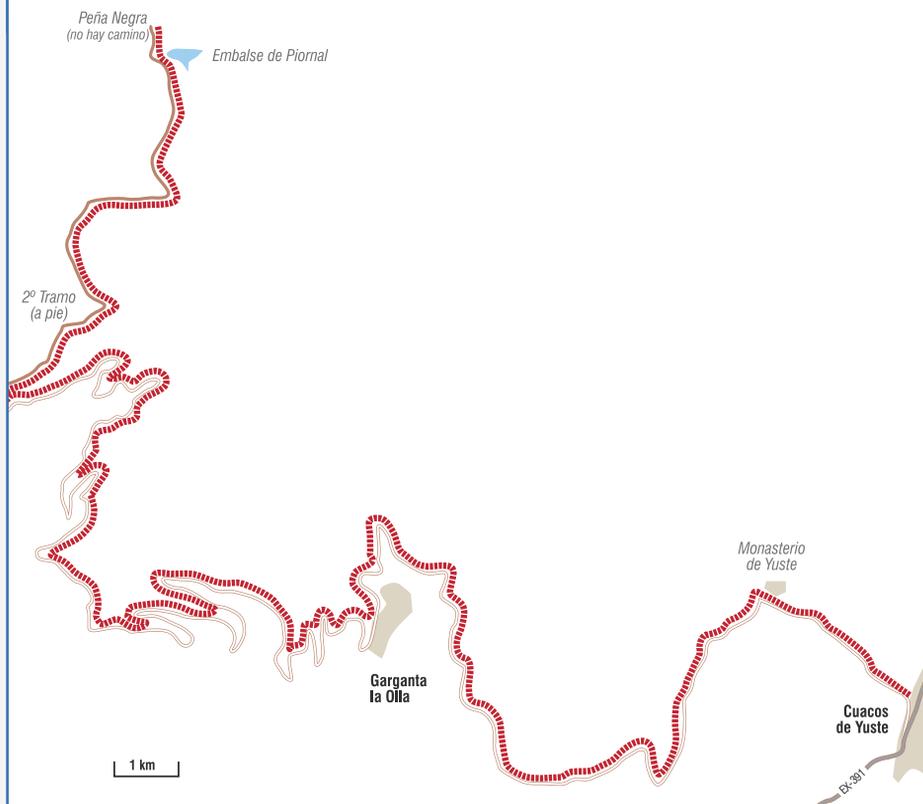


Routenbeschreibung

Die vorgeschlagene Route umfasst eine 22 km lange Wegstrecke, die mit dem Auto zurückzulegen ist, zwischen **Cuacos de Yuste und dem Bergpass Puerto del Piornal, und eine** Route zu Fuß von ungefähr 5 km bis nach **Peña Negra** de Piornal. Die gesamte Wegstrecke führt durch die Berge, und man steigt von den 600 m, auf denen Cuacos gelegen ist, auf fast 1.500 m an, auf denen Peña Negra gelegen ist, über verschiedene Vegetationsstufen hinweg, die bei der Straßenstrecke hauptsächlich aus Eichenwäldern und bei der Fußstrecke aus Heidekraut und Zwergginster bestehen. Man fährt auf engen Landstraßen mit sehr wenig Verkehr, sodass man langsam und ruhig fahren kann, und einfach und ohne Risiko am Strassenrand anhalten kann.

Der Ausgangspunkt ist in Cuacos de Yuste gelegen, wo sich die Durchfahrt und die Abzweigung zum Kloster **Monasterio de Yuste** kreuzen. Wenn man dieser kleinen Landstraße folgt, gelangt man durch einen dichten Eichenwald zum erwähnten Kloster. Ein Stopp am Kloster und seiner Umgebung wird uns die erste Beobachtung von Waldvögeln ermöglichen (*Kernbeißer, Pirole, Rotkehlchen, Buchfinken, Kohl- und Blaumeisen, Gartenbaumläufer, Kleiber, Eichelhäher, Misteldrosseln, Schwanzmeisen, Mönchsgräsmücken, Rabenkrähen* usw.), die wir auf dem ganzen Weg sehen können. Wenn wir den Wald hinter uns gelassen haben, kommen wir durch eine Zone mit felsigem Gelände und niedrigem Buschwerk. In diesem Gebiet kann man

Routenschema und Brutarten



Standvögel

- Gänsegeier, Sperber, Falke, Waldkauz, Kleinspecht, Theklalerche, Felsenschwalbe, Trauersteinschmätzer, Wasseramsel, Heckenbraunelle, Blauelster, Blaumerle, Provencegrasmücke, Sommergoldhähnchen, Rabenkrähe

Sommervögel

- Wespenbussard, Schlangenadler, Zwergadler, Kuckuck, Ziegenmelker, Zwergohreule, Fahlsegler, Mittelmeer-Steinschmätzer, Orpheusspötter, Brillengrasmücke, Trauerschnäpper, Berglaubsänger, Ortolan, Pirol

Überwinterer

- Waldschnepfe, Wintergoldhähnchen, Erlenzeisig, Rotdrossel, Bergfink

Trauer- und Mittelmeer-Steinschmätzer und *Theklalerchen* sehen, und zwar besonders gut an einem Felsen am linken Straßengraben, mit einem grün aufgemalten

Dreieck. Die Route führt weiter durch ein waldiges Gebiet und anschließend durch Kirsch- und Olivenbaumpflanzungen, die im Winter interessant zur Beobachtung

von *Sing- und Rotdrosseln* und manche Jahre auch von *Bergfinken* sind. Weiter vorne kreuzt man die **Garganta Mayor**, einen Bergbach, der von schattigen Erlen umgeben ist, gut zum Beobachten von *Wasseramseln* und *Gebirgsstelzen* (oder auch, um zu baden, denn hier gibt es ein natürliches Schwimmbecken).

Kurz danach erreicht man die malerische Ortschaft **Garganta la Olla**. Hier muss man aufpassen, die richtige Richtung nach rechts in Richtung **Piornal** einzuschlagen. Von hier aus geht es aufwärts zum Bergpass Puerto de Piornal über eine 12 km lange und enge Landstraße, mit vielen Kurven (ein Dutzend „Haarnadelkurven“), die aber wunderschön ist und durch einen herrlichen Eichenwald führt. Auf diesem gesamten Abschnitt muss man langsam und aufmerksam fahren, man kann nach Belieben an malerischen Orten anhalten (Quellen, Wasserfällen, großen Kastanienbäumen), oder man kann auch interessante Vögel beobachten. In einiger Höhe kann man die reichlich vorkommenden *Berglaubsängler* und die seltenen *Kleinspechte* und *Trauerschnäpper* (besser in Bereichen mit altem Baumbestand) hören, und wenn man Glück hat, kann man auch Greifvögel wie *Wespenssarde* und *Sperber* sehen. Wenn man erst einmal den Bergpass erreicht hat, bereits außerhalb des Waldes und auf einer Ebene, endet die mit dem Auto zurückzulegende Strecke.

Zu Fuß geht es nun auf dem ersten Weg nach rechts, nachdem man den Bergpass hinter sich gelassen hat, er weist eine breite Einfahrt und ein Weiderost (am Kilometerpunkt 16,7; Koordinaten 30-266050-4445600) auf. Jedoch wird empfohlen, den kleinen Kiefernwald aufzusuchen, der ungefähr 500 m weiter links gelegen ist, hier kann man *Blauelstern*, *Tannen-*, *Haubenmeisen* und *Sommersgoldhähnchen* zur Brutzeit sehen



Kleinspecht



Brillengrasmücke

(und auch sporadisch brütende *Fichtenkreuzschnäbel*), zu denen noch *Sommersgoldhähnchen* und *Erlenzeisige* im Winter hinzukommen (gelegentlich auch *Bergfinken* und *Wacholderdrosseln*). In der Umgebung des Kiefernwaldes ist die *Dorngrasmücke* heimisch und gelegentlich haben hier auch schon *Gartengrasmücken* und *Iberische Zilpzalpe* gebrütet. Zurück am Kilometerpunkt 16,7 beginnt die Fußstrecke auf einem asphaltierten Abschnitt und führt anschließend auf einem Feldweg ungefähr 3,5 km bis zum Stausee weiter. Man kommt am Anfang durch Heidekrautfelder und am Ende durch Zwergginsterbüsche, mit der einen oder anderen verstreut stehenden Eiche. Im Frühling kann man leicht *Heckenbraunellen*, *Heidelerchen*, *Nachtigallen*, *Zaunkönige*, *Provence-*, *Weißbart-* und *Dorngrasmücken*, *Zippammern* und *Ortolane* sehen. Man muss immer demselben Weg folgen, bis man an ein kleines Haus gelangt („Villa Martín“), wo man links abbiegt. An dieser Kreuzung kann man *Brillengrasmücken* sehen, wenn man weiter geradeaus geht, und sogar *Steinrötel* in den Felsen, die weiter südlich liegen. Im Frühling und Sommer steigen die *Rötelfalken* von **Jaraíz de la Vera in diese Zone zur Jagd auf, und im August** und September kann man vorbeiziehende *Wiesenweihen* sehen. Der erwähnte Weg nach links führt uns zum Stausee, wo wir im Hintergrund eine große Felsformation entdecken, die **Peña Negra**. Hier müssen wir querfeldein ansteigen, denn es gibt keinen vorgezeichneten Weg. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick über das Jerte-Tal und man kann *Steinrötel* und *Blaumerlen*, *Brillengrasmücken*, *Hausrotschwänze*, *Turmfalken* und wenn man Glück hat auch Greifvögel wie *Sperber*, *Wespenssarde*, *Falken*, *Zwerg-* und *Schlangennadler* und *Baumfalken* sehen. Hier endet die Strecke, und man muss auf demselben Weg zurückkehren. Wenn man durch das Dorf **Piornal zurückkehrt**, sollte man auf die *Segler* achten, denn hier brüten *Fahlsegler* in reichlicher Zahl.



Ornithologische Bedeutung

Die Gegenden **La Vera** und das Tal **Valle del Jerte** beherbergen eine einzigartige Vogelwelt innerhalb der autonomen Region Extremadura, mit sehr charakteristischen Vertretern für Wald- und Bergvögel. Die meisten Vögel sind Vertreter eher nördlicher Gebiete (Rabenkrähen, Kleinspechte, Heckenbraunellen, Kernbeißer, Misteldrosseln, Trauerschnäpper etc.), die aber um bestimmte Vogelarten der Mittelmeergebiet ergänzt werden, die sowohl in Wäldern (*Berglaubsänger*) als auch vor allem im Dickicht (*Provence-, Brillen- und Weibbartgrasmcken, Ortolane, Heidelerchen*) und in Felsen (*Felsenschwalben, Steinrötel und Blaurmerlen, Mittelmeer- und Trauersteinschmätzer*) leben. Bei den Greifvögeln seien die leicht zu beobachtenden *Wespenbussarde* herausgestellt, mit einigen wenigen *Wander-, Baumfalken und Sperbern*, und dem kuriosen Anblick von *Rötelfalken* und *Wiesenweihen* im Hochgebirge.



Phänologische Charakteristika der Route

Im Gegensatz zu den meisten ornithologisch interessanten Routen der Extremadura ist die hier vorgeschlagene sehr gut für den **Sommer** geeignet. Die besten Monate für den Besuch sind die zwischen April und Oktober, besonders Mai, Juni und Juli. Jedoch ist der **Winter** für den ersten Teil der Route geeignet, zudem wird man hierbei weitere Vogelarten sichten können (*Erlenzeisige, Wintergoldhähnchen, Drosseln*). Jedoch findet man im Endabschnitt, den man zu Fuß durch die Berggebschvegetation zurücklegt, eher wenige Arten. Ein weiterer Anreiz für die Wintermonate ist der Schnee, der hier regelmäßig auftritt. In diesem Fall muss man darauf vorbereitet sein und sich vorher informieren, denn der Bergpass Puerto de Piornal ist in der Regel bei Schneefall für den Verkehr gesperrt.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Sowohl **La Vera** als auch das Tal **Valle del Jerte** beherbergen landschaftlich wunderschöne Orte und zahlreiche Stellen zum Baden. Um nur einige zu nennen,



Ortolan

wird empfohlen, die Gegend von **Los Pilones** (Garganta de los Infiernos) und den Wasserfall **Cascada del Caozo** (beim Abstieg von Piornal in Richtung des Flusses Ro Jerte) aufzusuchen. Desgleichen gibt es einzigartige Baumannsammlungen: die großen **Kastanienbäume Castaos de Casas del Castaar** (mit einer vorgezeichneten Route, die in diesem Dorf beginnt), die **Eiche Roble de la Solana** in **Barrado** und von **Prado Sancho** in **Cabezuela del Valle** und die Kiefer **Pino de Aldeanueva de la Vera**. Der Bergpass Puerto de Tornavacas ist sehr interessant, um auch andere Brutvögel wie Feldlerchen, Steinschmätzer und Neuntöter sehen zu können.

Die umliegenden Ortschaften, vor allem von La Vera, besitzen gute Beispiele für die Volksarchitektur; empfehlenswert ist ein Besuch von **Garganta la Olla, Cuacos de Yuste** und seines Klosters (letzte Residenz von Karl V.), **Jarandilla de la Vera** und seiner Burg, die in einen *Parador Nacional* umgewandelt wurde, **Guijo de Coria** und **Madrigal de la Vera**. Im Jerte-Tal sind **Tornavacas, Jerte** und das **Kirschenmuseum von Cabezuela del Valle** interessant.

Mit Bezug auf typische Produkte wäre ein Besuch quasi umsonst, würde man nicht die berühmten **Kirschen** des Jerte-Tals probieren, **das Paprikagewürz** von La Vera und die **Kastanien**. Ebenfalls berühmt sind der **Ziegenkäse** aus La Vera, die **Wurstwaren** aus Piornal, **Forellen** und **Suspeisen** und **nach Hausmacherart hergestellte Liköre**. Bedeutende Festlichkeiten sind „**El Peropalo**“ in Villanueva de la Vera (während des Karnevals), „**Los Escobazos**“ in Jarandilla de la Vera (am 7. Dezember), „**El Jarramplas**“ in Piornal (am 20. Januar), „**Los Empalaos**“ in Valverde de la Vera (Gründonnerstag) und „**El cerezo en flor**“ (**Kirschblüte**) im gesamten Jerte-Tal (jedes Jahr zu einem anderen Datum).

Texte: Javier Prieta Daz



Lage und Anfahrt

Diese Route verläuft im Südwesten der Provinz Cáceres, genau an der Grenzlinie des Flusses Río Tajo mit Portugal; dieser Abschnitt des Flusses ist bekannt als Río Tajo Internacional und wurde 2006 zum Naturpark erklärt. Die vorgeschlagene Route erreicht man ab Valencia de Alcántara über die Landstraße N-521 (Cáceres-Grenze nach Portugal), wo wir auf die EX-374 in Richtung der Ortschaft Cedillo abzweigen, oder ab der Ortschaft Membrio über die CC-126 fahren. Im Norden hat man Zugang über die EX-117.



Routenbeschreibung

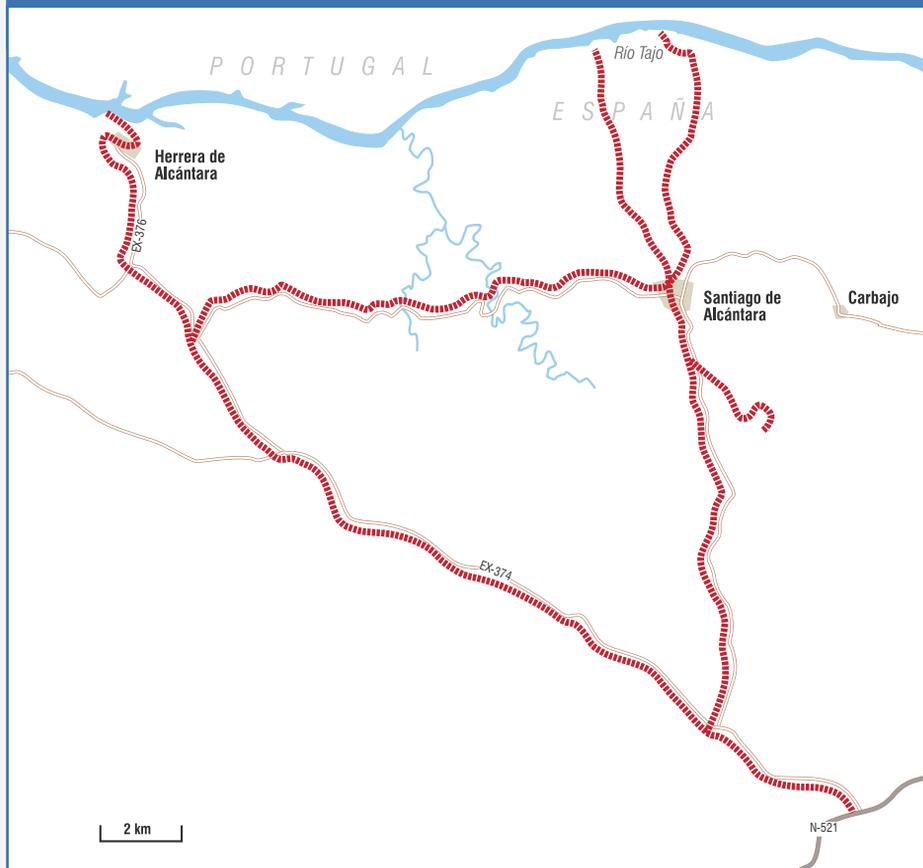
Die vorgeschlagene Route ist ein Rundweg, bei dem Landstraßen und unbefestigte Wege kombiniert werden. Sie ist dafür gedacht, an einem einzigen Tag mit dem Auto zurückgelegt zu werden, wobei man strategisch günstige Stopps an den interessantesten Orten zum Beobachten einlegt.

Der Weg führt durch Ebenen mit Weideplätzen und ausgedehnter Ginsterbuschvegetation, in der viel Niederwild gejagt wird, sodass diese Orte oft von Greifvögeln aufgesucht werden, die aus den nahe gelegenen Gebirgs- und Ufergegenden hierher kommen. Es handelt sich hierbei um eine Gegend, in der Viehzucht betrieben wird, sodass man verschiedene aasfressende Vogelarten beobachten kann, wie beispielsweise *Gänse*-, *Mönchs*- und *Schmutzgeier*, die das Terrain auf der Suche nach Nahrung durchstreifen. Auf unserem Weg erscheinen reine oder auch gemischte *Dehesas* mit Stein- und Kork-eichen, die viele von *Schwarzstörchen* aufgesuchte Viehtränken aufweisen. Auf den Strommasten sieht man

für gewöhnlich die Silhouetten von *Rotmilanen*, *Mäusebussarden* und *Schlangennadlern*. Das vorherrschend sanfte Gelände gibt den Zugang zu den schroffen und unzugänglichen Flussufern des Río Tajo Internacional frei, die in die Landschaft so gewaltsam und spektakulär eingeklemt sind, dass sie bereits von weitem aus zu sehen sind. In der Tat sind von Spanien aus die Dörfer und die Felder von Portugal, nicht aber das Ufergelände des Tajo zu sehen, der sich oftmals nur durch die Nebelbänke verrät, die sich während des Winters im Tal einnisten. An den Uferbereichen findet eine der wichtigsten Brutkolonien von *Schwarzstörchen* und *Schmutzgeiern* Zuflucht, neben anderen Greifvögeln wie *Gänse*-, *Mönchsgeiern*, *Stein*-, *Habichtsadlern* und *Uhus*. Am benachbarten Ufer und in den nahegelegenen Gebirgszügen brütet der Iberische Kaiseradler, der den Katalog derjenigen Vögel vervollständigt, die unter Ornithologen größte Begeisterung hervorrufen. Bereits außerhalb des Ufergeländes steigt die Route an der Sierra de Santiago hoch, von der aus man eine weit reichende *Dehesa*-Landschaft überblicken kann. Wenn einem der Flug der großen Greifvögel und die grazile Silhouette des *Schwarzstörches* schon spektakulär erscheint, sind die Schwärme von Zehntausenden von *Ringeltauben* nicht weniger ergreifend, die in dieser Gegend überwintern und in grossen Wolken täglich zu ihren Futterplätzen ziehen, um sich von den kleinen und jungen Eicheln der Kork-eiche zu ernähren, oder aber auch zu ihren Schlafplätzen in den Eukalyptusbäumen in den Bergen oder an den Ufern fliegen.

Ab **Valencia de Alcántara** über die N-521 schlagen wir die Abzweigung in Richtung **Cedillo** über die EX-374 und anschließend in Richtung **Herrera de Alcántara** über die EX-376 ein, um uns dann zu den Ufern des Río Tajo Internacional hinabzubewegen. Hier können

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Kaiseradler • Mönchsgeier • Gänsegeier • Habichtsadler • Uhu • Rabenkrähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleitaar • Schwarzstorch • Schmutzgeier • Schlangenadler • Zwergadler 	<ul style="list-style-type: none"> • Heckenbraunelle • Gimpel • Ringeltaube 	

wir in ihrer gesamten Pracht die Landschaft und die charakteristischsten Lebensräume dieses geschützten Naturraumes betrachten. Am Punkt (X: 0636373, Y:

438969) befindet sich ein Aussichtspunkt neben der Landstraße, der einen Ausblick über das Tal des Flusses Río Tajo bietet. Der wunderbare Schatten, der die



Schwarzmilan

sen Bereich umgibt, mit Erdbeerbäumen, Immergrünem Schneeball, Schmalblättrigen Steinlinden und Olivenbäumen, die auf den Schieferterrassen wachsen, machen aus dieser Umgebung einen einzigartigen Ort zum Beobachten kleinerer Vögel, die für gewöhnlich in Büschen leben, also von *Drosseln*, *Kernbeißern* und *Gimpeln*, und zwar hauptsächlich im Herbst und Winter, wenn sich den Tausenden von überwinternden Kleinvögeln die Früchte darbieten. Auf der Strecke nach Herrera de Alcántara kann man zahlreiche Schwärme von *Blauelstern* beobachten, neben *Gleitaaren* und *Rabenkrähen*, eine Art, die nicht wegzieht und die in unserer Region sehr heimisch ist.

Von hier aus kehren wir zurück in Richtung der Ortschaft **Santiago de Alcántara** über die CC-37, wo wir an eingekeilten Uferbereichen vorbeikommen, wie denen des Flusses Río Alburrel, der sich zwischen Schieferwänden hindurchschlängelt, und sich auf der Suche nach seiner nahegelegenen Mündung in den Fluss Río Tajo befindet. An den Schieferwänden kann man leicht den auffallenden *Trauersteinschmätzer* beobachten, der immer in felsigen Lebensräumen vorzufinden ist. In Santiago de Alcántara angekommen, begeben wir uns ins Natur-Besucherzentrum **Centro de Interpretación de la Naturaleza „El Péndere“**, indem wir den Schildern in der Ortschaft folgen. Von

hier aus geht der Weg in Richtung der Quelle **Fuente de la Geregosa ab**, eine kleine sieben Kilometer lange Wegstrecke (PR CC-59), die uns bis an die Ufer des Tajo bringt und auch zu dieser berühmten Heilwasserquelle. Die Route birgt keinerlei Schwierigkeiten, denn sie verfügt über eine amtlich zugelassene Beschilderung, und der Weg befindet sich in einem guten Zustand. Jedoch am Punkt (X: 0650063, Y: 43486053) gehen wir weiter geradeaus. Am Tajo angekommen, finden wir öffentliche Einrichtungen vor, wie beispielsweise einen Aussichtspunkt und Informationstafeln bezüglich der Umgebung. An diesem Ort kann man gut von der Nähe aus den Flug der in den Uferbereichen lebenden Vögel beobachten: *Graureiher*, *Kormorane*, *Gänsegeier*, *Schwarzstörche*, *Schmutzgeier* etc.

Zurück in Santiago de Alcántara nehmen wir die Landstraße CC-126 in Richtung der Ortschaft Membrío. Beim Verlassen des Dorfes biegen wir auf einen Weg nach links am Punkt (X: 0651072, Y: 4386209) ein, der uns in die Gegend bringt, die als **„Las Viñas“ bezeichnet wird**. Die Route ist einfach und entlang ihrer gesamten Strecke ausgeschildert (PR-CC 96). Am Ende des Weges angekommen gibt es verschiedene öffentlichen Einrichtungen, wie beispielsweise einen Aussichtspunkt und einen spektakulären Beobachtungsturm, von dem aus man die Schönheit dieser eher rauen und unverfälschten Landschaft des Tajo Internacional bewundern kann. Vom Aussichtspunkt aus kann man bequem die den Fluss säumenden Schieferwände betrachten und in denen *Gänsegeier*, *Schwarzstörche* und *Schmutzgeier* brüten. Zurück in Santiago de Alcántara begeben wir uns auf die Landstraße CC-37, die uns erneut in Richtung der N-521 bringt, dem Ausgangs- und gleichzeitig Endpunkt dieser Route. Am Punkt (X: 0651072, Y: 4384412) biegen wir auf einen Weg nach links ein, der uns zum Gipfel der **Sierra de Santiago bringt**. Es wird empfohlen, das Auto am Fuß der Berge stehen zu lassen und zu Fuß zum Aussichtspunkt anzusteigen, von dem aus man die spektakuläre *Dehesa*-Landschaft bewundern kann. Bei dem Anstieg können wir die **Peña de los Barreros sehen**, einige Quarzfelsen, in denen eine *Gänsegeier-Kolonie* lebt.



Ornithologische Bedeutung

Hervorzuheben wäre der *Iberische Kaiseradler* und der *Schwarzstorch*, vom Aussterben bedrohte Tierarten,

die sowohl im Gebirge als auch in den *Dehesas* und den Uferbereichen der Umgebung über bedeutende Brutbestände verfügen.

Der *Kaiseradler* ist in dieser Umgebung bis in Richtung Osten zu finden, er sucht das Gelände der Sierra San Pedro auf und weist hier den bedeutendsten Brutbestand seiner Art in Extremadura auf. *Schwarzstörche* sammeln sich an zahlreichen Orten vor dem Vogelzug, an Tümpeln und Teichen der *Dehesas* sowie in den Uferbereichen. Der *Mönchsgeier*, der in dichten und unzugänglichen Gebieten mit mediterranem Buschwerk lebt, ist in dieser Zone recht zahlreich vertreten, auch als Folge der vielen Kolonien in der benachbarten Sierra de San Pedro.

Es ist nicht schwierig, Vogelarten wie den *Habichts-*, *Stein-*, *Schlangen-*, *Zwergadler*, *Gänsegeier* und *Uhu* zu beobachten, die mit etlichen Paare vertreten sind und die im Schutze der Felsen und der Bäume brüten. Herauszustellen sei der *Schmutzgeier*, der hier über einen seiner bedeutendsten Brutplätze in der Extremadura verfügt.

Da das Buschwerk in den Uferbereichen und den Schattenseiten der Berge hervorragend erhalten ist, dienen diese dem Schutz und der Nahrungssuche unzähliger vieler kleinerer Vogelarten, wie beispielsweise für *Grasmücken*, *Rotkehlchen* und *Braunellen*.

In den *Dehesas* kann man häufig den *Gleitaar*, die *Rabenkrähe* – im allgemeinen sehr selten, doch in dieser Gegend heimisch – und zahlreiche Schwärme von kraekelenden *Blauelstern* sehen.

Im Winter sind die Schwärme von Zehntausenden von *Ringeltauben* mehr als spektakulär, die bei ihrem Flug sich windende Wolken ausbilden. Das Gebiet des Tajo Internacional ist neben der Sierra de San Pedro eindeutig das beste Überwinterungsquartier in der Extremadura. Zudem findet man in den Gewässern des Tajo bedeutende Winterkolonien von *Kormoranen* vor.



Habichtsadler

Vögel während dieser empfindlichen Periode zu hören. Der Sommer ist sehr warm, deshalb sollten wir die Mittagsstunden meiden, da sie sich am wenigsten zur Vogelbeobachtung eignen. Während dieser Jahreszeit kommt es zu Ansammlungen von *Schwarzstörchen*, bevor sie sich auf den Vogelzug begeben.



Phänologische Charakteristika der Route

Man kann sie zu jeder Jahreszeit zurücklegen. Im Winter kommen wir in den Genuss des Spektakels der *Ringeltaubenschwärme*, während im Frühling die *Sommervögel* zurückkehren: *Schwarzstörche*, *Schmutzgeier*, *Zwerg-*, *Schlangennadler*. . . Der Frühling ist auch die Brutperiode, daher dürfen wir die festgelegte Route nicht verlassen. Wir vermeiden so, die



Andere ökologische und kulturelle Güter

- **Dolmen** (Santiago de Alcántara, Herrera de Alcántara und Cedillo)
- **El Buraco**, Höhle mit Höhlenmalereien (Santiago de Alcántara)
- **Hirschbrunft** im Herbst
- **Alcántara**, eine Ortschaft, in der besonders religiöse Gebäude erwähnenswert sind, wie beispielsweise die Kirche Iglesia de Ntra. Sra. de Almocóvar, die des Klosters von San Benito, die Kirche Iglesia de San Pedro de Alcántara und eine der am besten erhaltenen römischen Brücken

Texte: Víctor Manuel Pizarro Jiménez

5 Canchos de Ramiro un der Stausee de Portaje



Lage und Anfahrt

Torrejuncillo, Portaje und **Cachorrilla**, alle in der Gegend von Coria gelegen dienen als Anhaltspunkt. Als Anfahrtsmöglichkeit wird die Autobahn A-66 (N-630) empfohlen, über die Abzweigung Torrejuncillo-Coria (EX-371) am Bergpass Puerto de los Castaños (Cañaveral); wenn man einmal in Torrejuncillo angekommen ist, wird die Richtung nach Coria (EX-109) eingeschlagen, und nach etwas mehr als vier Kilometern biegt man auf die Abzweigung nach links auf eine Landstraße ein, die uns in die Ortschaften Portaje (fünf Kilometer) und Cachorrilla (15 km; nachdem wir in Richtung Pescueza abgebogen sind) bringt. Blätter 1:50.000, Nummern 621 und 622 des IGN (Instituto Nacional Geográfico, Nationalgeographisches Institut).



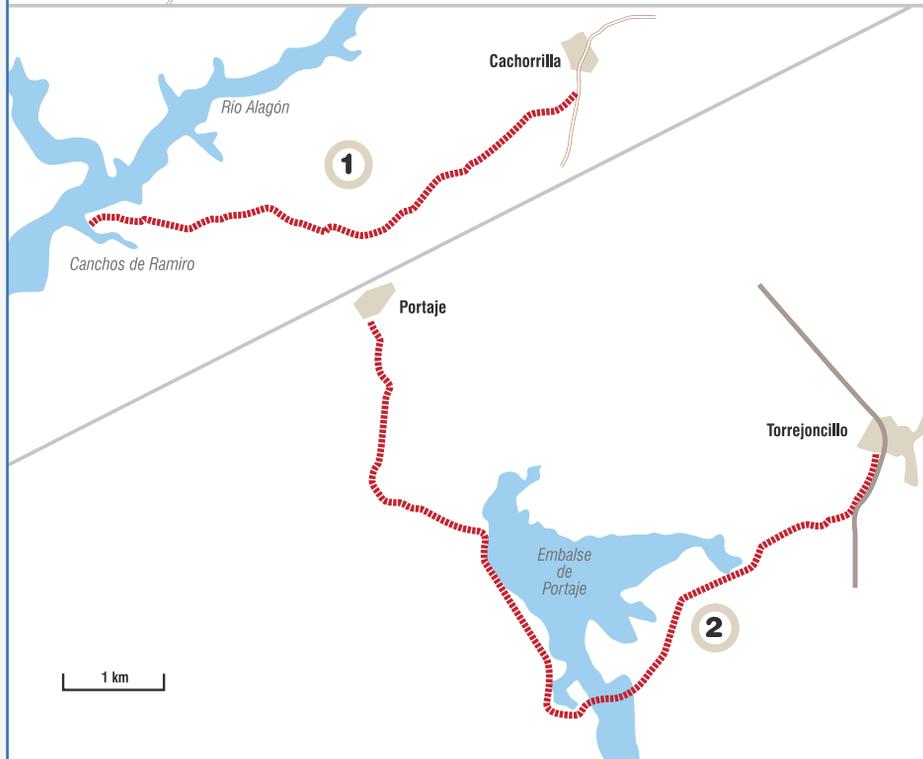
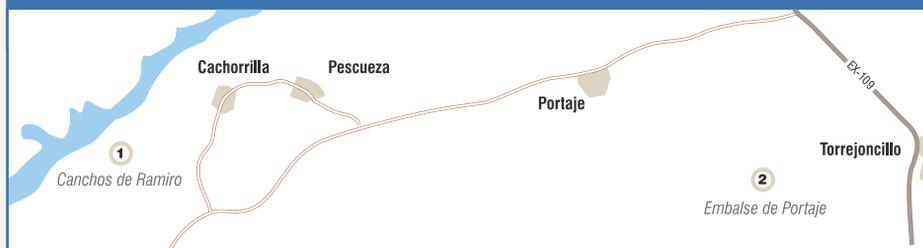
Routenbeschreibung

1) Canchos de Ramiro: Die Canchos de Ramiro zusammen mit dem Ufer- und Gebirgsgebiete der Umgebung (Sierras de la Garrapata, Solana etc.) wurden wegen ihrer außergewöhnlichen Vielfalt an Flora und Fauna zum Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung und zur Besonderen Vogelschutzzone (ZEPA, Zona de Especial Protección para las Aves) erklärt. Sie bilden auch einen Teil des Netzwerks der Naturschutzgebiete von Extremadura (Red de Espacios Naturales Protegidos de Extremadura). Insbesondere Los Canchos bilden eine spektakuläre Quarzformation am Fluss Río Alagón, der heute von dem Stausee **Embalse de Alcántara gestaut wird**. Die vorgeschlagene Route ist zehn Kilometer lang (Hin- und Rückfahrt), die man auch perfekt an einem halben Tag zurücklegen kann, sowohl zu

Fuß (empfohlen) als auch mit dem Auto. Die Anfahrt nach Los Canchos (oder zum Boquerón) ist ganz einfach, man muss sich lediglich auf einen beschilderten Weg begeben, der von **Cachorrilla abgeht**. Von dieser Ortschaft aus nimmt man die Landstraße nach Ceclavín und nach 200 m geht an dem Punkt, an dem sich die Kapelle **Ermita del Cristo und ein kleiner Tümpel befindet** (29S-699309-442090), nach rechts ein Weg ab (der auch als Camino del Chorrillo bezeichnet wird), der zwischen einer hübschen *Dehesa*- und Uferlandschaft hindurch uns bis zu den Canchos selbst bringt.

2) Stausee Embalse de Portaje: Ein kleines künstlich angelegtes Feuchtgebiet, das ornithologisch von großer Bedeutung ist und ganz in der Nähe der Ortschaften Portaje (4,5 km) und Torrejuncillo (3 km) gelegen ist, von denen aus man den Stausee über verschiedene asphaltierte Strassen erreicht. Insgesamt ist die Route 17 km lang, und sie ist als ein Ausflug mit dem Auto für einen halben Tag angelegt. Von der ersten der Ortschaften aus begibt man sich (neben der Kapelle Ermita del Cristo) in Richtung Süden auf die Zufahrtsspur der Talsperre, über eine Strecke von ca. 2,5 km; an diesem Punkt und an einer Kreuzung (29S-70852-441903) biegt man nach links ab, um dann nach 800 m und nach dem Kreuzen der **Ribera de Fresnedosa den Stausee zu erreichen** (wo die Kapelle Ermita de la Virgen del Casar gelegen ist). Einmal am Stausee angekommen und nach rechts abgebogen, umfährt man auf dieser Strasse das linke Ufer des Stausees, und nachdem man einen seiner Ausläufer über eine Brücke überquert hat, gelangt man in die Ortschaft **Torrejuncillo**. Vorher aber und an einer der Kreuzungen (29S-714624-441808), ganz in der Nähe des Gewässers, kann man auf eine andere Strasse einbiegen, die einen Teil des rechten Ufers des Feuchtgebiets umfährt.

Routenschema und Brutarten



Standvögel

- Gänsegeier
- Mönchsgeier
- Kaiseradler
- Habichtsadler
- Steinadler
- Graureiher
- Kolbenente

Sommervögel

- Schwarzstorch
- Schmutzgeier
- Schwarzmilan

Überwinterer

- Ringeltaube
- Kranich
- Entenvögel

Durchzügler

- Wasservögel



Waldwasserläufer

Mönchsgeier, während man im Stausee zahlreiche Wasservogelarten beobachten kann, darunter seien besonders der *Kormoran*, der *Graureiher* oder verschiedene Arten von *Entenvögeln* hervorzuheben.

2) Stausee Embalse de Portaje: Dieses Feuchtgebiet ist eines der bedeutendsten Wasservogelgebiete des Tajo-Flussbeckens im Bereich der Extremadura (sowohl in Bezug auf Anzahl als auch Vielfalt), wobei verschiedene Maßnahmen zur Aufwertung der verschiedenen Lebensräume ergriffen wurden (Flusswehre an den Ausläufern, künstliche Inseln, Observatorien etc.). Während der Winterzeit leben hier durchschnittlich mehr als 2.500 Vögel unterschiedlichster Arten (Entenvögel, Lappentaucher, Blässhühner usw.). Bei der Paarungszeit sei die *Kolbenente herauszustellen*, wobei dieser Ort einer der wenigen **Brutplätze für diese Vogelart in der Extremadura** ist; daneben ist die Reiher- (*Graureiher*) und *Weißstorch*-kolonie am Ausläufer des Stausees erwähnenswert.



Ornithologische Bedeutung

1) Canchos de Ramiro: Eine große Dichte und Ansammlung von großen Greifvögeln, die in den zerklüfteten Quarzitklippen nisten. Herauszustellen sei die Kolonie der *Gänsegeier* (mehr als 100 Brutpaare) wie auch die verschiedenen Paare von *Stein-*, *Habichtsadlern*, *Schmutzgeiern*, *Uhus*, *Turm-*, *Wanderfalken* oder *Schwarzstörchen*. Auf dem Weg zu dem Ufergelände findet man die für eine *Dehesa* (*Schlangen-*, *Zwergadler*, *Blauelstern*, neben vielen anderen Arten von Sperlingsvögeln, die in diesem mediterranen Lebensraum leben) typische Fauna vor. In den *Dehesas* und Gebirgszügen der Umgebung brüten auch der *Iberische Kaiseradler*, der *Rot- und Schwarzmilan* und der



Phänologische Charakteristika der Route

Diese Route kann zu jeder Jahreszeit zurückgelegt werden, besonders während der Paarungszeit im Frühling und während der Winterzeit.

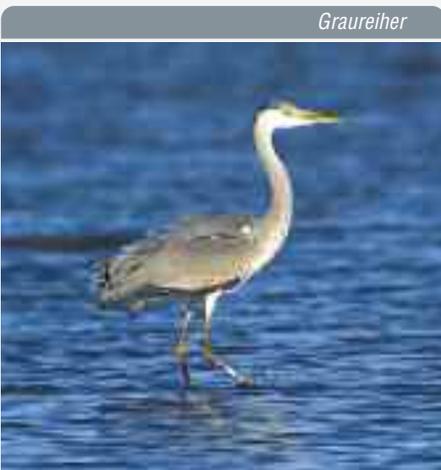


Andere ökologische und kulturelle Güter

Ökologische Güter: Herrliche und dichte Stein- und Korkeichenwälder, die sich über die gesamte Gegend erstrecken, insbesondere über die Auen und Ebenen um das Ufergelände Ribera de Fresnedosa herum. Dieser und andere Flussläufe beherbergen an ihren Ufern hervorragende Eschenwälder.

Ethnographische Güter: Beispiele für Volksarchitektur in den kleinen Ortschaften (Cachorrilla, Pescueza, Portaje usw.), wie auch bei den typischen landwirtschaftlichen Nutzbauten der Umgebung (Steinmauern, kleine Hütten, Brunnen etc.).

Volksfeste: Herauszustellen seien die Festlichkeiten, die von touristischem Interesse sind, wie beispiels-



Graureiher

weise **Las Carantoñas** (Acehuche, 19. – 20. Januar), **Los Sanjuanes** (Coria, 24. Juni) und die **Encamisá** (Torrejoncillo, 7. Dezember).

Denkmäler: Von **touristischem Interesse** ist die **kunsthistorisch wertvolle Altstadt** von **Coria**, sie **berbergt eine der herausragendsten** städtischen Komplexe in der Extremadura (Stadtmauern und rö-

mische Brücken, Burg, Kathedrale, Paläste, Klöster etc.). Das Kloster **Monasterio-Convento del Palancar** (Pedroso de Acim), das als das „kleinste Kloster der Welt“ definiert wird, ist ein wunderschönes Beispiel für Sakralarchitektur.

Texte: Casimiro Corbacho Amado



Wanderfalke

6 Nationalpark Parque Nacional de Monfragüe



Lage und Anfahrt

Monfragüe ist ungefähr im Zentrum der Provinz Cáceres gelegen, am Zusammenfluss der Flüsse Tajo und Tiétar. Zurzeit handelt es sich hierbei um den einzigen Nationalpark, über den die Extremadura verfügt, 18.118 Hektar fallen unter diese Schutzkategorie. Der Park und seine unmittelbare Umgebung, insgesamt 116.151 Hektar, sind von dem Netzwerk Red Natura 2000 als Besondere Vogelschutzzone (ZEPA, Zona de Especial Protección para las Aves) geschützt. Der Kern des Parks wird von verschiedenen, kleineren und parallel verlaufenden Gebirgszügen ausgebildet, in die sich der Fluss Río Tajo einbettet. Der Fluss Río Tiétar und andere kleinere Läufe höhlen tiefe Schluchten auf ihrem Weg bis zum Fluss Río Tajo aus und schaffen ein spektakuläres Gebilde aus Felsen, in denen eine Vielzahl an Vögeln nisten. Heutzutage werden die beiden Flussläufe von den Talsperren von Alcántara, Torrejón-Tajo und Torrejón-Tiétar gestaut. Trotz der geringen Höhe haben das schroffe Gelände und die Flusssperrre den Erhalt von mediterranem Wald- und Buschdickicht ermöglicht, die eine hohe Bedeutung in Bezug auf Fauna und Ökologie besitzen. Was dem gesamten Komplex aber erst den eigentlichen Wert verleiht, sind die ausgedehnten *Dehesa*-Flächen, die sich im Norden und im Süden des Nationalparks erstrecken, eine regelrechte Speisekammer, von der sich die wertvolle Vogelwelt von Monfragüe ernährt.

Die Zufahrt nach Monfragüe ist leicht und gut ausgeschildert. Im Inneren des Parks gibt es nur eine kleine Siedlung, **Villarreal de San Carlos**, die zur Gemeinde von **Serradilla** gehört, und dem Park vollständig angegliedert ist, denn hier befindet sich das Besucher- und Informationszentrum. Das Innere des Parks er-

reicht man auf einer Landstraße über drei verschiedene Wege. Vom Norden aus über die EX-208, ca. 20 km von **Plasencia** und 15 km von der Autobahn EX-A1 entfernt. Vom Süden aus erreicht man den Park über die erwähnte EX-208 ab **Trujillo**, das ungefähr 50 km entfernt liegt, nachdem man **Torrejón el Rubio durchfahren hat**. Als letztes vom Nordosten aus über eine kleine Landstraße ab der Autobahn EX-A1, mit Ausfahrt auf der Höhe des Flusses Río Tiétar. Zudem vom Süden aus vereint die Landstraße EX-390 die Stadt Cáceres mit Torrejón el Rubio und die EX-385 verbindet die EX-208 mit der Autobahn A-5 über Jaraiacejo.



Routenbeschreibung

Der größte Teil des Parks ist für den Besucherverkehr gesperrt, sodass der öffentlich zugängliche Bereich recht klein ist. Jedoch hat dieser nur das Beste der Vogelwelt von Monfragüe zu bieten. In der Tat gibt es Orte, die in ornithologischer Hinsicht weltweiten Ruhm genießen, weil es leicht ist, unter ganz außergewöhnlichen Bedingungen einige symbolträchtige Vögel beobachten zu können. Aufgrund der Beschränkungen ist es die beste Art und Weise, um aus einem ornithologischen Besuch von Monfragüe einen hohen Nutzen zu ziehen, die wichtigsten Aussichtspunkte aufzusuchen, die allesamt an der Landstraße gelegen, gut beschildert und mit Parkplätzen ausgestattet sind. Bei einem mehrtägigen Besuch kann man die verschiedenen Aussichtspunkte erneut abfahren oder die eine oder andere im Park und seiner Umgebung existierende Wanderstrecke zurücklegen. Die Arten, die man an den verschiedenen Orten sehen kann, können von Jahr zu Jahr leicht variieren, denn wie alle biologischen Abläufe sind

Routenschema und Brutarten



Standvögel

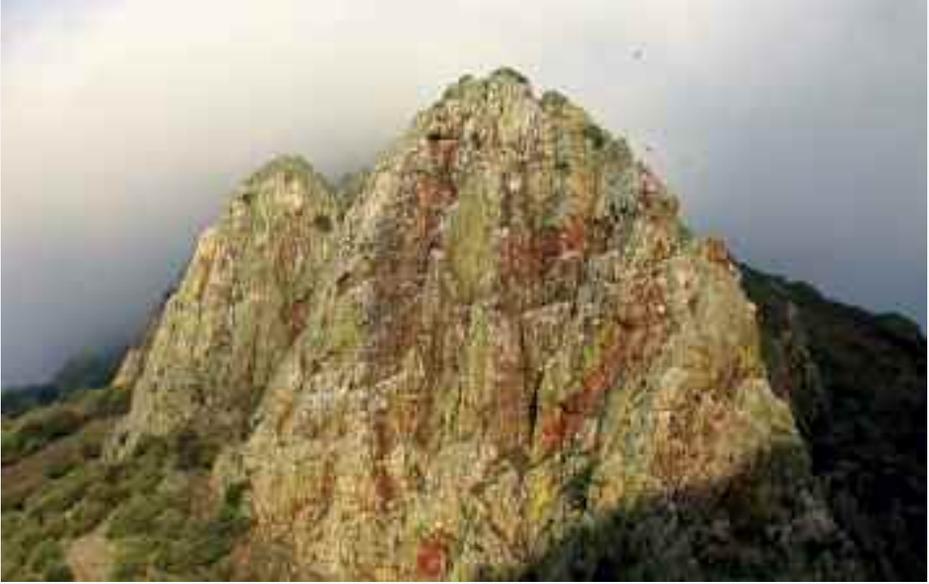
- Graureiher, Rothuhn, Rotmilan, Gänsegeier, Mönchsgeier, Habicht, Iberischer Kaiseradler, Steinadler, Habichtsadler, Wanderfalke, Uhu, Kleinspecht, Trauersteinschmätzer, Felsenschwalbe, Theklalerche, Blaumerle, Blauelster, Alpenkrähe, Kernbeißer

Sommervogel

- Schwarzstorch, Weißstorch, Schwarzmilan, Schmutzgeier, Schlangenadler, Zwergadler, Rothals-Ziegenmelker, Alpensegler, Kaffernsegler, Fahlsegler, Bienenfresser, Rötelschwalbe, Mittelmeer-Steinschmätzer, Orpheusgrasmücke, Weißbartgrasmücke, Brillengrasmücke, Provencegrasmücke, Pirol

Überwinterer

- Kormoran, Heckenbraunelle, Gimpel, Rotdrossel, Sommergoldhähnchen, Wintergoldhähnchen, Erlenzeisig



„Salto del Gitano“

auch sie verschiedenen Dynamiken unterlegen. Die wichtigsten Aussichtspunkte des Parks sind, von Süden nach Norden geordnet:

Salto del Gitano-Peña Falcón. Am Eingang von Trujillo aus kommend. Ein eindrucksvoller Felsen, zweifels- ohne die symbolträchtigste und am meisten fotografierte Gegend von Monfragüe. Die Vogelkolonie, die hier lebt, ist gleichfalls beeindruckend, mit der größten Ansammlung von Nestern von *Gänsegeiern* im öffentlich zugänglichen Bereich (mehr als 100 Paare auf beide Seiten verteilt und zeitweilig mit mehr als 400 Individuen), *Schwarzstörche*, (in den letzten Jahren zwei bis fünf Paare), *Kaiser-*, *Habichtsadler*, *Wanderfalken*,

Schmutzgeier und *Uhus*. Man kann auch *Steinadler* *sehen*. Bei den kleinen Vögeln muss man auf die Anwesenheit von *Kaffernseglern* und *Trauersteinschmätzern* *achten*.

La Serrana. Am Eingang von Plasencia aus kommend. Beherbergt *Gänse-*, *Schmutzgeier* und zeitweilig *Habichtsadler* und *Kaffernsegler*.

La Tajadilla. Neben den Stauseen von Torrejón gelegen und mit einer Beobachtungshütte, Rastplatz und großem Parkplatz ausgestattet. Es handelt sich hierbei um einen kleinen Steiffelsen, der eine gute Beobachtung von *Gänse-* und *Schmutzgeiern* *ermöglicht*, aber auch von *Habichtsadlern*. Vor kurzem haben sich hier auch *Schwarzstörche* und *Kaffernsegler* *niedergelassen*, aber ihre Anwesenheit ist möglicherweise nur vorübergehend.

La Báscula. Ein geeigneter Ort zum Beobachten von *Mönchsgeiern* und mit Glück auch von *Kaiseradlern*.

La Higuerrilla. Hier hat man einen guten Ausblick über den Fluss Río Tíetar, an dem man *Schwarzstörche* und *Schmutzgeier* *sehen kann*. Auf der gegenüberliegenden Seite brüten *Mönchsgeier*.

Portilla del Tíetar. Am Nordostausgang des Parks. Wenn auch etwas kleiner als die Peña Falcón ist dies ein weiterer „Hot Spot“ in Monfragüe. Ein ganz außergewöhnlicher Ort zum Beobachten und Belauschen der *Gänsegeier*, wie auch von *Kaiseradlern*, *Uhus* (die beste Stelle dafür im Park) und *Schmutzgeiern*.

Wiedehopf





Gänsegeier

Zudem wird empfohlen, der Landstraße bis nach La Bazagona und der Autobahn EX-A1 zu folgen, indem man langsam, und mit gewisser Vorsicht durch diesen Abschnitt fährt, der zuerst durch einen alten Kork-eichenwald führt, in dem der *Kleinspecht* und vielleicht auch der *Iberische Zilpzalp* brütet. Anschließend kommt ein Bereich mit *Dehesas*, die für *Hirsche* während ihrer Brunftzeit unerlässlich sind, und mit einer *Weißstorch*- und *Graureiherkolonie* im Westen, neben dem Fluss Río Tíetar. Der letzte Teil der *Dehesas* und bewässerter landwirtschaftlicher Anbauflächen sind im Winter von Interesse wegen der ruffreudigen *Kraniche*, die sich erst vor kurzem hier niedergelassen haben, sowie in manchen Jahren wegen der *Bergfinken*. Den Besuch der Aussichtspunkte im zentralen Bereich des Parks kann man mit drei der Hauptwanderwege kombinieren:

Rote Strecke. Zwischen Villarreal de San Carlos und der Burg von Monfragüe. Verschiedene Varianten, mit Strecken zwischen zehn und 16 km (zwischen 3,5 und sechs Stunden). Führt durch unterschiedliche Bereiche, wie beispielsweise Olivenhaine, Zistrosensträucher, Steineichenwälder und insbesondere einen dichten Erdbeerbaum- und Eichenwald im Schatten der Burg. Der Besuch der **Burg Castillo de Monfragüe** ist ein Muss, wobei man sie auch von Süden aus erreichen kann, über eine asphaltierte Straße zwischen Steineichen und Wilden Ölbäumen hindurch. Von der Burg aus ist der Panoramablick prächtig und wird von

den spektakulären Flügen der *Geier* und der eventuellen Anwesenheit von *Kaffernseglern* und *Alpenkrähen* verschönert.

Gelbe Strecke. Zwischen Villarreal und La Tajadilla, ungefähr 8,5 km lang und drei Stunden hin und zurück. Führt durch *Dehesas* und Zistrosensträucher.

Grüner Weg. Zwischen Villarreal und dem Berg Cerro Gimio, ungefähr sieben Kilometer und 2,5 Stunden hin und zurück. Führt durch die typischen Landschaften von Monfragüe und endet an einem Aussichtspunkt mit einem herrlichen Panoramablick.



Ornithologische Bedeutung

Monfragüe ist möglicherweise der Ort, an dem man in der Extremadura am besten Vögel, vor allem Greifvögel, beobachten kann. Die folgenden Zahlen veranschaulichen ihre Vielfalt und große Anzahl. Die vielleicht charakteristischste Vogelart ist der *Mönchsgeier*, mit maximal 339 sicheren und mehr als 400 geschätzten Paaren. Der *Kaiseradler* ist mit 12 ständigen Paaren vertreten, von denen sich einige neuere ganz in der Nähe der besten Aussichtsplätze niedergelassen haben. Der *Schmutzgeier* verfügt über mehr als 30 Paare, eine Zahl, die auch der *Schwarzstorch* fast erreicht. Der am häufigsten sichtbare Greifvogel ist zweifelsohne der *Gänsegeier*, mit 635 sicheren und fast 800 geschätzten Paaren. Seltener sind *Steinadler* (sechs bis

sieben Paare), *Habichtsadler* (sechs bis sieben Paare) und *Wanderfalken* (drei bis vier Paare). Für andere Greifvögel gibt es keine genauen Angaben, aber mehrere Dutzende von Paaren von *Uhus*, *Rotmilanen*, *Mäusebussarden*, *Zwerg-* und *Schlangennadlern* leben in Monfragüe, vor allem in den *Dehesas* der Umgebung. Viel häufiger kommt der *Schwarzmilan* vor, mit 150-200 Paaren; seltener und viel schwieriger zu sehen sind der *Habicht*, der *Sperber* und der *Gleitaaar*. Von Greifvögeln einmal abgesehen, sind andere inter-

essante Vögel solche, die in Felsen leben, wie beispielsweise *Kaffernsegler*, *Alpenkrähen*, *Trauersteinschmätzer*, *Blaumerlen*, *Steinsperlinge*, *Rötelschwalben* und *Hausrotschwänze*. Die in Wäldern lebenden Vögel sind weniger außergewöhnlich, denn die meisten kommen in einem großen Teil der Extremadura vor; hervorzuheben seien jedoch *Orpheusgrasmücken*, *Kleinspechte*, *Iberische Zilpzalpe*, *Kernbeißer* und *Gimpel*. Eine größere Bedeutung erlangen manche Vögel, die in offenen und steppenarti-



Kaiseradler

gen Geländen leben und die leicht in baumlosen Bereichen des Parks zu sehen sind, wo Eukalyptusbäume gefällt werden. Wir sprechen hier von *Mittelmeer-Steinschmätzern*, *Theklalernen* und *Brillen-*, *Provence-*, *Weißbart-* und *Samtkopfgrasmücken*.



Samtkopfgrasmücke



Phänologische Charakteristika der Route

Die Jahreszeit, zu der wir am leichtesten die gesamte Vielfalt der Vögel beobachten können, ist der Frühling, zwischen März und Mai. Jedoch ist dies auch die Zeit, in der es die meisten Besucher gibt, insbesondere an Wochenenden und Brückenfeiertagen während der Karwoche und im Mai. Nichtsdestotrotz kann man zu jeder Jahreszeit die charakteristischen Vogelarten beobachten, obwohl es während der Monate Juli und August besser ist, die ersten und letzten Stunden des Tages zu nutzen, denn die Mittagsstunden sind in der Regel sehr heiß. Herbst und Winter bieten den Anreiz, auch Arten zu zeigen, die in dieser Gegend nicht brüten. Als letztes sei erwähnt, dass zwischen September und Oktober die spektakuläre Brunftzeit der in dieser Gegend reichlich vorkommenden Hirsche stattfindet.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Neben Vögeln kann man in Monfragüe auch andere Tiere beobachten, wie beispielsweise den leicht auszumachenden *Hirsch*, einige zahme Füchse, die die Aussichtspunkte aufsuchen, scheue *Wildschweine* und vor allem im Winter *Fischotter*. Andererseits gibt es vom *Pardelluchs keine vertrauenswürdigen Belege*. Weitere Anreize bei einem Besuch von Monfragüe sind die Landschaften, die an einigen Orten eindrucksvoll sind und die geologischen Formationen, mit Informationstafeln an den interessantesten Orten. Außerdem gibt es zwei einzigartige Bäume: den Zürgelbaum Almez de Lugar Nuevo (neben Villarreal de San Carlos, im Huerto del Ojaranzo, mit einem Rundweg und einem kleinen Rastplatz) und die Korkeiche Alcornoque el Abuelo de Toril (neben der Landstraße zwischen Portilla del Tiétar und La Bazagona).

Im Park sind die wichtigsten Bauwerke die Burg Castillo de Monfragüe, die Brücke Puente del Cardenal

(die zeitweilig unter dem Wasser des Tajo verschwindet) oder aber prähistorische Höhlenmalereien, für die es Spezialführungen gibt. In den Gemeinden, die in direkter Umgebung des Parks gelegen sind, lohnt es, die Stelen und die prärömische Siedlung von Torrejón el Rubio, das Kloster Convento del Santo Cristo und das Völkerkundemuseum von Serradilla zu erwähnen, die Pfarrkirchen von Serrejón und Malpartida de Plasencia, die Burg Castillo de Mirabel und die traditionelle Architektur von Casas de Miravete unter anderem. Weiter entfernt liegen die Städte Plasencia und Trujillo.

In kulinarischer Hinsicht seien besonders Käse, Honig, *Migas extremeñas* und Hochwildgerichte erwähnenswert. Besondere Festlichkeiten sind Las Candelas in Torrejón el Rubio und der Cristo de la Victoria in Serradilla. Mit Bezug auf Kunsthandwerk, Holz- und Textilarbeiten (Spitze, typische Trachten) sei erwähnt, dass diese in einigen Dörfern der Umgebung zu finden sind.

Texte: Javier Prieta Díaz

Mönchsgeier



7 Stausee Embalse de Arrocampo



Lage und Anfahrt

Der Stausee Embalse de Arrocampo ist im Nordosten der Provinz Cáceres gelegen, an der Westgrenze der Gegend um Campo Arañuelo herum und ganz in der Nähe von Monfragüe. Zurzeit sind 687 Hektar des Stausees und seiner Umgebung innerhalb des Netzwerks Red Natura 2000 als Kategorie „Besondere Vogelschutzzone“ (ZEPA, Zona de Especial Protección para las Aves) geschützt. Außerdem wurde ein **Vogelpark in Saucedilla geschaffen**, mit der Absicht, die Besichtigungen leichter zu gestalten.

Arrocampo ist ein Stausee von einzigartigen Charakteristika, einmalig in der Extremadura, mit einer speziellen und in weiten Teilen des Hinterlandes der Iberischen Halbinsel nur schwer zu beobachtenden Vogelwelt. Der Stausee dient der Kühlung des Atomkraftwerks von Almaraz, aus diesem Grund ist der Wasserstand konstant, dank des kontinuierlichen Hochpumpens vom Fluss **Río Tago** aus, sodass er nicht den typischen Schwankungen - wie andere Stauseen - unterliegt. Daher ist ein großer Teil des Ufers mit Sumpfland bedeckt. Außerdem begünstigen die höheren als normalen Wassertemperaturen und ein flaches Gelände, das zum Trocken- und Bewässerungsfeldbau genutzt wird, die Vogelvielfalt.

Der Stausee ist leicht zu erreichen, denn er ist in der Nähe von zwei Autobahnen gelegen. Von Norden aus über die Autobahn EX-A1 zwischen Naval Moral de la Mata und Plasencia begibt man sich auf die Abzweigung in Richtung Casatejada und weiter geht es bis nach Saucedilla, wo sich an der Südausfahrt das Informationsbüro des Vogelparks befindet. Wenn man von Süden aus den Stausee anfährt, von der Autobahn Autovía A-5 zwischen Naval Moral de la Mata und Tru-

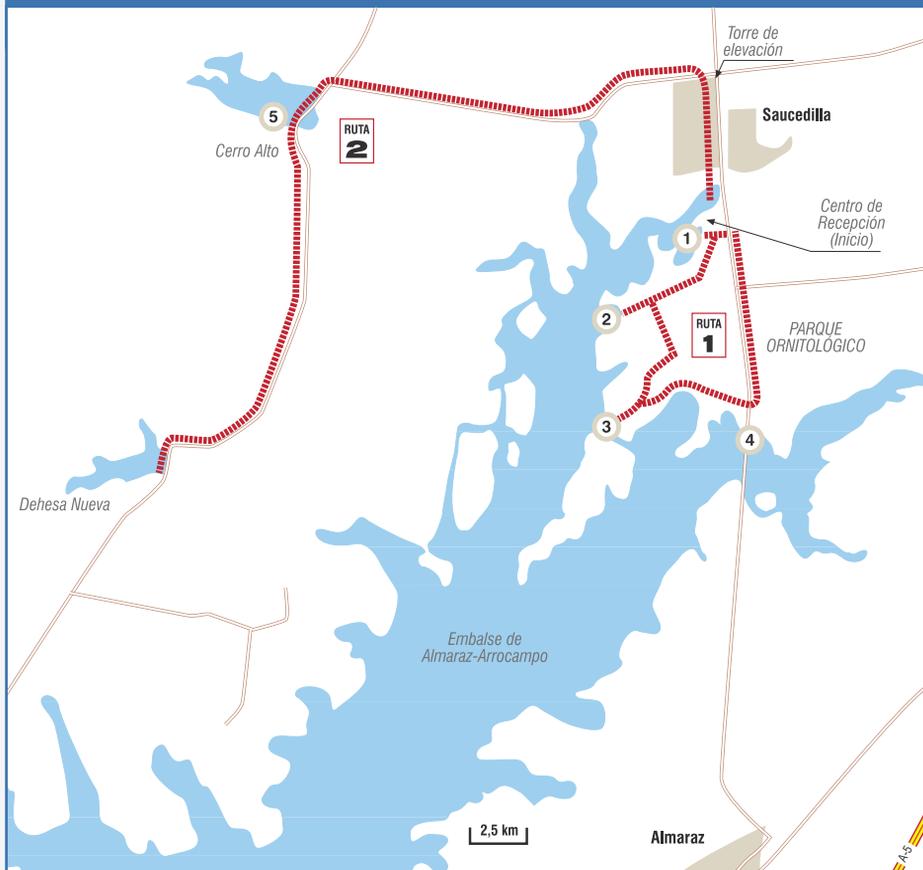
jillo kommend, gibt es zwei Optionen: Entweder kann man die Ausfahrt 190 in Richtung Saucedilla nehmen oder auch über Almaraz fahren, das über drei Ausfahrten ab der A-5 zwischen den Kilometerpunkten 193 und 200 verfügt. Die Landstraße zwischen Almaraz und Saucedilla überquert einen der Ausläufer des Stausees über eine niedrige Brücke.



Routenbeschreibung

Der Besuch, den wir vorschlagen, stimmt mit den zwei vom **Vogelpark Parque Ornitológico de Saucedilla** angebotenen Routen überein. Die **Route Nr. 1 ist eine vier Kilometer lange Wegstrecke, die über unbefestigte Wege führt, mit Stopp an vier Beobachtungsposten**. Man kann diese Route zu Fuß oder mit dem Auto zurücklegen, wenn der Zustand des Weges dies erlaubt. Die **Route Nr. 2** ist eine kurze Strecke mit dem Auto zwischen **Saucedilla** und einem nahegelegenen künstlich angelegten Teich. Beide Routen starten am **Informationsbüro**, am südlichen Ende der Ortschaft Saucedilla, das neben einem Kanal und einem Fußballplatz gelegen ist. Im Büro stehen Informationstafeln über die Routen, die leicht zu verfolgen sind, denn sie sind entsprechend abgesteckt und ausgeschildert. Insgesamt gibt es fünf Beobachtungshütten, die relativ klein sind und die – außer sie werden gerade von jemandem benutzt – mit einem Schlüssel verschlossen sind. Die Schlüssel werden im Informationsbüro selbst ausgegeben, das etwas unregelmäßige Öffnungszeiten hat, welche sich nicht immer an die besten Uhrzeiten anpassen, um Vögel beobachten zu können (zum Beispiel bei Sonnenaufgang). Falls die Beobachtungshütten verschlossen sein sollten, kann man auch als

Routenschema und Brutarten



Standvögel

- Graureiher, Seidenreiher, Silberreiher, Zwergdommel, Rallenreiher, Purpurhuhn, Haubentaucher, Blässhuhn, Schnatterente, Rohrweihe, Rotmilan, Mönchsgeier, Gleitaar, Beutelmeise, Bartmeise, Tigerfink

Sommervögel

- Weißstorch, Löffler, Nachtreiher, Schwarzmilan, Schlangenadler, Zwergadler, Rötelfalke, Lachseeschwalbe, Rothals-Ziegenmelker, Bienenfresser, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Rohrschwirl

Überwinterer

- Kormoran, Rohrdommel, Fischadler, Merlin, Goldregenpfeifer, Blaukehlchen, Rohrammer

Aussichtspunkt die Aufgänge nutzen. Auch wenn im Text an jedem Haltepunkt bestimmte Vogelarten aufgeführt sind, ist es in der Tat möglich, mit Zeit und Glück diese Vögel auch auf der ganzen Strecke vorzufinden.

Die Route Nr. 1 geht an dem erwähnten Büro los und nur 200 m entfernt ist der **Beobachtungsposten Nr. 1 gelegen**, der über einen weit reichenden Ausblick und über die Möglichkeit verfügt, Vögel von Sumpfgeländen wie *Purpurhühner*, *Wasserrallen*, *Zwergdommeln*, *Rohrschwärme* und *Rallenreiher* zu sehen. Weiter nach Südwesten erreicht man den **den vielleicht interessantesten Beobachtungsposten Nr. 2**, mit den nur schwer zu sehenden *Rohrdommeln* und *Blaukehlchen* und im Frühling mit *Purpurreihern*, *Bart-* und *Beutelmeisen*. Erneut in Richtung Südwesten gelegen befindet sich der **Beobachtungsposten Nr. 3**, mit einer weit reichenden Aussicht über die Wasserfläche des Stausees und der Innenseite seiner Staumauer, ein Ort, an dem *Weißstörche* brüten und *Kormorane* und *Reiher* ausruhen. Hier kann man auch gut *Entenvögel*, *Blässhühner*, *Silberreiher* und *Taucher* sehen. Zurück nach Osten gelangt man zum **Beobachtungsposten Nr. 4**, der **neben der Straßenbrücke gelegen ist**. Auch wenn die Fenster auf ein dichtes Rohrkolbenröhricht gerichtet sind, das von den üblichen Watvögeln bewohnt wird, ist der Blick nach Osten von größerem Interesse, in Richtung eines Ausläufers des Stausees, der mit Vorliebe von *Rohrweihen* und allen *Reiherarten* aufgesucht wird. Außerdem kann man Beobachtungen von der Straßenbrücke aus machen, die mit einem weitläufigen und improvisierten Parkplatz ausgestattet ist, und von wo aus man auch Spaziergänge unternehmen kann. Zu beiden Seiten der Brücke erscheint die Wasseroberfläche, sodass dies ein guter Beobachtungsplatz für vorbeifliegende Vögel ist, wie beispielsweise von *Reihern* (auch von *Rohrdommeln*), *Lachseeschwalben* und *Fischadlern*. Zum Ausgangspunkt kehrt man zu Fuß über einen parallel zur Landstraße verlaufenden Weg zurück. Diese Strecke birgt verschiedene Varianten, man kann sie beispielsweise umgekehrt zurücklegen, sich auf nur den einen oder anderen Beobachtungsposten beschränken oder Stopps nach Belieben entlang des Ufers einlegen.

Die **Route Nr. 2 startet am** Informationsbüro, führt durch Saucedilla in Richtung Norden und biegt in der letzten Straße der Ortschaft nach links ab. Weiter geht es über einen Asphalt- und Erdweg, der für 3,8 km



Rallenreiher

durch Anbauten, Weiden und *Dehesas* führt. An diesem Abschnitt kann man u.a. *Gleitaare* und *Häherkuckucke* sehen. Am Ende des Weges gibt es einen großen Betonturm (der dazu dient, den Wasserspiegel für Bewässerungszwecke anzuheben), wo man nach links abbiegt, sodass der Tümpel Balsa de Cerro Alto rechte Hand gelegen ist, ausgestattet mit dem **Beobachtungsposten Nr. 5**. Im Staubecken selbst erscheinen Überreste von vertrockneten, aber überschwemmten Steineichen, die früher von einer Kolonie von *Graureihern* bewohnt wurden und die jetzt *Kormoranen* und gelegentlich auch *Silberreihern* und *Fischadlern* als Ruheplatz dienen. Die Route Nr. 2 endet an diesem Punkt, jedoch ungefähr 2,5 km weiter südlich befindet sich das Staubecken Balsa de Dehesa Nueva, und mehrere Kilometer anschließend überquert man einen anderen Ausläufer des Stausees Embalse de Arrocampo. Diese Routenerweiterung eröffnet neue Möglichkeiten für noch mehr Wasservögel, für *Bienenfresser* während der Brutzeit, für *Gänse*, *Goldregenpfeifer* und *Triele* im Winter und für verschiedene Greifvögel zu allen Jahreszeiten. Als letztes sei daran erinnert, dass die Ortschaften dieser Zone (Saucedilla, Casatejada, Almaraz) in ihren Kirchen Kolonien von *Rötelfalken* beherbergen, die auf der gesamten Route umherstreifen.



Ornithologische Bedeutung

Der Stausee Embalse de Arrocampo ist der beste Ort in der Extremadura, um an Sumpfgelände gebundene Vogelarten beobachten zu können. Hier leben die besten

regional vorkommenden, und zeitweilig auch die einzigen Populationen verschiedener Vogelarten, wie es der Fall beim *Purpurhuhn*, *Purpur-*, *Rallenreiher*, *Rohrschwirl* und bei der *Bartmeise* ist. Die Beobachtung von *Rohrweihen* ist quasi sichergestellt, wobei man die *Kornweihe* im Winter sehen kann. Während der Zugperiode steigt die Artenvielfalt mit dem Erscheinen von *Blaukehlchen* (im Winter), *Schilfrohrsängern*, *Löfflern*, *Silberreiher* und von *Kleinen*, *Zwerg-* und *Tüpfelsumpfhühnern*. Im allgemeinen sind unter den Wasservögeln die *Reiher* die am meisten vertretenen, mit der Möglichkeit, alle iberischen Arten sehen können. Die Gruppe der Rallen ist zahlreich (*Purpur-*, *Sumpfhühner*, *Wasser-*, *Teichrallen*, *Blässhühner*); wie auch die der Enten (vor allem *Schnatter-* und *Stockenten*), *Kormorane*, *Störche* und *Taucher*. Zudem ist Arrocampo zweifelsohne der beste Ort in der Extremadura, um in Sumpfgeländen lebende Sperlingsvögel zu beobachten.



Fischadler

Andere ökologische und kulturelle Güter



Zwischen Arrocampo und Monfragüe gelegen befinden sich weitläufige *Dehesa*-Flächen. Um sie noch besser genießen zu können, ist es besser, sich auf kleinen Landstraßen fortzubewegen, wie beispielsweise auf der, die Serrejón und La Bazagona verbindet oder auf denen, die nach Toril führen. In dieser Gemeinde befindet sich die Hunderte von Jahren alte Korkeiche El Abuelo und in Navalmodal de la Mata die riesige Steineiche La Marquesa. Auch ganz in der Nähe ist der ökologische Korridor der Kiefernwälder des Tiétar gelegen, mit den einzigen autochthonen Kiefern der Extremadura. Sie stehen am Ufer des Tiétar in den Gemeinden Talayuela, Casatejada, Majadas und Toril. Einige dieser Kiefernwälder beherbergen hervorragende Kolonien von Weißstörchen, Graureihern und Schwarzmilanen.

Die Ortschaften der Umgebung bieten einige Beispiele für Volks- und Monumentalarchitektur, wie die Pfarrkirchen von Saucedilla, Casatejada und Almaraz und die charmante mittelalterliche Burg Belvis de Monroy, die auf das 13. und 14. Jahrhundert zurückgeht. Die Überreste einer anderen Burg sind ebenfalls in Almaraz zu sehen. Kulinarisch seien besonders die Käsesorten, Wurstwaren, die *Migas Extremeñas* und Hochwildgerichte erwähnenswert. Besondere Festlichkeiten sind die Wallfahrt Romería de Rocamador in Almaraz und der Karneval von Navalmodal de la Mata.

Texte: Javier Prieta Díaz



Phänologische Charakteristika der Route

Arrocampo kann das gesamte Jahr über besucht werden, auch wenn während Juli und August die hohen Temperaturen während der Mittagszeit unangenehm sein können. Zu dieser Jahreszeit wird empfohlen, die Besuche auf den Sonnenuntergang und –aufgang zu legen. Während des **Frühlings** besteht der größte Anreiz in der Beobachtung von brütenden *Reihern* (*Zwergdommeln*, *Purpur-* und *Graureiher*, *Rallen-*, *Nachtreiher*, neben kürzlichen Brutversuchen von *Löfflern*) und Watvögeln (*Rohrschwirlen*, *Rohrsänger*, *Bartmeisen*, *Purpurhühner*, *Beutelmeisen*). Im Winter kann man *Rohrdommeln* und *Fischadler* sehen, wobei auch *Rohrweihen* und *Kormorane* zahlreich vorkommen. Die einzigartigen Konditionen der Wassertemperatur erlauben die zeitweilige Anwesenheit von typischen Sommervögeln auch im Winter, wie beispielsweise von *Schwalben*, *Rallenreiher* und *Zwergdommeln*. Zur Zugzeit (von August bis Oktober und März und April) erhöht eine Mischung aus den oben genannten Vogelarten plus weiteren zahlreichen Vögeln, die sich auf dem Vogelzug befinden, die ornithologische Vielfalt von Arrocampo.



Lage und Anfahrt

Diese Route verläuft in der Gegend Sierra de San Pedro, an der Grenzlinie zwischen den Provinzen Cáceres und Badajoz, obwohl der Abschnitt, den wir zurücklegen werden, gänzlich in dieser letzten gelegen ist. Los geht es in der Ortschaft Alburquerque, wohin wir ab Badajoz über die Landstraße EX -110 gelangen, ab Herrerueta über die EX - 324, ab Aliseda über die EX - 303 oder ab San Vicente de Alcántara über die EX - 110.



Routenbeschreibung

Diese Route ist 27,4 km (Hin- und Rückfahrt) lang, ab Alburquerque bis nach Castillo de Azagala. Es wird empfohlen, sie teilweise mit dem Auto und zum Teil zu Fuß zurückzulegen, an einem einzigen Tag. Das Bemerkenswerte an dieser Route ist die Tatsache, dass man sich in einer dünn besiedelten und wenig veränderten Gegend befindet, es gibt nicht viel Infrastruktur (mit Ausnahme des Stausees Embalse de Peña del Águila), die die Zone hätte verändern können. Von der Anhöhe der Sierra de Santiago aus ist eine weitläufige *Dehesa* zu sehen, die von niedrigeren Gebirgszügen (weniger als 600 m hoch, lediglich der Torrico überragt sie mit seinen 703 m ü. N.N.) umgeben ist, gesprenkelt von einigen wenigen Landgütern und wenigen Strommasten, letztere dank der verschiedenen Maßnahmen, die im Rahmen der LIFE-Projekte von der Generaldirektion für Umwelt durchgeführt wurden, sodass wir viele Vogelarten in einer Dichte beobachten können, die in einem anderen Gebiet in Europa undenkbar wäre. Diese interessante Strecke durch die Sierra de San Pedro führt durch die für diesen geschützten Bereich charakteri-

stischsten Lebensräume, und mit ein wenig Glück können wir die typischsten Vogelarten sehen, denn in der Umgebung der Route brüten verschiedene Paare von Kaiseradlern, Mönchsgeiern, Schwarzstörchen, Steinadlern oder auch von Schmutzgeiern.

Los geht es in der Ortschaft **Alburquerque**, genauer gesagt in der Straße Calle San Antón neben der Stierkampfarena (X: 0673458, Y: 4343090); es wird empfohlen die Route mit dem Auto zu beginnen, denn so legen wir bereits eine gewisse Strecke zurück, und da der asphaltierte Weg keinen Randstreifen aufweist, vermeiden wir potentiell gefährliche Situationen mit den wenigen Fahrzeugen, die möglicherweise auf dieser Strecke entlangfahren). Der Anfang führt über einen asphaltierten Weg zwischen traditionellen Steinmauern und dem einen oder anderen Drahtzaun entlang, neben kleinen Obst- und Gemüsegärten und Familienbauernhöfen, die sich in eine fantastische *Dehesa* aus Stein- und Korkeichen einfügen. Rechts liegt in unmittelbarer Nähe die Sierra del Puerto del Centinela, es geht an ihrem Fuße entlang, und links liegt die *Dehesa* und die Ebene mit dem Torrico de San Pedro im Hintergrund. (X: 0675300, Y: 4342685) Hier finden wir nach rechts die Abzweigung zum Eingang des Klosters **Convento de los Frailes**

Viejos, oben auf der Sierra erkennt man eine große Lücke, die als „**El Ojo del Diablo**“ (**Das Auge des Teufels**) bezeichnet wird. Weiter geht es geradeaus über den asphaltierten Weg und am Punkt (X: 0676387, Y: 4342515) finden wir nach rechts am Eukalyptuswald die Abzweigung zur Korkeiche „**El Abuelo**“, die 600 m entfernt steht, auf einer hübschen *Dehesa*, in der Viehzucht betrieben wird. Weiter geht es geradeaus auf dem asphaltierten Weg, nach rechts hin steht ein Eukalyptuswald, während links eine Orangenplantage

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Kaiseradler • Mönchsgeier • Gänsegeier • Habichtsadler • Schwarzkehlchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Schmutzgeier • Schlangenadler • Zwergadler 	<ul style="list-style-type: none"> • Heckenbraunelle • Gimpel • Ringeltaube • Kranich 	<ul style="list-style-type: none"> • Fischadler • Trauerschnäpper • Grauschnäpper

liegt. Es geht weiter und nach einer kurzen Zeit finden wir zur Rechten die Quelle von „Elvira Vaca“ vor, mit einem großen Bassin, in dem man sich an heißen Tagen erfrischen kann. Von hier aus hat man vor sich einen guten Ausblick über einen großen Teil der Sierra de San Pedro und einen fantastischen Steineichenwald. Weiter geht es geradeaus auf dem asphaltierten Weg bis zum Punkt (X: 068547, Y: 4341837), wo wir auf eine Abzweigung nach links einbiegen. Hier steht eine Schiefertafel, die auf „al Castillo“ (zur Burg) hinweist. Es ist ratsam, das Auto hier stehen zu lassen und zu Fuß

weiterzugehen, denn auf bestimmten Abschnitten ist der Weg in einem schlechten Zustand und nicht für PKWs geeignet. Außerdem kann man so noch mehr Vogelarten sehen und mit allen unseren Sinnen die Naturschätze genießen, die uns umgeben. Jetzt haben wir bereits 6 km zurückgelegt. Angesichts dessen, dass vor uns noch 12 km liegen (Hin- und Rückweg eingeschlossen), können wir dies in wenigen Stunden zurücklegen, und auch zum Mittagessen anhalten. Weiter geht es geradeaus auf dem Weg, wir werden verschiedene Schweinezuchtbetriebe und zahlreiche Schafe auf unserem Weg

sehen, außerdem gibt es die eine oder andere Schiefertafel, die „al Castillo“ (zur Burg) hinweist, sodass wir sie gar nicht verfehlen können. Am Punkt (X: 0678840, Y: 4343035) angelangt, an dem wir ein Schild vorfinden, das frontal auf die Kapelle „**Ermita de los Santiagos**“ (**Iohnt einen Besuch**) und nach rechts „al Castillo“ (zur Burg) hinweist, geht es hier weiter entlang. Und nach einer langen Strecke durch *Dehesas* mit unterschiedlicher Baumdichte und einem bedeutenden Bestand von Iberischen Schweinen, gelangen wir an den Punkt (X: 0683882, Y: 4342860), wo wir erneut an eine Weggabelung gelangen, an der nach rechts nach „el Pantano“ (zum Stausee) und nach links „al Castillo“ (zur Burg) hingewiesen wird, beide Orte sind von hier aus gut auszumachen. Die Burg steht oben auf der nicht sehr hohen Sierra de Santiago und der Stausee umrundet sie und fügt sie in die Schlucht der Mündung des Albarragena ein. Weiter geht es bis zur Burg, die wir von unten her erreichen. Vom Routenanfang in Alburquerque bis hierher sind es 13,7 km, und der Aufstieg zur Burg führt über einen Privatweg, sodass es hier ratsam wäre, das Mittagessen einzunehmen, den Ausblick auf die Zone zu genießen und ein wenig zu entspannen, bevor man den Rückweg antritt. Oben von der Burg Castillo de Azagala aus hat man einen weiten Panoramablick über den größten Teil der Sierra de San Pedro und seine Ausläufer, man kann den Torrico sehen, die Sierra de Los Leones, die Sierra del Puerto del Centinela, die Sierra de La Cabaña, die Sierra Fría...



Ornithologische Bedeutung

Das Juwel dieser Strecke ist zweifelsohne der *Iberische Kaiseradler*, von dem wir in einem Umkreis von 15 km ausgehend von der Route vier Brutpaare vorfinden. Außerdem kann man auch ganz leicht den *Mönchsgeier beobachten*, mit einer reichlichen Brutpopulation in der Umgebung, den *Schwarzstorch*, der sich nicht nur in dieser Gegend fortpflanzt, sondern auch den Ausläufer des Stausees als Sammelpunkt vor dem Vogelzug nutzt; den *Habichtsadler*, mit einigen Paaren, die in den Felsen und den Bäumen brüten; den seltenen *Wandertalken*, der einige Jahre lang in der Schlucht des Albarragena brütete, den man jetzt aber nur im Winter sehen kann. Der *Steinadler hingegen* ist häufig zu jeder Jahreszeit zu sehen, wie auch der *Gänsegeier*, der hier eine bedeutende Brutpopulation besitzt, sodass man ihn schon gleich ab Routenbeginn leicht ausmachen kann. Weitere

häufig vorkommende Greifvögel sind der *Schlange*, der *Zwergadler*, der *Schmutzgeier*, der *Sperber*, und in der Umgebung der Altstadt von Alburquerque gibt es eine bedeutende Brutpopulation von *Rötelfalken*. Bei den Nachtgreifvögeln finden wir den *Uhu vor*, eine in Felsen lebende Vogelart, sogar in der näheren Umgebung der Ortschaft. Der in dieser Gegend am häufigsten auftretende Nachtgreifvogel ist der *Steinkauz*, den wir bei Abendeinbruch in den eher offenen Steineichenwäldern und in den Granitfelsengebieten antreffen. Den *Waldkauz* finden wir in den dichteren Steineichenwäldern vor und die *Schleiereule* in den verschiedenen Landgütern der Zone und in einigen alten Herrschaftshäusern und Ruinen in der Ortschaft.

Weitere in der Gegend häufig anzutreffende Vogelarten sind der *Kleiber*, der vor allem in älteren Korkeichenhainen und in der Umgebung der Korkeiche „El Abuelo“ lebt, die *Blauelster*, ein wunderschöner Raben- und in Kolonien brütender Vogel der *Dehesas*, die *Heidelerche* (unter den in der Extremadura lebenden Lerchenvögeln derjenige, der am häufigsten in Wäldern anzutreffen ist), die ganz leicht aufzufinden ist aufgrund ihres melodischen Gesanges, der *Wiedehopf*, der *Kuckuck*, die *Nachtigall*, die *Kohl*, die *Blau*, die *Schwanzmeise* usw.



Phänologische Charakteristika der Route

Diese Route kann zu jeder Jahreszeit zurückgelegt werden, und zu keinem Zeitpunkt werden wir enttäuscht sein, dennoch ist es ratsam, einige Dinge zu beachten. Im Frühling und Sommer gibt es mehr Vogelarten zu beobachten, denn es kommen dann verschiedene Zug-

Mönchsgeier (hinten) und Gänsegeier





Steineiche „El Abuelo“



Schwarzkehlchen

vögel hierher, wie beispielsweise der *Schwarzstorch*, der *Schmutzgeier*, oder der *Zwerg- und Schlangennadler*, aber wir müssen dabei beachten, dass der Frühling auch Brutzeit ist, und wir somit die Route nicht verlassen dürfen und Störungen vermeiden müssen, die den Bruterfolg beeinträchtigen könnten.

Der Sommer ist sehr heiß in dieser Zone, daher müssen wir die Mittagsstunden meiden (die andererseits auch die Stunden sind, in denen die Vögel weniger aktiv und daher schwieriger zu beobachten sind).

Der Herbst fällt mit der Hirschbrunft zusammen, am Ufer des Stausees kann man oft das Röhren und das Aufeinanderstossen der Geweihe hören. Von dem einen oder anderen Beobachtungsstand kann man dies alles leicht verfolgen, wenn man über eine gute optische Ausrüstung verfügt (Fernrohre oder Ferngläser).

Der Winter ist die Jagdsaison, wir müssen daran denken, dass die Höfe, die um die Route herum in der Umgebung der Burg und des Stausees liegen, Privatgrundstücke sind, auf denen Hochjagden stattfinden. Die Jagden finden in der Regel von November bis Februar statt, sodass man in diesen Monaten in der Ortschaft Informationen darüber einholen und vermeiden sollte, den Weg zu verlassen.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Die Brunft Ende August und im September (je nach dem Wetter kann sich das Datum ändern) findet die Hirschbrunft statt, die in der Extremadura allgemein als „berrea“ und an anderen Orten als „brama“ bezeichnet wird. Die Männchen verteidigen ihr Harem, mit dem sie sich paaren, und in diesen Momenten werden sie argloser und verlassen das Dickicht der Berge und begeben sich hinein in die Ebenen und die offenen *Dehesas*.

Die Korkeiche „El Abuelo“ Es lohnt, 600 m von der Route abzuweichen, um diese majestätische Korkeiche zu be-

wundern, die von dem Botaniker Diodado Simón Vilares als „bemerksenswerter Baum“ eingestuft wurde.

Ethnographische Güter In der Umgebung gibt es zahlreiche Volksbauten, bei denen die Materialien der Zone genutzt werden, und an denen es anzuhalten lohnt, wie beispielsweise an Steinmauern, an handwerklich hergestellten Hütten, an Steinöfen, Schweineställen usw.

Pilze Im Herbst kann man zahlreiche genießbare Pilzarten in der Gegend vorfinden, einige davon sind: der *Schwarzhäutige Steinpilz*, der *Fichtensteinpilz*, der *Riesenschirmpilz* und etwas seltener der *Kaiserling*.

Höhlenmalerei In der Gegend gibt es zahlreiche Höhlenmalereien, wie beispielsweise die von La Cruz de San Blas oder in der Burgschlucht, zudem gibt es auch noch weitere, schwerer zugängliche in verschiedenen Höhlen und Felsen der Zone. In der Umgebung von San Vicente de Alcántara und Valencia de Alcántara gibt es zahlreiche Megalithenmonumente mit fast 100 Dolmen und Menhiren.

Burgen Neben der Burg Castillo de Azagala, die wir besuchen werden, können wir in geringer Entfernung drei weitere Burgen ausmachen:

Burg Castillo de Luna in Alburquerque, kann auf einer Führung besichtigt werden.

Burg Castillo de Mayorga, auf dem Gehöft Galana de Mayorga gelegen, das an der Landstraße gelegen ist, die La Codosera mit San Vicente de Alcántara verbindet. Sie ist auf einem Privatgrundstück gelegen, aber ihr zu Füßen führt ein Weg, nach Alcorneo, vorbei, der uns erlaubt, uns dem unteren Teil der Burg in einer gut erhaltenen Landschaft anzunähern.

Burg Castillo de Piedrabuena, in der *Dehesa* de Piedrabuena gelegen. Man erreicht sie über einen asphaltierten Weg, der die Landstraße von San Vicente de Alcántara nach Alburquerque mit der Landstraße von Alburquerque nach Herrerueta verbindet. Die Burg ist sehr gut erhalten, sie befindet sich in Privatbesitz, sodass wir die Innenräume nicht besichtigen können.

Texte: Juan Pablo Prieto

9 Llanos de Cáceres, Magasca und Trujillo



Lage und Anfahrt

Südlich des Flusses Río *Tajo* erstreckt sich eine weit-
ausgedehnte, Rumpfebene, durch welche die Flüsse
Almonte und *Tamuja* flie en und eine leicht hügelige
Landschaft bilden, die hauptsächlich als Viehweide und
für den Trockenfeldbau für Getreide genutzt wird. Die
Route verläuft entlang der Ortschaften **Cáceres**, **Santa
Marta de Magasca** und **Trujillo**. Die leichteste Anfahrt
erfolgt über die Autobahn Autovía A-58 (die alte N-521),
die Trujillo und Cáceres verbindet. Der wichtigste Zug-
angsweg nach Cáceres erfolgt über die Autobahn Au-
tovía A-66, sowohl ab Mérida als auch ab Plasencia. Im
Falle von Trujillo folgen wir der E-90, um diese Ortschaft
ab Mérida oder Navalmoral de la Mata zu erreichen.
Für den Fall, dass unser Ausgangspunkt der **National-
park Parque Nacional Monfragüe** ist, verfügen wir über
verschiedene Alternativen, und folgen den weniger be-
fahrenen und landschaftlich außerordentlich schönen
Landstraßen. So finden wir an der Ausfahrt von Torrejón
el Rubio eine Kreuzung vor, von der aus wir uns in Rich-
tung Trujillo begeben können, und zwar indem wir der
EX-208 oder nach Cáceres über die EX-390 folgen – der
Besucher wird keinesfalls enttäuscht sein.



Routenbeschreibung

Der Ausgangspunkt der Route ist an der Ausfahrt der
Autobahn A-58 in Richtung *Santa Marta de Magasca*
über die CC-99 gelegen. Wenn wir von *Cáceres* aus
losfahren, finden wir diese Ausfahrt sieben Kilometer
nach der Abzweigung nach *Sierra de Fuentes* (nach
rechts) vor, und falls es in *Trujillo* losgeht, ist die Aus-
fahrt zehn Kilometer dahinter gelegen, nachdem die
Autobahn den Fluss *Río Gibranzos* überquert.

Wenn wir uns einmal auf der CC-99 befinden, geht es
14 km weiter auf dieser Landstraße bis zur Ortschaft
Santa Marta de Magasca, nachdem wir das einge-
schlossene Flussbett des *Río Tamuja* überquert haben.
Genau am Ortseingang und hinter der Bushaltestelle
begeben wir uns auf die Landstraße, die links abgeht
und die das Dorf umfährt. Zuerst führt die Strecke
durch einen *Dehesa*-Bereich und anschließend führt sie
bis ans Ufer des Flusses *Río Magasca* hinab, um an-
schließend erneut ein ausgedehntes Gebiet aus Wei-
den und Anbauten zu durchqueren. In einer Entfernung
von acht Kilometern von *Santa Marta de Magasca* er-
reichen wir eine Kreuzung, an der wir bis nach *Monroy*
(22,2 km entfernt) oder nach *Trujillo* (23,8 km entfernt)
gelangen. Wenn wir uns für die erste der beiden Va-
rianten entscheiden, erreichen wir das spektakuläre
Ufer des Flusses *Río Almonte* (in einer Entfernung von
18 km ab der Kreuzung), nachdem wir vorher durch
ein Gebiet aus Weiden und der einen oder anderen of-
fenen *Dehesa* gekommen sind. Wenn wir in Richtung
Trujillo weiterfahren, finden wir in einer Entfernung
von 18 km die Kreuzung mit der EX-208 vor, die uns di-
rekt in diese Ortschaft führt. Die Route endet in der Alt-
stadt von Trujillo, in deren Straßen auf einem Streifzug
wir weitere interessante Vögel beobachten werden.



Ornithologische Bedeutung

Die Route führt durch eines der ornithologisch inter-
essantesten Gebiete der Region, und es ist kein Zufall,
dass sie durch vier als „Zona de Especial Protección
para las Aves“ (ZEPA, *Besondere Vogelschutzzone*)
bezeichnete Gegenden führt: „*Llanos de Cáceres* und
Sierra de Fuentes“, „*Magasca*“, „*Riveros del Almonte*“
und „*Colonias de Cernicalo primilla de Trujillo*“.

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Großtrappe • Zwergtrappe • Spießflughuhn • Sandflughuhn • Weißstorch 	<ul style="list-style-type: none"> • Rötelfalke • Wiesenweihe • Blauracke • Kurzzeihenlerche 	<ul style="list-style-type: none"> • Kiebitz • Goldregenpfeifer • Wiesenpieper • Feldlerche 	<ul style="list-style-type: none"> • Steinschmätzer • Mittelmeer-Steinschmätzer • Braunkehlchen • Brachpieper

Wenn wir die gesamte Strecke zurücklegen, können wir viele verschiedene Vogelarten in den charakteristischsten Lebensräumen der Gegend beobachten, wobei die natürlichen Weidegebiete und die Getreidetrockenfeldbauten deutlich vorherrschen, wobei sie sich mit *Dehesa*-ähnlichen Steineichenbereichen und Dickicht (hauptsächlich Besenginster und Schopflavendel) abwechseln. Die größten landschaftlichen Kontraste ergeben sich an den Uferbereichen, wobei die ebenen und trockenen Gebiete plötzlich in üppig bewachsene Flussbetten übergehen, deren zerklüftete Seitenhänge von einer dichten Vegetation aus Steineichen und Wilden Ölbäumen bedeckt sind.

In den Weidegebieten findet man die Vogelwelt der

Steppen komplett wieder, wobei aufgrund ihrer großen Anzahl besonders Populationen von *Kalander-, Theklalerchen, Grauammern* und *Weidensperlingen* hervorzuheben seien, die uns auf unserer ganzen Wegstrecke begleiten, neben anderen Vogelarten wie beispielsweise *Steinkäuzen, Häherkuckucken, Wiedehopfen, Schwarzkehlchen, Cistensängern, Einfarbstaren, Südlichen Raubwürgern* und *Bienenfressern*. Wenn wir mit dem Auto anhalten und in Ruhe umherschauen, können wir auch andere Vögel sehen, die nicht so häufig vorkommen, wie beispielsweise die *Kurzzeihenlerche* oder den *Mittelmeer-Steinschmätzer*. Das gesamte Jahr über können wir *Großtrappen* beobachten, *allerdings wird uns dies im Frühling leicht*



Männliche Wiesenweihe

ter fallen, wenn ihr Federkleid auffallender ist. Dafür wird empfohlen, sich in hochgelegene Bereiche mit einem guten Blickfeld zu begeben und mit dem Fernglas oder dem Fernrohr die Gegend abzusuchen, um die Individuen in diesen so ausgedehnten Gebieten zu finden. *Zwergtrappen* kommen auch häufig vor, auch wenn sie in Zonen, in denen das Weidegras sehr hoch steht oder die Saat hochgewachsen ist, möglicherweise nicht auffallen.

Ihr beständiger Ruf während der Paarungszeit weist in der Regel auf ihre Anwesenheit hin, wie auch der Wohlklang ihres Fluges, der sich sogar recht spektakulär ausnimmt, wenn es sich dabei um einen Schwarm mit zahlreichen Individuen handelt.

Um auch andere Vogelarten beobachten zu können, die typisch für Weidebereiche sind, wie beispielsweise *Spieß-, Sandflughühner* und *Triele*, wird empfohlen, sich an einem Ort zu platzieren oder zu laufen, zum Beispiel indem man den Viehtriebwegen folgt, die diese Route kreuzen. Ebenfalls häufig kommen *Blauracken* und *Rötelfalken* vor, wobei es einige Nistkästen gibt, die auf den Strommasten von diesen Vogelarten besetzt werden.



Kalanderlerche

Auf verschiedenen Abschnitten dieser Route lassen sich Kolonien von *Wiesenweihen* nieder, die in den Feldern neben der Landstraße brüten. Ab Mai, wenn die ersten Küken schlüpfen und mit der Fütterung begonnen wird, sind diese Vögel sehr aktiv.

Gegen Ende des Frühlings und zu Sommerbeginn befinden sich die Populationen der *Wanderheuschrecke* und anderer Springschrecken auf ihrem Höhepunkt, und die Vögel nutzen diese Ressource intensiv für ihre Ernährung. Auf den Strommasten und –kabeln sowie auf den Drahtzäunen in der Nähe der Landstraßen können wir oftmals *Blauracken*, *Falken*, *Schwarzmilane* und andere Vögel sitzen sehen, die die Tausenden von Wirbellosen fangen, die den Asphalt überqueren und auf dem sie leichter sichtbar als auf den Wiesen sind. Sie bilden auch die Nahrungsgrundlage für *Weißstörche* und *Kuhreiher*, Vogelarten, die unter Umständen auch bedeutende Kolonien in den nur wenig vorhandenen Bäumen ausbilden können.

Uns sollte die Anwesenheit von *Mönchs-, Gänsegeiern*, *Raben* oder *Schmutzgeiern nicht überraschen*, denn der bedeutende Viehbestand, der sich von diesen Weiden ernährt, stellt die Hauptnahrungsquelle für diese aasfressenden Vogelarten dar. Die bedeutenden Mönchsgeierkolonien, die in der **ZEPA (Zona de Especial Protección para las Aves, Besondere Vogelschutzzone) „Sierra de San Pedro“** brüten, besitzen hier ihren wichtigsten Futterbereich. Desgleichen verlegen die großen Greifvögel wie der *Iberische Kaiseradler*, der *Stein-* oder auch der *Habichtsadler* in dieses Gelände ihr Jagdrevier, angezogen von den vielen Beutetieren (Kaninchen, Hasen oder Rebhühnern) wie auch von den vielen verstreuten Jungtieren.

Während des Vogelzuges nach der Paarungszeit seien die vielen *Steinschmätzer*, *Mittelmeer-Steinschmätzer*, *Trauerschnäpper*, *Brachpieper*, *Braunkehlchen* und *Schafstelzen hervorzuheben*, die wir häufig vom Auto aus beobachten können.

Im Winter sind Arten wie *Goldregenpfeifer*, *Kiebitze*, *Kornweihen*, *Wiesenpieper*, *Feldlerchen*, *Bachstelzen* und sogar *Lach-* und *Heringsmöwen* häufig anzutreffen, die die zahlreichen Viehtränken aufsuchen. Die großen Flächen mit Disteln und anderen Pflanzen mit den für Vögel attraktiven Samen locken große Schwärme von Finken an, hauptsächlich *Stieglitze*, *Bluthänflinge*, *Grünlinge* und *Girlitze*.

In den Bereichen der *Dehesa* und Buschvegetation, auf die wir treffen, bevor wir die Flüsse Tamuja und Magasca

erreichen, ändert sich die Vogelwelt beträchtlich, wobei in diesem Lebensraum häufig Arten wie *Mäusebussarde*, *Zwergadler*, *Turteltauben*, *Blauelstern*, *Amseln*, *Misteldrosseln*, *Weißbart-*, *Samtkopf-*, *Provencegrasmücken*, *Blau-*, *Kohlmeisen* etc. vorkommen. An den Hängen, die zum Ufer hin abfallen, ist die Vegetation in der Regel viel dichter und waldiger, beinahe undurchdringlich. Die Sicherheit dieser dichten Decke wird von einigen Greifvögeln (*Schwarzmilan*, *Schlangenadler*, *Sperber*, *Uhu*), *Schwarzstorch* und anderen typischen Waldvogelarten (*Ringeltaube*, *Eichelhäher*, *Zaunkönig*, *Kleiber*, *Gartenbaumläufer*, *Orpheusspötter*) zum Brüten genutzt. An den zahlreichen Stellen, an denen Felsen an den Seitenhängen zu Tage treten, können wir auch Blaumerlen, Trauersteinschmätzer und Zippammern vorfinden.

In den Flussbetten sei die Anwesenheit von Vögeln hervorzuheben, die in Brücken nisten, wie beispielsweise *Felsen-* (leicht an der Brücke über den Fluss *Río Tamuja zu sehen*), *Rötel-* und *Mehlschwalben*. In den sandigen und kiesigen Uferbereichen fehlt es auch nicht an *Flussregenpfeifern*, *Waldwasser-*, *Flussuferläufern*, *Bach-* und *Gebirgsstelzen*, die das Flussbett intensiv erkunden.

Am Ende der Route gelangen wir in den Ort **Trujillo**, der eine der wenigen Ortschaften ist, die zur ZEPA (Zona de Especial Protección para las Aves, Besonderen Vogelschutzzone) erklärt worden ist, aufgrund der bedeutenden Kolonien von *Rötelfalke*. Bei einem Streifzug durch die Straßen der Altstadt können wir von diesen Vögeln zahlreiche Individuen sehen, wie sie vorbeifliegen und ihre charakteristischen Rufe ausstoßen oder auch die Brutkolonien besichtigen, die sich auf dem Hauptplatz Plaza Mayor, am Kloster Conventual de San Francisco, dem *Parador de Turismo*, der Straße calle Encarnación und dem Palast Albaida, Palast Luís Chaves und der Stierkampfarena (außerhalb der Ortschaft gelegen, mit der größten Kolonie) befinden. Wir können auch viele *Weißstorchpaare bewundern*, die ihre Nester auf den Dächern und Glockentürmen der historischen Gebäude bauen, und so mittlerweile ein Wahrzeichen von Trujillo geworden sind. Ebenfalls besondere Erwähnung verdient die Brutkolonie der *Fahlsegler*, die ihren Lebensraum mit den *Mauerseglern teilen*.



Phänologie

Der **Frühling** ist die Jahreszeit, die sich am besten für diese Route eignet, denn die Zusammensetzung der Vogelwelt in diesen Gebieten weist viele Sommervögel auf.



Wiesenweihe

Im Winter, wenn die überwinternden Arten ankommen, ist die Gegend ebenfalls von ornithologischem Interesse. Die Schönheit der Steppenlandschaft und ihr starker Kontrast zu den Uferbereichen machen diese Route zu jeder Jahreszeit empfehlenswert, selbst im Sommer (wenn man die Mittagsstunden meidet). Der wenige Verkehr auf diesen Landstraßen erlaubt uns, langsam fahren zu können, sodass wir die Vögel leichter entdecken können.

Wir sollten vermeiden, uns zu lange in den Bereichen der Brutkolonien aufzuhalten (*Wiesenweihe*, *Weißstorch*, *Rötelfalke*, *Kuhreiher*), wobei empfohlen wird, einen Sicherheitsabstand einzuhalten, um die Vögel nicht zu stören.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Ein Besuch von **Cáceres** ist ein **unbedingtes** Muss einer Stadt, die zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Ihre Altstadt ist wunderschön und hervorragend erhalten, zudem hat sie ein abwechslungsreiches Kulturangebot zu bieten. **Auch Trujillo** ist touristisch interessant, so kann man in ihrer Altstadt das Judenviertel - die *Judería* - besichtigen, die Kirche Iglesia de San Martín, die Kirche Iglesia de Santiago, die arabische Burg und auch verschiedene Museen (Pizarro, Käse und Wein). In Cáceres kann man auch das Umweltbildungszentrum *Centro de Educación Ambiental „Olivar de los Frailes“* besichtigen, das über reichhaltige Informationen über die Naturschutzgebiete dieser Gegend verfügt. In der Ortschaft **Sierra de Fuentes** können wir die Pflegestation und das Umweltbildungszentrum *Centro de Recuperación de Fauna y Educación Ambiental „Los Hornos“* besuchen.

Texte: Atanasio Fernández García



Lage und Anfahrt

Die Route verläuft durch das Bergmassiv der Sierra de Las Villuercas, im Südosten der Provinz Cáceres. Die vorgeschlagene Route beginnt in der Ortschaft **Guadalupe**, die man von Norden aus kommend ab der A5 (Navalmoral de la Mata) über die Landstraße EX-118 erreicht; von Süden aus kommend ab der N-430 über die EX-116 und die EX-102; von Osten aus kommend ab der A5 (Miajadas) und von Westen aus ab Talavera de la Reina.



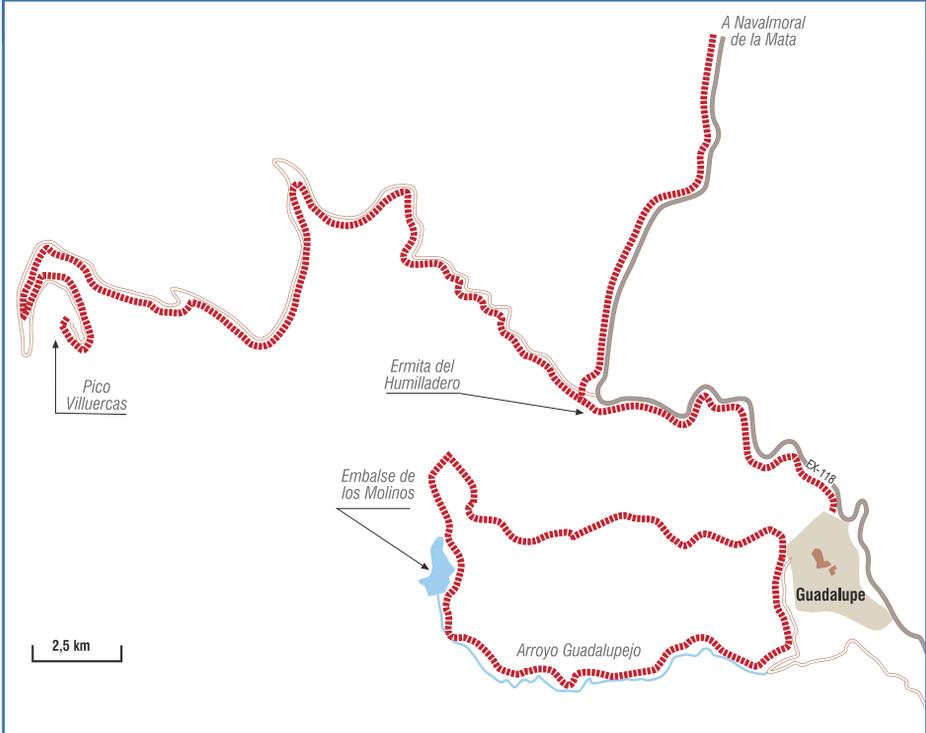
Routenbeschreibung

Die Route ist insgesamt ca. 54 km (Hin- und Rückfahrt) lang, auf einer Strecke teils aus Asphalt und teils aus Forststrassen, ab der Ortschaft Guadalupe bis zum Ende der vorgeschlagenen Wegstrecke. Sie ist dafür gedacht, an einem einzigen Tag und mit dem Auto zurückgelegt zu werden, wobei man zwischendurch anhält und kleinere Strecken an den interessantesten Beobachtungspunkten und -plätzen zurücklegt. Die Strecke führt durch unterschiedliche Lebensräume. Zu Beginn führt sie zu den Quellen der Flüsse Guadalupejo und Ibor, zwischen dichten Wäldern aus Erlen, Eschen, Haselnusssträuchern und Pappeln hindurch, um dann anschließend auf die Anhöhen der Berge des Pico Villuercas anzusteigen, dem höchsten Punkt in der Gegend, mit seinen 1601 m.

Wir beginnen die Route in der Ortschaft **Guadalupe**, wobei wir uns auf die kleine Landstraße begeben, die in Richtung der Bahnbrücke der verlassenen Eisenbahnlinie führt. Wir biegen nach rechts am Punkt (X: 0299392, Y: 4368912) ab, der mit einer ausgeprägten Haarnadelkurve zusammenfällt. Von hier aus begeben

wir uns auf eine unbefestigte Strasse, zurück zum Fluss **Río Guadalupejo**, einem Naturschutzgebiet, das zum Ökologie- und Biodiversitätskorridor erklärt wurde. Bei unserer Fahrt entdecken wir einen sehr gut erhaltenen Galeriewald, in dem viele Spechte leben: *Bunt-, Grün- und Kleinspechte*. Auch die *Wasseramsel* kann man bei ihrem schnellen Flug über den Strom hinweg beobachten, während sie zwischen den Steinen hin- und herspringt oder in dem sauberen und transparenten Wasser taucht. Diese Art von Flüssen ist von grosser Bedeutung für die hier ansässige kleine Brutpopulation. Neben den natürlichen und landschaftlich wertvollen Aspekten können wir uns bei unserer Fahrt auch an den **Getreidemühlen, Schmieden und Walken** erfreuen, die mit dem Wohlstand von Guadalupe und seinem Kloster in Verbindung gebracht werden, und die zum Kulturhistorischen Komplex und Weltkulturerbe erklärt wurden. Wir gelangen bis zum Stausee **Embalse de los Molinos, von dem aus** man einen herrlichen Ausblick über den als **Los Hoyicos** bekannten Landstrich hat, hier entspringt der Fluss Río Guadalupejo. In den quarzhaltigen Felsen dieser Gegend brüten *Gänse-, Schmutzgeier und Wanderfalken*. Weiter geht der Weg, um dann nach rechts am Punkt (X: 0296656, Y: 4370768) abzubiegen. Von hier aus gehen wir am Fuße des Berges entlang und bewegen uns so langsam hoch, um von hier aus einen der eindrucksvollsten Ausblicke des Weges genießen zu können: Ein Mosaik aus dichten Pyrenäeneichen-, Kastanien-, Schwarzkieferwäldern sowie Portugiesischen Eichen und Galeriewäldern aus Erlen, Eschen und Pappeln - eine Landschaft, die während des Herbstes noch an Spektakularität gewinnt, wenn die Laubbäume eine goldene Färbung annehmen. Während des Frühlings und Sommers kann man den *Wespenbus-*

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Mönchsgeier • Gänsegeier • Habichtsadler • Tannenmeisen • Alpenkrähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Schmutzgeier • Wespenbussard • Schlangenadler • Zwergadler • Steinrötel • Alpensegler 	<ul style="list-style-type: none"> • Heckenbraunelle • Alpenbraunelle • Gimpel • Ringeltaube 	

sard beobachten, der in diesen Bergen über eine kleine Brutpopulation verfügt, die zudem die südlichste ganz Spaniens ist. Weiter geht der Weg bis nach Guadalupe. Von hier aus muss man auf die Landstraße EX-118 in Richtung Navalmoral de la Mata einbiegen, um dann nach links am Punkt (X: 0297920, Y: 4371232) abzubiegen, und den Weg einzuschlagen, der als „**La Carrera del Caballo**“ (Die Pferdebahn) bekannt ist. Diese wunderschöne Route verläuft entlang des Flusses **Río Ibor** am **Camino Real**, einem uralten Pilgerweg von

Madrid nach Guadalupe. Es lohnt sich, den nahegelegenen **Humilladero** zu besichtigen, eine Kapelle im Mudejarstil, in der die Pilger niederknieten, als sie das erste Mal das Kloster Monasterio de Santa María de Guadalupe erblickten.

Wir empfehlen, mit dem Auto weiterzufahren und es an der Sägemühle am Punkt (X: 02979900, Y: 4372083) abzustellen, um dann weiter zu Fuß entlang des Ufers des Ibor zu gehen, wo man den **Berglaub-sänger** beobachten oder hören kann, der in der Extre-

madura lediglich auf den Gipfeln des Zentralmassivs, auf denen von Villuercas und der Sierra de Tentudia vorkommt. Außerdem leben hier auch andere Vogelarten, die typisch für Laubwälder sind: *Pirole*, *Zaunammern*, *Nachtigallen*, *Eichelhäher*, *Schwanzmeisen*... *Mit ein wenig Glück werden wir auch hier endemische Tierarten wie den Spanischen Frosch und die Iberische Smaragdeidechse neben Rehen* sehen können, die uns aus der Dichte der Kastanienwälder zubellen.

Wir kehren zu unserem Auto zurück, wenn der Weg vom Fluss wegführt. Von hier aus begeben wir uns zurück zum Ausgangspunkt, um dann auf die enge Landstraße einzubiegen, die hoch bis zur Militärbasis führt (die heute verlassen ist) und die der höchste Punkt in dieser Gegend ist: der **Pico Villuercas** (1.601 m). Während des Aufstiegs kann man beobachten, wie sich die Vegetation verändert – wie die Kastanien-, Kiefern-, Pyrenäeneichen-, Portugiesischen Eichen- und Elsbeerenwälder nach und nach von Wacholder-, Zwergginsterbüschen und Bergheide ersetzt werden, dort, wo die Lebensbedingungen für die Vegetation feindlicher werden. Desgleichen wird uns die geologische Schönheit dieser Landschaften und deren einzigartige Oberflächenbeschaffenheit auffallen, die auch als **Relief des appalensischen Typs bezeichnet wird, eine eigentümliche Aufeinanderfolge von parallel verlaufenden Tälern und Gebirgszügen**, in denen eine



Burg Castillo de Cabañas

Vielzahl von Falten, Brüchen und Felsblöcken zu sehen sind, der ideale Lebensraum zum Brüten für zahlreiche Arten: für *Gänsegeier*, *Habichts-*, *Steinadler*, *Wandfalke*, *Schwarzstörche*, *Schmutzgeier*, *Uhus*...

Als Kuriosum sei erwähnt, dass der Weg des Aufstiegs zum Gipfel die Wasserscheide zwischen den Flussbecken des Tajo und des Guadiana darstellt, sodass die Ströme, die sich zu unserer Linken ergießen, zum Guadiana (die Flüsse Guadalupejo, Ruecas, Gargáligas...) gehören und die zu unserer Rechten zum Tajo (die Flüsse Viejas, Ibor, Almonte...)

Am Punkt (X: 0295440, Y: 4371720) stellen wir das Auto links ab, um den „**Pozo de la Nieve**“ (**Schneebrunnen**) zu besichtigen. **Dieser große Brunnen, der in den Fels gehauen ist, wurde im Winter mit Eis aufgefüllt, um die Lebensmittel und die Medikamente des Klosters** und der Ortschaft Puebla de Guadalupe aufzubewahren. Von hier aus kann man die unendlichen Weiten des Tales des Flusses Río **Guadalupejo** und die **Rañas de Cañamero ausmachen**.

Am Gipfel angekommen ist es nicht schwer, die Vogelarten zu beobachten, die so charakteristisch für Dickicht und Felsabschnitte in den Bergen sind, also *Trauersteinschmätzer*, *Hausrotschwänze*, *Hecken-*, *Alpenbraunellen*, *Blaumerlen* und *Steinrötel*, einen äußerst seltenen Sommervogel und der in Villuercas nur auf diesen Gipfeln brütet. Auch sei das schrille Treiben der *Alpensegler* erwähnt, einer Art, die in diesen Bergen über eine ihrer besten Brutzonen verfügt und das Gezeter der Schwärme von *Alpenkrähen*, **ein Vogel, der unregelmäßig und besonders in unserer Region lokalauftritt**.



Mönchsgeier



Ornithologische Bedeutung

Aufgrund der Vielfalt der Lebensräume ist die ornithologische Bedeutung dieser Wegstrecke gleichermaßen bedeutsam und abwechslungsreich. Hervorzuheben seien die Sommerbrüter wie der *Wespensussard*, der

Schwarzstorch, der *Zwerg-*, der *Schlangenadler*, die *Blaumerle*, der *Alpensegler* und der *Schmutzgeier*. Die **Laubwälder sind der ideale Lebensraum für Nachtgreifvögel wie den Waldkauz**, und in den Kiefernwäldern leben vereinzelt Populationen von *Tannenmeisen*. In den noch am besten erhaltenen Bergwäldern kann häufig *Berglaubsänger* und *Kleinspechte* sehen. In den Felsen und Felsklippen brüten *Wanderfalken*, *Stein-*, *Habichtsadler*, *Uhus* und *Gänsegeier*, neben weiteren Arten. Auf den Gipfeln leben zwischen den Felsen und den zahlreichen niedrigen Büschen viele Arten, wie beispielsweise der *Trauersteinschmätzer*, der *Hausrotschwanz*, die *Hekken-*, die *Alpenbraunelle*, die *Blaumerle* und der *Steinrötel*. Der *Kaiseradler*, der in dieser Gegend noch nicht regelmäßig brütet, teilt den Lebensraum mit einem weiteren großen Aasfresser, dem *Mönchsgeier*, der in diesen Bergen vor etwas mehr als zehn Jahren begann, regelmäßig zu brüten, als Ausweitung seiner Kolonien von Monfragüe. Zurzeit brüten die Paare in den nördlicheren Bereichen der Gegend und stellen somit fast eine Fortsetzung der Kolonien von Monfragüe dar.

genehmen Temperaturen tagsüber und zugleich kehren dann auch die Sommervögel zurück: *Schwarzstörche*, *Schmutzgeier*, *Zwerg-*, *Schlangenadler*, *Wespenbussarde*... Der Frühling ist auch die Brutperiode, und als generelle Empfehlung für alle Routen gilt, dass wir den abgesteckten Weg nicht verlassen sollten. So vermeiden wir, die Vögel während dieser empfindlichen Periode zu stören. Obwohl es sich bei einem Teilabschnitt um eine Berggegend handelt, ist der Sommer sehr warm, deshalb sollten wir viel trinken, uns entsprechend vor der Sonne schützen und die Mittagsstunden meiden, die andererseits auch die am wenigsten zur Vogelbeobachtung geeigneten sind. Im Herbst prägen die Farben des Laubwaldes mit ihren goldenen und gelben Tönen diese Gegend sowohl in kultureller als auch landschaftlicher Hinsicht.



Phänologische Charakteristika der Route

Diese Route kann zu jeder Jahreszeit zurückgelegt werden. Der Frühling ist die lebhafteste Jahreszeit, mit an-



Andere ökologische und kulturelle Güter

- Kloster Monasterio und Puebla de Guadalupe
- Kapelle Ermita del Humilladero
- Pozo de la Nieve

Texte: Víctor Manuel Pizarro Jiménez

Wanderfalken





Lage und Anfahrt

Der Fluss *Río Guadiana*, wie er durch die Stadt **Badajoz** fließt, wird von einem Flusswehr gestaut, einer kleinen Talsperre, die das Niveau praktisch konstant hält. Flussabwärts des Flusswehrs erhält der Fluss Río Guadiana seine ursprüngliche Form zurück, und nach einem Abschnitt von 6,5 km mündet an seinem rechten Rand der Fluss *Río Caya* ein. Die Zufahrtswege zu beiden Flussufern beginnen in Badajoz.



Routenbeschreibung

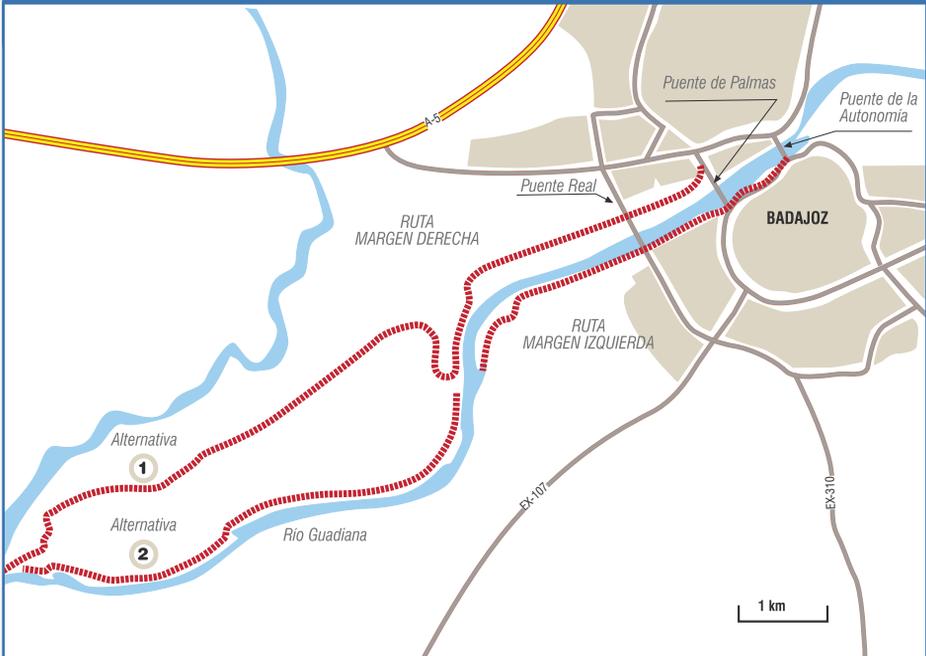
Um eine Vogelbeobachtungsrouten am Fluss Río Guadiana zurückzulegen, kann man sich für egal welche der beiden Uferseiten entscheiden, denn beide sind gut erreichbar, und wir werden die Vögel gut beobachten können.

ROUTE ENTLANG DES LINKEN UFRERS

Abschnitt 1. Die Strecke beginnt an der Brücke **Puente de la Autonomía**, der ersten von vieren, an denen wir vorbeikommen und die über den Guadiana führen, wenn wir uns flussabwärts fortbewegen. Man hat einen guten Zugang, egal von welchem Punkt der Stadt aus, da es sich hierbei um eine der Hauptausfahrtsstraßen in Richtung Cáceres auf der Landstraße EX-100 über den Umgehungskreisverkehr handelt. Die Zufahrt auf die Brücke ist dort gelegen, wo die Straßen Suárez Figueroa, Morales, San Atón und Joaquín Costa aufeinander treffen. Hier finden wir einen Kreisverkehr, der von der unverwechselbaren Skulptur „*Los Tres Poetas*“ (Die drei Dichter) beherrscht wird. Von der Brücke aus hat man einen herrlichen Ausblick über den Abschnitt des Flusses, an dem sich sein Bett verengt und

sich ein wenig weiter oben mit der Mündung des Flusses Río Zapatón am linken Ufer und des Flusses Río Gévora am rechten vereint. Ebenfalls ganz hervorragend ist der Blick über die *arabische Alcazaba* und die *Altstadt von Badajoz*. Vom Brückenkopf aus können wir bequem rund 800m am Ufer entlanglaufen, ein Weg, der für Fußgänger und zu Freizeitzwecken eingerichtet wurde (Bänke, Freiluftcafés, Aussichtspunkte, Gartenbereiche), und der einen fantastischen Blick auf den Fluss freigibt und uns von der Hektik der Stadt völlig loslöst. Weiter geht es entlang dieser Promenade, bis wir die Brücke **Puente Viejo** oder auch **Puente de Palmas** genannt, erreichen, gegenüber der **Puerta Palmas**, einem monumentalen Tor, das zur Stadtmauer gehört, die früher die Stadt umgab und eines der Wahrzeichen von Badajoz ist. Die Brücke Puente Viejo ist nur für Fußgänger zugänglich, sodass sie sich ideal zum Beobachten von Vögeln von einem äußerst günstigen Standort aus eignet, und man kann zahlreiche Vogelarten im Wasser sehen und die dichte Vegetation an den Ufern betrachten, oder auch Vögel sehen, wie sie den Fluss entlangfliegen. Danach geht es weiter parallel zum Ufer bis zur Brücke **Puente de la Universidad** (der dritten Brücke), wo der Fußgängerabschnitt endet und ein enger Pfad beginnt, der über einen Kilometer lang in die Galeriewälder hineinführt. Der Pfad endet an der Brücke **Puente Real** (der vierten Brücke), die man leicht an ihren mehr als 80 m hohen Mittelpfeilern und den strahlenförmig verlaufenden Stützträgern erkennen kann. Hier endet der erste Abschnitt entlang des linken Ufers, mit einer Länge von 1,9 km und der vollständig zu Fuß zurückgelegt werden muss. **Abschnitt 2.** An der Kreuzung der Flusspromenadenstrasse und der Avenida del Guadiana zweigt ein unbefestigter Weg ab, der unter der Brücke **Puente Real**

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Kuhreiherr • Seidenreiherr • Graureiherr • Blässhuhn • Stockente • Flussuferläufer 	<ul style="list-style-type: none"> • Teichrohrsänger • Drosselrohrsänger • Uferschwalbe • Bienenfresser • Nachtreiherr • Zwergdommel 	<ul style="list-style-type: none"> • Heringsmöwe • Lachmöwe • Bekassine • Kormoran 	<ul style="list-style-type: none"> • Rallenreiherr • Bruchwasserläufer • Fischadler • Wasserpieper

hindurchführt und der nach 250 m in eine asphaltierte Strasse mündet, die parallel zum Fluss verläuft. Die Strecke ist 1.800 m lang und endet in einem Kreisverkehr hinter dem Gebäude des **Club de Piragüismo** (Kanuverein) von Badajoz. Diese Strecke kann mit dem Auto zurückgelegt werden, wobei man zwischendurch anhält, um Vögel mit dem Fernrohr entdecken zu können oder kurze Wanderwege zurückzulegen. Man kann denselben Abschnitt auch zu Fuß zurücklegen, indem man einem Pfad zwischen der asphaltierten Strasse und dem Flussufer folgt, so kann man sich dichter am

Wasser und an der Ufervegetation aufhalten. Vom Kreisverkehr geht ein unbefestigter Weg von ca. 270 m Länge ab, der uns bis an die Mauer des Flusswehres führt, wo wir einen hervorragenden Aussichtspunkt vorfinden, von dem aus man Vögel beobachten kann. Die Route kann entweder hier beendet werden oder man kann auf einem unbefestigten Weg weiter flussabwärts laufen.

ROUTE ENTLANG DES RECHTEN UFRS

An der Avenida de Elvas (in Richtung Portugal und an



Schlafplatz für Kormorane

der N-V), auf dem Streckenabschnitt zwischen der Brücke **Puente de la Universidad** und der Brücke **Puente Real**, finden wir einen Kreisverkehr vor, den wir an der dritten Ausfahrt verlassen (nach links), indem wir der Richtung folgen, die als „Cañada Sancha Brava“ angezeigt wird. Wenn wir einmal unter der Brücke Puente Real hindurch sind, geht es auf der Landstraße weiter, bis wir an eine Abzweigung nach links kommen (etwa 1.250 m von der Brücke entfernt gelegen), und ein unbefestigter Weg führt uns bis zu einer weiteren asphaltierten Strasse, die am Flussufer entlangführt, bis zur Mauer des Flusswehres. Von hier aus haben wir zwei Alternativen: Zum einen können wir uns weiter flussabwärts bewegen, auf einem gut erhaltenen und unbefestigten Weg, der parallel zum Ufer über sieben Kilometer entlang verläuft, bis wir die Mündung des Flusses *Río Caya* erreichen. Die andere Möglichkeit wäre, auf die Strasse einzubiegen, die vom Flusswehr aus abgeht und uns bis zur asphaltierten Landstraße führt (wobei man zur linken Seite eine Schinkenfabrik sehen kann). Ab diesem Punkt verfolgen wir weiter die Landstraße, bis wir eine kleine Furt überqueren, hier wird die Landstraße zu einem unbefestigten Weg. Ohne die Strasse zu keinem Zeitpunkt zu verlassen und nach 1.250 m, kommen wir an eine Abzweigung, an der wir auf den Weg einbiegen werden, der nach links und uns erneut bis ans Ufer des Flusses *Río Guadiana* und ein wenig später bis zur Mündung des Flusses *Río Caya* führt.



Ornithologische Bedeutung

Das Flusswehr des Flusses *Río Guadiana* wurde zur **Zona de Especial Protección para las Aves (ZEPA, Besondere Vogelschutzzone)** erklärt, aufgrund seiner Bedeutung für zahlreiche Vogelarten. Eine seiner Hauptattraktionen sind die Brutkolonien von Reiher, in denen sich mehr als 2.000 *Kuhreiher-* und *Seidenrei-*

herpaare versammeln, neben anderen Arten wie *Nachtreihern*, *Weißstörchen* und *Graureihern*. Die wichtigste Kolonie ist direkt flussabwärts des Flusswehres vorzufinden, in den Bäumen verschiedener Inseln inmitten des Flussbettes. Andere, kleinere Kolonien leben zerstreut in verschiedenen Bereichen des Flusses zwischen dem Flusswehr und der Brücke **Puente Viejo**, aber auch auf mit Bäumen bestandenen Inseln. Von März bis Mitte Juli sind diese Orte besonders eindrucksvoll aufgrund der vielen Vögel, die sich auf den Bäumen niederlassen und wegen der unablässigen Aktivität, die ab dem Schlüpfen der Küken zunimmt. Die Brutpopulation von *Nachtreihern* gilt als eine der wichtigsten in dieser Region. Das restliche Jahr über sind diese Orte auch gemeinsame Schlafplätze von *Kuh-* und *Seidenreihern*, an denen sich Tausende von Vögeln versammeln und die diese Plätze mit großen Schwärmen von *Dohlen*, *Einfarbstaren* und *Staren* teilen.

An diesem Abschnitt des Flusses *Río Guadiana* kann man auch drei interessante *Reiherarten* beobachten, wie dies beispielsweise der Fall des *Purpurreiherers* (der im dichten Röhricht an den Ufern brütet), des *Rallenreiherers* (der häufiger eher beim Vogelzug oder sogar im Winter anzutreffen ist) und des *Silberreiherers* (der in der Gegend immer häufiger auftritt) ist.

Ende August kommen bereits die ersten *Kormorane* am Fluss an und ihre Population wird immer größer, bis sie im Winter ihren Höhepunkt erreicht. Man kann sie an verschiedenen Abschnitten des Flusses sehen, wie sie fischen oder sich sonnen, wobei die Brücke Puente Viejo ein äußerst empfehlenswerter Ort ist, um sie nach Belieben beobachten zu können. Auf einer Insel, die etwa 1.200 m flussabwärts der Brücke **Puente Real** gelegen ist, befindet sich der wichtigste Schlafplatz der *Kormorane*, hier versammeln sich mehrere Hunderte von Individuen. Der Ort ist leicht zu erkennen, da alle Zweige der Bäume weiß gefärbt sind, von den vielen Exkrementen, von beiden Seiten des Flusses aus sichtbar. Die Vegetation der beiden Ufer ist besonders üppig zwischen dem Flusswehr und der Mündung des Flusses *Río Caya*, wo das Flussbett sein natürlicheres Aussehen zurückgewinnt, wobei es dichte Weidenwäldchen gibt, in denen Vögel wie *Pirole*, *Beutelmeisen*, *Nachtigallen*, *Seidensänger*, *Orpheusspötter*, *Zaunkönige*, *Schwanzmeisen* oder auch *Buchfinken* brüten.

Das Röhricht, das sich stark mit den Weiden vermischt, ist ein weiterer der Lebensräume, die für die Vögel von großem Interesse sind, auch wenn es aufgrund der dich-

ten Vegetation leichter ist, ihren Gesang zu hören als sie zu beobachten. Während der Brutperiode kommen Arten wie *Zwergdommeln*, *Wasser-*, *Teichralen*, *Drossel*, *Teichrohrsänger*, *Tigerfinken* oder *Wellenstrilde* häufig vor. Im Winter seien besonders *Blaukehlchen* und *Zilpzalpe* zu erwähnen. Es wurde von mehreren Purpurhühnern im Bereich des Flusswehres berichtet.

Im offenen Wasser zwischen der Brücke **Puente de la Autonomía** und der Flusswehrmauer seien verschiedene Entenvögel zu erwähnen, wie *Stock-*, *Löffel-*, *Schnatterenten* oder *Blässhühner*. Im Sommer sucht der *Fischadler* auf seinem Durchzug das tiefere Wasser nach Fischen ab. Weitere äußerst repräsentative Arten, die wir ohne Schwierigkeit in den Abschnitten mit seichterem Wasser und auf den Inseln beobachten können, sind *Bach-*, *Gebirgsstelzen*, *Flussufer-*, *Waldwasser-*, *Stelzenläufer* und *Bekassinen* (im Winter). Ebenfalls erwähnenswert sind die Vögel, die in den sandigen Uferböschungen des Flusses brüten, wie dies der Fall bei der *Uferschwalbe*, dem *Bienenfresser* oder dem *Eisvogel* ist, dessen einige seiner bedeutendsten Kolonien in Kiesgruben, die in der Nähe der Landstraße, die zum Fluss **Río Caya** führt, gelegen sind.

Zweifelsohne sind die beiden Aussichtspunkte, die an den beiden Enden der Mauer des Flusswehres gelegen sind, und der flussabwärts gelegene Abschnitt, die beiden interessantesten Gebiete der Route. Wenn man Glück hat, können wir mehr als 15 verschiedene Arten allein an der Flusswehrmauer sehen.

Im Winter, je weiter der Tag voranschreitet, wird das Flusswehr zu einem Sammelpunkt für *Heringsmöwen* mit teilweise mehr als 2.000 Exemplaren, begleitet auch von *Lachmöwen*. Die Brücke **Puente Viejo** beherbergt eine bedeutende Kolonie von *Mehlschwalben* und auch verschiedene Paare von *Alpenseglern*, wobei es ein richtiges Spektakel ist, diese in nur geringer Entfernung fliegen zu sehen.



Phänologie

Im **Frühling** wird empfohlen, die Zonen zu besuchen, in denen sich die *Reiherkolonien* aufhalten, aber auch die Galeriewäldchen, in denen der Gesang zahlreicher Arten die Tour unterhaltsam gestaltet. Im Winter sollte man die Schlafplätze von *Kormoranen* und *Reihern* aufsuchen. Jede Jahreszeit eignet sich zum Beobachten von Vögeln in der Umgebung des Flusswehres.



Kuhreiher



Andere ökologische und kulturelle Güter

Die Stadt Badajoz hat ein hervorragendes kulturelles Angebot zu bieten, das sich gut mit den ornithologischen Routen kombinieren lässt. Wir empfehlen, die **arabische Alcazaba** und die **Plaza Alta** zu erkunden, den symbolträchtigsten Ort der Altstadt. Man kann auch das **Museo Extremeño e Iberoamericano de Arte Contemporáneo** (MEIAC, Das Museum von Extremadura und Iberoamerika für Zeitgenössische Kunst), das **Museo Arqueológico Provincial (Archäologisches Provinzmuseum)** von Badajoz oder auch das **Stadtmuseum „Luis de Morales“** besuchen.

Bei einem Streifzug durch die Straßen von Badajoz kann man viele seiner Kulturgüter entdecken, wie beispielsweise die Bastionen der Verteidigungsmauer, die früher die Stadt umgab, ihre wichtigsten Eingangstore (**Puerta de Mérida**, **Puerta Palmas** und **Puerta Pilar**), die Häuser im Mudejarstil, Kirchen und Klöster, ihre zahlreichen Plätze und Parks usw.

Es lohnt sich, den Besuch der Stadt in die Zeit der Stadtfeste zu legen, wie beispielsweise der **Feria de San Juan** (24. Juni), zu den Prozessionen der **Semana Santa**, zum **Karneval** (gehört zu den am stärksten besuchten und unterhaltsamsten in Spanien) oder zur Erinnerungsfeier anlässlich der Gründung von Badajoz durch die Araber beim **Festival Al-Mossassa Batalyaws** (zwischen September und Oktober).

Texte: Atanasio Fernández García



Stausee Embalse de Cornalvo



Lage und Anfahrt

Diese Route ist im Herzen des Naturparks **Parque Natural de Cornalvo gelegen**, zwischen den Vegas del Guadiana und den Ausläufern der Sierras de San Pedro und Montánchez. Die Gemeinden, durch die sich die Route zieht, sind Mérida und Trujillanos (Badajoz). Es wird empfohlen, über die Autobahn Autovía de Extremadura (E-90) anzufahren, bis man die Ortschaft **Trujillanos erreicht**, wobei man die Ausfahrt 334 (in Richtung Madrid) nimmt oder die Ausfahrt 325 (in Richtung Mérida). Bevor man Trujillanos erreicht, findet man einen Kreisverkehr vor, den wir an der ersten Ausfahrt nach rechts verlassen, sodass wir direkt zum Stausee **Embalse de Cornalvo gelangen**.

Wiedehopf



Routenbeschreibung

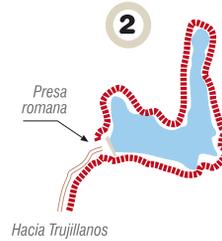
Die ornithologische Route beginnt am Besucherzentrum des Naturparks Parque Natural de Cornalvo, einem Ort, den man unbedingt aufsuchen muss, und an dem man auch zusätzliche Informationen über dieses Naturschutzgebiet und andere mögliche Routen erhält. Vom Besucherzentrum aus, ungefähr nach sieben Kilometern, finden wir eine Abzweigung nach rechts, die uns bis zur **Talsperre** des Stausees Embalse de Cornalvo bringt. Wenn wir den Weg bis hierher mit dem Auto zurückgelegt haben, sollten wir dieses nun abstellen, bevor wir die Talsperre erreichen und von hier aus zu Fuß weitergehen. Die Route führt um den Stausee herum, immer auf Pfaden und Wegen entlang. Wir beginnen mit der Überquerung der Staumauer, weiter geht es auf einem Pfad, der anfänglich durch einen dichten Korkeichenwald und dann durch offenere Bereiche führt, mit Ausblick auf den Stausee. Nach ungefähr 2.800 m haben wir das Ende des Stausees erreicht und somit fast die Hälfte der Wegstrecke zurückgelegt und beginnen den Rückweg bis zum Ausgangspunkt. Von dem Ende bis zur Staumauer führt die Route auf einem gut erhaltenen Weg entlang, der die ganze Zeit parallel zum Stausee verläuft. Die Wegstrecke um den Stausee herum ist 6.800 m lang, wenn aber der Wasserpegel sinkt, kann man Alternativwege einschlagen und abkürzen, besonders in dem Abschnitt am Ende des Stausees.



Ornithologische Bedeutung

Der Naturpark Parque Natural de Cornalvo war eines der ersten Gebiete, die zur Zona de Especial Protección para las Aves (ZEPA, Besondere Vogelschutzzone) in

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
STAUSEE EMBALSE DE CORNALVO			
<ul style="list-style-type: none"> • Kleiber • Gartenbaumläufer • Kernbeißer • Kleinspecht 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Nachtigall • Orpheusspötter • Zwergadler • Schwarzmilan 	<ul style="list-style-type: none"> • Heckenbraunelle • Gimpel • Ringeltaube • Krickente • Schnatterente 	<ul style="list-style-type: none"> • Grauschnäpper • Trauerschnäpper • Gartenrotschwanz
STAUSEE EMBALSE DE LOS CANCHALES			
<ul style="list-style-type: none"> • Kuhreiher • Graureiher • Haubentaucher • Blässhuhn • Stockente • Flusssuferläufer • Flussregenpfeifer 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwergseeschwalbe • Lachseeschwalbe • Stelzenläufer • Rotflügel-Brachschwalbe • Weißbartseeschwalbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Heringsmöwe • Lachmöwe • Kranich • Spieberte • Pfeifente • Graugans 	<ul style="list-style-type: none"> • Löffler • Sichelstrandläufer • Knutt • Grünschenkel • Kiebitzregenpfeifer • Steinwäzler • Bruchwasserläufer • Fischadler

Extremadura erklärt wurden, unter dem Namen „Embalse de Cornalvo y Sierra Bermeja“. Vom Besucherzentrum bis zum Stausee Embalse de Cornalvo sind die vorherrschenden Lebensräume Getreidetrockenfeldanbauten, Olivenhaine und die offenen Steineichen-*Dehesas*, sodass man hier Arten beobachten kann, die wir auf den kommenden Abschnitten nicht mehr antreffen werden. 2,3 km vom Ausgangspunkt entfernt kommen wir an eine Brücke, die den Fluss **Río Albarregas** überquert. Der Baumbestand ist hier dicht, und es lohnt sich anzuhalten und die Vögel zu beobachten. Im Sommer gibt es in der Regel noch kleine Tümpel, die zahlreiche Vogelarten zum Trinken anziehen (*Grasmücken, Meisen, Finken, Lerchen*). In den Getreideanbauten und auf den Weiden, die sich von der Brücke bis zum Gehöft **Cortijo de Campomanes** erstrecken, kann man *Wiesenweihen, Gleitaare, Steinkäuze, Triele, Zwergtrappen, Südliche Raubwürger, Cistensänger* und *Theklalerchen* sehen.

Wenn man die Staumauer erreicht, wird ein Fernrohr empfohlen, denn die Wasservögel halten sich in der Regel in der Mitte des Stausees auf. Die am häufigsten vorkommenden Arten sind *Stock-, Löffel-, Krick-, Schnatter-, Spieß-, Pfeifenten, Blässhühner, Grau-, Seidenreiher, Hauben-, Zwergtaucher, Kormorane, He-*



Kernbeißer

rings-, Lachmöwen und *Flussregenpfeifer*. Mit Glück kann man *Schwarzstörche* sehen, wie sie am Ufer Futter suchen - einer der symbolträchtigsten Vögel dieses geschützten Gebietes. In den weniger tiefen Bereichen (auf den Inseln, in den kleinen Buchten und Ausläufern) kann man verschiedene Arten von *Watvögeln* sehen, wobei ihre Vielfalt noch größer ist während des Vogelzuges nach der Paarungszeit (von Juli bis Oktober), hervorzuheben seien hierbei *Stelzenläufer, Rotschenkel, Alpenstrand-, Sichelstrandläufer* und *Flussregenpfeifer*. Am Ende der Staumauer beginnt ein Pfad, der durch einen Seitenhang mit einem dichten Bestand aus Korkeichen führt, in dem man typische Waldvogelarten beobachten kann, wie beispielsweise *Kleiber, Gartenbaum-*

Steinkauz



läufer, Nachtigallen, Zaunkönige, Buchfinken, Gimpel, Kernbeißer, Blau-, Hauben-, Kohlmeisen, Amseln, Ringeltauben, Eichelhäher, Bunt- oder Kleinspechte. In den Gebieten, in denen Buschwerk vorherrscht (hauptsächlich Zistrosen und Heidekraut) kann man leicht die für diese Art von Vegetation typischen Vögel sehen, wie *Samtkopf-, Provencegrasmücken* oder *Heckenbraunellen* (letztere nur im Winter).

Wenn der Pfad den Seitenhang verlässt, verringert sich die Dichte von Steineichen und Korkeichen, es erscheinen *Dehesa*-ähnliche Gebiete, die sich mit Dickicht und Weiden abwechseln, sodass es leichter ist, die Vögel zu beobachten. In den *Dehesa*-ähnlichen Gebieten seien *Grauschnäpper, Blauelstern, Wiedehopfe, Heidelerchen* oder *Rotkopfwürger* erwähnt. Da wir hier eine bessere Sicht haben, können wir leicht den Flug der Greifvögel ausmachen, die in dieser Zone brüten (*Zwergadler, Mäusebussarde, Schlangenadler* und *Schwarzmilane*) und auch andere Arten, die in den *Dehesas* auf Nahrungssuche gehen wie beispielsweise *Gänse-, Mönchsgeier* oder sogar auch *Iberische Kaiseradler*.



Phänologie

Diese Route ist zu jeder Jahreszeit von Interesse, aber es wird der Frühling zur Beobachtung von Vögeln empfohlen, die in den Wäldern und der *Dehesa* leben. Der Stausee hat im Winter und gegen Sommerende mehr Artenvielfalt vorzuweisen.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Observatorio del Embalse del Muelas. Sieben Kilometer von der Abzweigung entfernt, die zum Stausee Embalse de Cornalvo führt, wenn man der asphaltierten Landstraße folgt, befindet sich ein kleines Regulierungswehr mit einem Vogel-Beobachtungsstand, von dem aus man zahlreiche Arten beobachten kann.

Die **Staumauer von Cornalvo** wurde zum Nationalmonument erklärt, da es sich hierbei um eines der am besten erhaltenen Hydraulikbauwerke aus römischer Zeit handelt.

Ein kultureller Besuch in der Stadt **Mérida**, die zum Weltkulturerbe erklärt worden ist, ist die perfekte Ergänzung zu der ornithologischen Route durch den Naturpark Parque Natural de Cornalvo.



Seidenreiher

Stausee Embalse de Los Canchales



Lage und Anfahrt

Der Stausee Embalse de Los Canchales ist in der Provinz Badajoz gelegen, nordwestlich der Ortschaften **La Garrovilla**

und **Esparragalejo** und wurde entlang der Rivera de Lácara gebaut, eines Stromes, der in der Sierra de San Pedro entspringt und in das linke Ufer des Guadiana mündet. Man kann über die Landstraße EX-305 zwischen Montijo und La Nava de Santiago anfahren, wobei es zwei Einfahrten zwischen den Kilometerpunkten 8 und 13 gibt, die in die westliche Zone des Stausees führen. Man kann auch die Ausläufer des Stausees erreichen, indem man sich auf einen Weg begeben, der außerhalb von **Esparragalejo** beginnt.

Es wird empfohlen, über die EX-209 bei der Durchfahrt durch die Ortschaft **La Garrovilla** anzufahren, wo auf die asphaltierte Strasse hingewiesen wird, die direkt zur Staumauer führt – ein idealer Ausgangspunkt für eine ornithologische Exkursion.



Routenbeschreibung

Die Route beginnt in La Garrovilla und nach ungefähr 7,5 km auf einem asphaltierten Weg erreicht man die Staumauer des Stausees Embalse de Los Canchales. Dieser erste Abschnitt ist von großem Interesse, denn er führt durch Gebiete, die zum Getreide- und Sonnenblumentrockenfeldbau und dem Anbau von Olivenbäumen genutzt werden. In der Umgebung der Staumauer

stehen verschiedene Informationstafeln zur Besuchsregelung und zu den empfehlenden Strecken. Der Rest der Route verläuft entlang eines unbefestigten Weges von mehr als 23 km Länge, oberhalb der Wasserhochstandslinie des Stausees, sodass man die Route in ihrer Gesamtheit zurücklegen kann.

Ungefähr 80 m bevor man die Staumauer erreicht, begeben wir uns auf den Weg, der nach rechts abgeht, genau vor dem Parkplatz und dem **Besucherzentrum** der Confederación Hidrográfica (Wasserwirtschaftsamt) des Guadiana, und die direkt bis zum Ufer hinunterführt. Den ersten Halt legen wir nach 800 m ein, wenn wir einen künstlich angelegten Damm erreichen, der in den Stausee hineinreicht und der an seinem Ende über eine Beobachtungshütte verfügt. Etwa vier Kilometer weiter erreichen wir den Ausläufer des Stausees, einen Bereich mit seichtem Wasser und an dem man noch immer die gewundenen Arme des Rivera de Lácara erkennen kann. Wenn der Wasserstand sehr niedrig ist, kann man einen anderen Weg einschlagen, der sehr viel kürzer ist. Die Route führt weiter am rechten Ufer des Stausees entlang, kommt an zweien der kleinen Buchten vorbei, die am häufigsten von den Vögeln aufgesucht werden und die gegenüber einer kleinen künstlichen angelegten Inselgruppe gelegen sind. Anschließend entfernt sich die Straße vom Stausee und führt uns sofort zur Landstraße EX-305 (Montijo-La Nava de Santiago). Hier müssen wir ca. 1.770 m in

Richtung Montijo zurücklegen, bevor wir einen Weg nach links vorfinden, der uns erneut zum Stausee zurückführt. Wenn wir also dem Weg folgen, erreichen wir eine kleine Staumauer, die in einer der Buchten des Stausees erbaut wurde, und 600 m weiter finden wir einen Damm vor, von dem aus man Vögel beobachten kann wie auch einen Pfad, den man am Ufer entlang zu Fuß zurücklegen kann und der uns in einen mit dichtem Buschwerk und Sträuchern bewachsenen Seitenhang führt. Auf den letzten drei Kilometern steigt der Weg auf einen kleinen Hügel an, um dann die Staumauer zu erreichen, wo die Wegstrecke endet.



Ornithologische Bedeutung

Der Stausee Embalse de Los Canchales ist zur Zona de Especial Protección para las Aves (ZEPA, Besondere Vogelschutzzone) und zum „**Humedal de Importancia Internacional**“ (**International bedeutendes Feuchtgebiet**) erklärt worden. Er weist sehr günstige Bedingungen auf, damit sich hier zahlreiche Vogelarten niederlassen können, denn er verfügt über große Wasserflächen mit seichtem Wasser, es gibt verschiedene Arten von Wasservegetation: *Binsendickicht*, *Wiesen*, *Röhricht* und Formationen aus *Tamujos* (*Securinega tinctoria*), *Eschen* und *Weiden*, umgeben von *Steineichen-Dehesas* und großen Trocken- und Bewässerungsfeldanbauten. Zudem hat die Confedera-

Steinwäzler





Kraniche

ción Hidrográfica (Wasserwirtschaftsamt) des Guadiana zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um Vögel anzulocken : Es wurden künstliche Inseln, Teiche und Tümpel, Dämme, Wehre etc. angelegt und Lebensraumverbesserungen vorgenommen.

Während der Brutperiode seien die Populationen von Kolonievögeln hervorzuheben , die auf den Inseln brüten, darunter auch bedeutende Populationen von *Rotflügel-Brachschwalben*, *Lach-*, *Zwergseeschwalben* und *Stelzenläufern*. Auch andere Wasservögel brüten hier, wie beispielsweise *Stock-*, *Schnatterenten*, *Bläshühner*, *Zwerg-*, *Haubentaucher* und *Lachmöwen*. Es wurde berichtet, dass auch *Weißbart- und Trauerseeschwalben sich hier fortpflanzen*. Während des Vogelzugs nach der Paarungszeit leben hier zahlreiche Vogelarten und große Ansammlungen von Vögeln. Herauszustellen seien besonders die Watvögel, man kann *Alpen-*, *Zwerg-*, *Sichelstrandläufer*, *Knutts*, *Sandregenpfeifer*, *Rot-*, *Grünschenkel*, *Dunkle Wasserläufer*, *Kiebitzregenpfeifer*, *Steinwäzler*, *Bruchwasserläufer* oder *Pfuhlschnepfen* antreffen. In den Sommermonaten sind die Ansammlungen von *Weißstörchen* an den Ufern besonders beeindruckend, mit mehr als 500 Exemplaren. Der Stausee gilt als eine der wichtigsten Zonen zum Überwintern und für den Vogelzug der *Löffler*, die auch schon in dem Stausee gebrütet haben. Im Winter sind die Populationen von Entenvögeln (*Stock-*, *Spieß-*, *Pfeif-*, *Schnatter-*, *Löffel-*, *Tafel-*, *Krickenten*, *Graugänse*) mit mehr als 10.000 Individuen, die Ansammlungen von *Herings-* und *Lachmöwen*, wie auch eine stabile Präsenz einer überwinternden Kolonie von *Kranichen* mit mehr als 1.500 Vögeln besonders erwähnenswert, deren Schlafplätze an den Stauseeufern liegen.

In den Trockenfeldanbauten und den *Dehesas* der Umgebung des Stausees kann man ebenfalls sehr interessante Vogelarten beobachten (*Greif-*, *Stappenvögel*), und zudem wird empfohlen, an den zahlreichen kleinen Beständen von Kermeseichen, Myrtensträuchern und Wilden Ölbäumen anzuhalten, denn sie beherbergen in der Regel interessante Sperlingsvögel (*Weißbart-*, *Orpheusgrasmücke*, *Orpheusspötter*, *Trauersteinschmätzer* oder *Heckensänger*).



Phänologie

Jede Jahreszeit ist empfehlenswert, aber man sollte beachten, dass die Arten, auf die wir treffen werden, von Zeitpunkt zu Zeitpunkt unseres Besuchs unterschiedlich sind. Im Gegensatz zu anderen Orten sind die Sommermonate sehr interessant für die Vogelbeobachtung.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Mündung des Flusses Río Aljucén. Wenn man der EX-209 in Richtung Mérida folgt und durch die Ortschaft Esparragalejo kommt, finden wir den Lauf des Flusses Río Aljucén vor, einen äußerst empfehlenswerten Ort für die Vogelbeobachtung (*Rallenreiher*, *Purpurhühner* und *Purpureiher*). Hier gibt es auch eine Beobachtungshütte **Dolmen von Lácara**. Nördlich des Stausees Embalse de Los Canchales befindet sich diese interessante und große Gemeinschaftsgrabstätte, die hervorragend erhalten ist und aus der Kupferzeit stammt. Man erreicht sie über die Landstraße EX-214 ab La Nava de Santiago nach Aljucén.

Texte: Atanasio Fernández García



Lage und Anfahrt

Die Route führt durch das als **Zona Centro (Zentralgebiet)** bezeichnete Gebiet und durch die **Vegas Altas del Guadiana**, im Nordwesten der autonomen Region gelegen, durch Gebiete der Gemeinden **Obando, Navalvillar de Pela, Vegas Altas** und **Madrigalejo**, in denen die alten *Dehesas* kaum noch Spuren des ursprünglichen und ausgedehnten Areals aufweisen, das sie einstmals einnahmen, aufgrund der Transformation und des Bewässerungsplans der Zona Centro, was jedoch auch das Erscheinen neuer Arten hervorgerufen hat.

Zu Beginn der Route fahren wir über die Landstraße EX-116, die Navalvillar de Pela im Süden mit Guadalupe im Norden verbindet. Links (von Süden aus kommend) entlang des Kanalweges, geht die Zufahrt zum Stausee Embalse del Cubilar ab, wo die Route beginnt. Bis Navalvillar de Pela haben wir Zufahrt über die Landstraße N-430, die von der N-V auf der Höhe von Torrefresneda im Westen abgeht und weiterführt bis zur Provinz Ciudad Real im Osten.



Routenbeschreibung

Die Route ist 37 km lang ab dem Stausee Embalse de Cubilar bis zum Stausee Embalse de **Sierra Brava**. Sie kann an einem Tag zurückgelegt werden, wobei sich Autofahrten mit kleinen Spaziergängen abwechseln. Sie wird zur Mittagszeit in der Sierra Brava beendet, wo wir nach dem Mittagessen am Ufer bis hin zum Ausläufer des Stausees spazierengehen können. An diesem Ort werden wir noch mehr Vogelarten sehen. Während des Weges werden wir verschiedene Lebensräume vorfinden, die meisten davon bereits stark

verändert und für Land- und Viehwirtschaft genutzt. Daher kann man auf viele unterschiedliche Vogelarten treffen. Los geht es an einem kleinen Stausee, der zwischen *Dehesas* eingeschlossen liegt, von wo aus wir uns durch verschiedene Anbauflächen mit Mais, Weizen, Gerste, Obstbäume... und Reis begeben! Letzterer verdient besondere Aufmerksamkeit aufgrund der Art seines Anbaus (mittels Überschwemmung). Denn durch das seichte Gewässer werden zahlreiche Sumpf- und Wasservogelarten auf ihrer Nahrungssuche angezogen. Zudem dient es als Schlafplatz für große Schwärme von *Kranichen*, *Uferschnepfen* oder *Rohr- und Kornweihen*. Wir kommen auch durch *Dehesas* und Weiden und beenden die Route an einem Stausee (Sierra Brava), inmitten einer weiten Ebene.

Los geht es an dem Punkt X: 286357, Y: 4.346.346 am Stausee Embalse de Cubilar. Hier lohnt es sich, ein wenig in der Umgebung des Stausees spazierenzugehen und von einem erhöhten Punkt aus (die Staumauer selbst ist ein guter Aussichtspunkt) mit einem Fernrohr die zahlreichen Entenvogelarten (*Enten* und *Gänse*), Reiher und Watvögel (*Wasser-, Strandläufer, Regenpfeifer...*) der Umgebung zu beobachten. Die meisten von ihnen nutzen den Stausee in den Wintermonaten als Schlafplatz, genauso wie eine bedeutende Anzahl von *Kranichen*, sodass der Sonnenaufgang von der Staumauer aus im Winter den Vogelliebhaber stark in den Bann zieht.

Weiter geht es im Auto, bis wir den Kanal überqueren und am Punkt X: 286.435, Y: 4.345.535 nach links abbiegen und am Kanal entlangfahren. Wenn wir von hier aus nach rechts schauen, können wir verschiedene Getreidefelder und von oben aus auch den Uferwald sehen, der den Fluss Río Cubilar säumt, mit *Dehesas* im Hintergrund. Weiter geht es auf der Straße ent-

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Stockente • Schnatterente • Löffelente • Gleitaar • Mäusebussard • Rohrweihe • Turmfalke • Großtrappe • Zwergtrappe • Sandflughuhn • Spießflughuhn 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Zwergadler • Wiesenweihe • Lachseeschwalbe • Rotflügel-Brachschwalbe • Bienenfresser 	<ul style="list-style-type: none"> • Kranich • Graugans • Spießente • Uferschnepfe • Kornweihe • Sumpfohreule 	<ul style="list-style-type: none"> • Knäkente • Brandgans • Rostgans • Säbelschnäbler • Fischadler

lang des Kanals, wo die Pinienaufforstung zahlreichen Greifvögel wie *Sperbern*, *Turmfalken*, *Gleitaaren* oder *Mäusebussarden* als Sitzwarte dienen, bis wir den Punkt X: 289.100, Y: 4.344.836 erreichen, wo die

Landstraße EX-116 kreuzt, die **Navalvillar de Pela** mit **Guadalupe** verbindet. Hier biegen wir nach rechts ab, in Richtung Navalvillar de Pela, und von der Landstraße aus sehen wir links Reisfelder und rechts zur Vieh-

wirtschaft genutzte *Dehesas*. Am Punkt X: 288.196, Y: 4.343.543 befindet sich der Eingang zur „Dehesa de Zarzalejos“, ein Alternativweg, den wir einschlagen können, um *Gleitaare*, *Mäusebussarde*, *Blauelstern usw.* und im Winter Familiengruppen von *Kranichen* zu beobachten, wie sie Nahrung suchen und Eicheln fressen. Aber es geht weiter geradeaus, bis zum Punkt X: 284.836, Y: 4.338.512, wo wir nach links einen Weg mit einer Vogelbeobachtungshütte vorfinden und von dem aus wir einen großen künstlich angelegten Teich erreichen, an dem wir uns einen Moment lang an zahlreichen Wasservogelarten erfreuen können. Unterhalb dieses Teiches in den weiten Anbauten befindet sich im Herbst und Winter ein wichtiger Schlafplatz für *Kraniche*, *Graugänse* und *Rohrweihen*.

Weiter geht es bis zum Punkt X: 284.720, Y: 4.336.634, nach links hin befindet sich das **Besucherzentrum Centro de Interpretación Moheda Alta** (innerhalb des Parque Periurbano de Conservación y Ocio [Periurbaner Park für Naturschutz und Erholung] mit seinen 150 Hektar gelegen), das einen Besuch wert ist, und nach rechts hin führt ein Weg in Richtung der Finca Gorbea. Auf diesen biegen wir ab und verlassen die asphaltierte Landstraße; weiter geht es durch eine prächtige alte *Dehesa*, Zeuge des Lebensraumes, der hier existierte, vor den Zeiten der Bewässerung. Nachdem wir die *Dehesa* hinter uns gelassen haben, erscheinen vor uns Getreidetrockenfelddbauten und Reisfelder, die *Kranichen* und *Rohr- und Kornweihen* als Winterschlafplätze dienen. Wir erreichen den Punkt X: 280.287, Y:



Wellenastrild

4.335.636 und biegen nach rechts ab. Weiter geht es, bis wir das Dorf **Vegas Altas** zu unserer Rechten lassen und den Punkt X: 276.936, Y: 4.333.062 erreichen, wo wir die Landstraße EX-102 kreuzen und nach rechts in Richtung **Madrigalejo** abbiegen. Wir fahren an dieser Ortschaft vorbei und weiter geht es auf der Landstraße, die nach **Zorita** führt, aber am Punkt X: 269.288, Y: 4.341.724 biegen wir nach rechts ab und nach knapp 800 m erreichen wir den Stausee Sierra Brava, den Endpunkt unserer Wegstrecke. Es sei empfohlen, den Weg um den Stausee herum einzuschlagen, der links vor der Staumauer abgeht, und sich den Ausläufern des Sees mit einem Fernrohr entlangzubewegen. Hier können wir zahlreiche Wasservogelarten in sehr großen Gruppen beobachten.

Sumpfohreule



Ornithologische Bedeutung

Die vielleicht repräsentativste Art ist der *Kranich* (im Herbst und Winter). In dieser Gegend kann man mehr als 30.000 Vögel an den verschiedenen Schläfplätzen sehen. Viele von ihnen sind auch beringt, und wenn diese Ringe farbig sind, kann man sie leichter ablesen. Andere Arten, die während der Überwinterung in grosser Anzahl in Teichen und Stauseen vertreten sind, sind die *Graugänse*, verschiedene Entenarten wie beispielsweise *Spieß-, Schnatter-, Löffel-, Kolben-, Tafel-, Reiher- und Krickenten*, sowie andere Wasservögel wie *Haubentaucher, Zwerg- und Schwarzhalstaucher*. In den Reisfeldern erscheinen *Bekassinen* und Watvögel wie *Uferschnepfen, Sandregenpfeifer, Stelzenläufer, Goldregenpfeifer, Zwerg-, Alpenstrandläufer, Flusssufer-, Waldwasser- oder Bruchwasserläufer*. Bei

den überwinternden Greifvögeln seien aufgrund ihrer Anzahl *Rotmilane*, *Merline* oder auch *Sumpfohreulen* hervorzuheben, wobei man auch auf *zentraleuropäische Habichte* und *Sperber* treffen kann, die heller und größer sind, genau wie die *Mäusebussarde*, die während der Überwinterung von aus dem Norden kommenden Individuen Verstärkung bekommen. Als Kuriosum seien die verschiedenen *Schwarzstörche* erwähnt, die in dieser Zone während der ganzen Überwinterung bleiben, ohne in die wärmeren Gebiete südlich der Sahara zu ziehen.

Unter den brütenden Arten seien *Gleitaare*, *Lachseschwalben* (Sierra Brava), *Rotflügel-Brachschwalben*, *Rohr-*,

Wiesenweihen, *Tigerfinken*, *Wellenastrilde*, *Blauelstern*, *Wander- und Rötelfalken* zu erwähnen... In den Ebenen, die den Stausee Embalse de Sierra Brava umgeben, kann man für Steppengebiete typische Arten ausmachen, wie beispielsweise die *Groß-*, die *Zwergtrappe*, den *Triel*, das *Sand-* oder auch *Spießflughuhn*. Während des Vogelzuges erscheinen Arten, die an anderen Orten selten sind, wie beispielsweise *Blaukehlchen*, *Knäkenten*, *Säbelschnäbler*, *Brand-* oder auch *Rostgänse*.

In dieser Gegend wurden auch andere Vogelarten gesichtet wie *Bläss-*, *Saatgänse*, *Rallenreiher*, *Weißbart-*

seeschwalben, *Silberreiher*, *Braune Sichler*, *Große Brachvögel* oder auch *Fischadler*.



Phänologische Charakteristika der Route

Diese Route ist zu jeder Jahreszeit zurückzulegen, denn in der Umgebung lassen sich zahlreiche interessante Arten nieder, aber im Herbst und Winter wird die Beobachtung *unter geringer Anstrengung* von großen Mengen an Vögeln wie beispielsweise von *Kranichen* (die höchste Dichte auf der Iberischen Halbinsel während der gesamten Überwinterung), *Graugänsen*, *Uferschnepfen*, *Kiebitzen* usw. *jeden Vogelliebhaber in Begeisterung versetzen*, ohne die Route auch nur verlassen zu müssen und mit nur wenigen optischen Hilfsgeschäften ausgerüstet.

Der Frühling lohnt sich ebenfalls; neben den Brutarten, die hier in diese Zone vorkommen, erscheinen zahlreiche Arten auf ihrem Vogelzug, bis weit in den April hinein.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Die Steineiche *Encina* „El Convenio“ fällt dadurch auf, dass sie die anderen Bäume dieser *Dehesa* überragt. Leider ist sie vertrocknet. Unter ihrer Krone fand die Verkaufsvereinbarung und Aufteilung des Hofes Finca Gorbea statt. Früher wurden unter ihren Zweigen die Viehwirtschaftsversammlungen abgehalten.

***Serapias perez-chiscanoi*:** Leicht in der Umgebung des Besucherzentrums Centro de Interpretación Mocheda Alta vorzufinden; hierbei handelt es sich um eine Orchideenart, die im Catálogo Regional de Especies Amenazadas de Extremadura (Regionalkatalog für Bedrohte Arten der Extremadura) als vom Aussterben bedroht geführt wird. Sie wurde von dem aus der Extremadura stammenden Pharmazeutiker José Luis Pérez-Chiscano entdeckt.

Weitere Orchideen: In der Umgebung gibt es auch noch andere Arten der Gattung *Serapias* wie beispielsweise *Serapias lingua*, *S. vomeracea*, und andere Gattungen wie *Ophrys tenthredinifera*, *O. conica*, *Orchis morio* ...

Texte: Juan Pablo Prieto Clemente

Bienenfresser





Lage und Anfahrt

Der Stausee **Embalse de Orellana** ist der letzte der drei großen, die den Fluss Río Guadiana bei seinem Eintritt in die Extremadura regulieren; er befindet sich zwischen den beiden in der Provinz Badajoz gelegenen Gebieten **La Serena** und **Vegas Altas** del Guadiana. Die Landschaft wird von dem gestauten Wasser beherrscht, flankiert von Mittelgebirgen (Sierra de Pela, 724 m; Sierra del Castillo, 697 m), die über die großen *Dehesa*-Flächen, Weiden und Trockenfeldanbauten hinausragen. Der wichtigste Zufahrtsweg erfolgt über die **N-430**, über die man die Ortschaften **Orellana la Vieja** (über die BA-105), **Navalvillar de Pela** und **Casas de Don Pedro** erreicht; von hier aus gibt es gute Verbindungen nach **Talarrubias** und **Puebla de Alcocer** über die Landstraßen EX-115, EX-103 und BA-137.



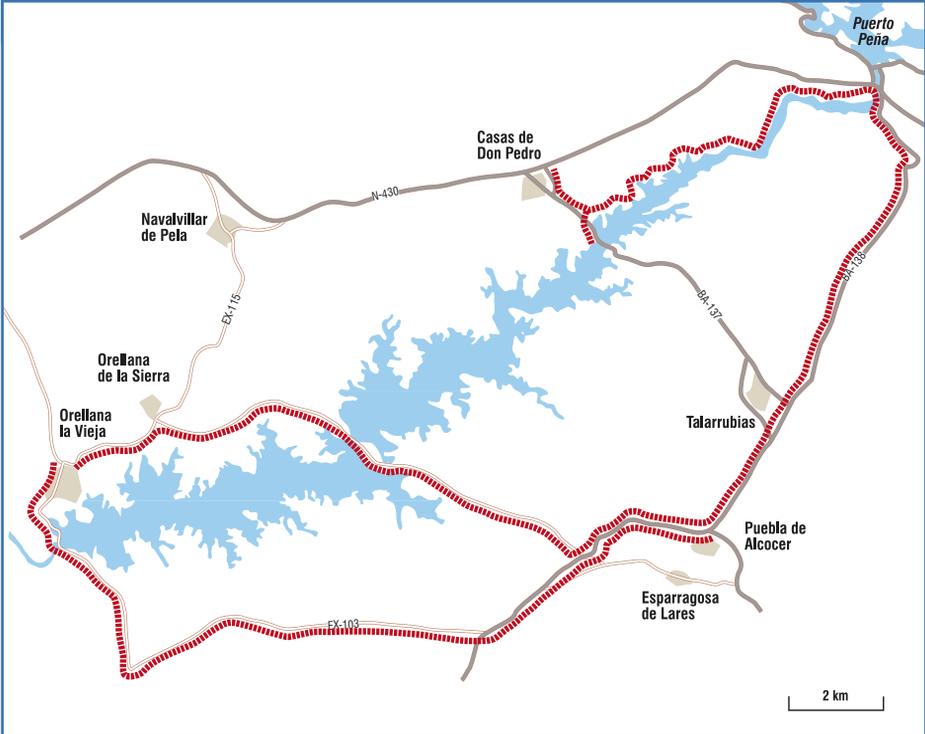
Routenbeschreibung

Abschnitt 1. Casas de Don Pedro-Puerto Peña. Die Route beginnt in der Ortschaft Casas de Don Pedro, wo wir auf die Landstraße BA-137 einbiegen, die um das Dorf östlich herumführt. Weiter geht es in Richtung Talarrubias. Knapp einen Kilometer, nachdem wir die letzten Häuser der Ortschaft passiert haben, finden wir eine Kreuzung mit einer asphaltierten Landstraße, die parallel zum Kanal der *Dehesas* verläuft. Wir können ein paar Minuten von der Route abweichen, und an der Kreuzung nach rechts abbiegen, bis wir das Flusswehr von Casas de Don Pedro erreichen, einen interessanten Ort zum Beobachten von Wasservögeln. Dafür müssen wir auf der Zufahrtsstraße des Kanals ca. 2.250 m weit fahren, bis wir einen unbefestigten Weg nach links finden (ge-

genüber einer der Regulierungsschleusen), der hinunter bis zum Flusswehr führt. Es wird empfohlen, das Auto am Kanal stehen zu lassen und zu Fuß die 500 m hinunterzulaufen, die es noch bis zum Ufer sind, weil man so vermeidet, die Vögel zu stören. Danach kehren wir erneut zur Kreuzung mit der BA-137 zurück, und weiter geht es auf der Zufahrtsstraße des Kanals für über 15 km, bis wir an eine Kreuzung gelangen, an der wir wieder zurück zur N-430 oder zum Campingplatz „Puerto Peña“ kommen. Neben dem Campingplatz befindet sich das Centro de Interpretación de la Fauna Rupícola de Puerto Peña (Besucherzentrum für Felsenfauna von Puerto Peña), mit interessanten Informationstafeln und ferngesteuerten Kameras, um die Vögel in den Felsen zu beobachten. Weiter geht es auf unserer Route und wir verlassen den Kanal der *Dehesas* und folgen der Richtung Valdecaballeros auf einer Landstraße, die unter der N-430 hindurchführt. Unmittelbar danach erreichen wir den Aussichtspunkt „Mirador de Puerto Peña“, einen Ort, an dem man einfach anhalten muss, wenn man die Vögel in den Felsen von Puerto Peña beobachten will.

Abschnitt 2. Puerto Peña-Puebla de Alcocer. Nach dem Aussichtspunkt folgen wir der Richtung Pelochera-Herrera del Duque, überqueren die Staumauer von García de Sola und nach 200 m biegen wir nach rechts ab, auf die Landstraße BA-138 in Richtung Talarrubias. Ohne in das Dorf hineinzufahren geht es weiter, bis wir die EX-103 in Richtung Puebla de Alcocer erreichen. Außerhalb von Puebla de Alcocer und links von der Landstraße (800 m nach der Tankstelle) sind die Ruinen des Klosters Convento de Nuestra Señora de la Asunción gelegen, die eine spektakuläre Kolonie von Rötelfalken beherbergen. Wir können auch die Straßen des Dorfes erkunden und bis zur Burg hochsteigen, wo

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Großtrappe • Zwergtrappe • Habichtsadler • Steinadler • Gänsegeier • Kalanderlerche 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Schmutzgeier • Rötelfalke • Wiesenweihe • Blauracke • Zwergseeschwalbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiesenpieper • Krickente • Pfeifente • Reiherente • Schwarzhalsstaucher • Heringsmöwe 	<ul style="list-style-type: none"> • Steinschmätzer • Mittelmeer-Steinschmätzer • Fischadler

man zahlreiche Vögel sehen kann.

Abschnitt 3. Puebla de Alcocer-Cogolludo-Orellana la Vieja. Weiter über die EX-103 in Richtung Orellana la Vieja und Castuera, nach ungefähr 3,8 km von Puebla de Alcocer, finden wir einen gut erhaltenen und unbefestigten Weg vor, der nach rechts abgeht, kurz nachdem man die Kreuzung nach Esparragosa de Lares passiert hat. Weiter geht es auf einem Weg, von

dem man zu keinem Zeitpunkt abbiegt, und nach ungefähr 12 km erreichen wir die Gegend von Cogolludo, wo eine Brücke den Stausee Embalse de Orellana überquert. Danach geht es acht Kilometer weiter, bis wir die Landstraße erreichen, die Navalvillar de Pela mit Orellana la Vieja (Ex-115) verbindet, wo wir nach links abbiegen und letztere Ortschaft erreichen.

Abschnitt 4. Orellana La Vieja-Puebla de Alcocer. Von Orellana la Vieja aus fahren wir auf der EX-115 in Richtung Campanario und La Coronada, vorbei an der Stauwand des Stausees Embalse de Orellana, und nach ungefähr fünf Kilometern erreichen wir die Kreuzung mit der EX-103, die uns direkt nach Puebla de Alcocer führt. Wenn wir wollen, können wir die gleiche Strecke auf einem Viehtriebweg zurücklegen, der parallel zur EX-103 verläuft und von dieser selben Kreuzung abgeht.



Gänsegeier



Ornithologische Bedeutung

Alle vorgeschlagenen Routen sind innerhalb der Zona de Especial Protección para las Aves (ZEPA, Besondere Vogelschutzzone) „**Embalse de Orellana y Sierra de Pela**“ gelegen, die zu den ersten Plätzen in der Extremadura gehörte, die diesen Status erhielten. Außerdem wurde der Stausee Embalse de Orellana in die Liste der international bedeutenden Feuchtgebiete der Ramsar-Konvention aufgrund der Bedeutung seiner Lebensräume und der vorhandenen Arten aufgenommen. Auf dem ersten Routenabschnitt lohnt es sich, das Flusswehr von **Casas de Don Pedro** aufzusuchen, an dem man im Sommer und Winter auf große Ansammlungen von Wasservögeln, besonders von Entenvögeln, treffen kann. Es gibt künstlich angelegte Inseln für Koloniebrüter und im Frühling können wir in dieser Zone *Zwerg-, Lachseeschwalben, Stelzenläufer, Rotflügel-Brachschwalben* oder auch *Flussregenpfeifer* antreffen. Besonders gilt zu erwähnen, dass hier Schnatterenten brüten. Der Weg durch den Kanal der *Dehesas* in Richtung **Puerto Peña** führt hauptsächlich durch *Dehesa*-Zonen und Weiden, wobei man hier ganz typische Arten wie beispielsweise *Gleitaare, Mäusebussarde, Habicht-, Zwergadler, Schwarzmilane, Kraniche, Blauelstern, Wiedehopfe, Rotkopfwürger, Theklalerchen* etc. beobachten kann. Von der Landstraße des Kanals aus haben wir die ganze Zeit über einen hervorragenden Ausblick auf den Stausee Embalse de Orellana, sowie auf den Ausläufer (der einem Fluss ähnelt, wenn der Wasserstand niedrig ist) und einige interessante kleinere Buchten. Es wird empfohlen, Stopps an den Stellen einzulegen, an denen man eine gute Aussicht genießt, und zu versuchen, die Vögel mit dem Fernrohr zu erspähen, hauptsächlich Entenvögel und Reiher, wie auch die Koloniebrüter, die

auf den Inseln nisten. Ungefähr fünf Kilometer, bevor man den Campingplatz erreicht, findet man eine riesige Reiherkolonie, mit mehr als 2.000 Paaren. Hier brüten *Kuhreiher, Reiher, Nacht-, Grau- und Rallenreiher* (unregelmässig) und *Weißstörche*. Die Kolonie lebt auf einer großen Insel, die mit Tamarisken bedeckt ist, und auf der man auch *Flussregenpfeifer, Lachmöwen, Lach- und Zwergseeschwalben* sehen kann. Man kann das Stauseeufer über einen Weg erreichen, der von den Eigentümern des Hofes beschildert wurde. Wenn der Wasserpegel gegen Ende des Sommers sinkt, kann man in diesem Bereich des Stausees Ansammlungen von Schwarzstörchen nach der Paarungszeit sehen, die zeitweise 100 Exemplare übersteigen.

Dieser erste Abschnitt endet am Beobachtungsstand von Puerto Peña, welcher einer der spektakulärsten Orte für die Vogelbeobachtung in der Extremadura ist. Es handelt sich hierbei um den einzigen Ort, an dem bis zu vier *Schwarzstorchpaare* in ein und demselben Felsen brüten, begleitet zudem von anderen Greifvögeln wie *Habichtsadlern, Gänse-* (mehr als 20 Paare), *Schmutzgeiern, Wander- und Turmfalken*. Man kann auch oft andere Arten sehen, die typisch für Felsgehenden sind, wie beispielsweise *Trauersteinschmätzer, Blaumerlen, Alpensegler, Felsenschwalben, Kolkrahen* oder auch *Alpenkrähen*. Es wurden im Winter auch Mauerläufer in diesen Bergen beobachtet, und die Alpenbraunellen scheinen in dieser Periode regelmäßiger aufzutreten.

Der geringe Verkehr im zweiten Routenabschnitt erlaubt uns, eine ruhige Strecke zu genießen, bis wir nach **Talarrubias kommen**, vorbei an unterschiedlichen Lebensräumen (*Dehesas, Olivenhainen, Weiden*) und hinter uns die Felsen von Puerto Peña und der Sierra de los Golondrinos lassen. Einer der Orte, die man unbedingt aufsuchen muss, ist die *Rötelfalkenkolonie in den Ruinen des Klosters Convento de Nuestra Se-*

fiora de la Asunción, in denen mehr als 40 Paare leben und wo man nach Belieben diese Greifvögel beobachten kann. In diesem Gebäude brüten auch *Weißstörche*, *Steinkäuze*, *Schleiereulen*, *Mauer-* und *Fahlsegler*. Um den Tag zu vervollständigen, können wir bis zur Burg **Puebla de Alcocer** hochsteigen, wo wir die Möglichkeit haben, zahlreiche in Felsen lebende Vögel zu beobachten, neben einem beeindruckenden Ausblick auf die Gegend der La Serena und La Siberia.

Auf dem dritten Teil der Strecke verlassen wir die Landstraße und fahren auf einem ruhigen Weg weiter, der zwischen Weiden und *Dehesas* hindurchführt, bis wir **Cogolludo** erreichen, eine kuriose Landschaft, in der die beiden Gebirgszüge das Bett des Flusses Río Guadiana enger werden lassen und eine Brücke beide Ufer miteinander verbindet. Die Berge, die von einer dichten Vegetationsdecke aus Stein-, Korkeichen, Wilden Öl-bäumen und Erdbeerbäumen überzogen sind, werden gekrönt von Quarzitfelsen, in denen *Uhus*, *Schmutzgeier*, *Schwarzstörche*, *Stein-* und *Habichtsadler* brüten. Es gibt hier auch eine kleine Kolonie von *Alpenkrähen*, die in der Regel von Dohlen begleitet werden. Die *Mehlschwalben* sind in einer großen Kolonie in den Brückenbögen der Puente de Cogolludo präsent, aber sie brüten auch in den Felsen zusammen mit *Felsenschwalben*. Von der Brücke aus haben wir einen hervorragenden Ausblick auf den Stausee und seine Vögel. Im Winter sind zahlreiche Entenvögel (*Stock-*, *Löffel-*, *Schnatter-*, *Spieß-*, *Pfeif-*, *Krickenten*, *Graugänse*, *Tafel-*, *Reiher-*, *Kolbenenten*), große Schwärme von *Blässhühnern*, *Hauben-*, *Zwerg-* und *Schwarzhalbstauchern* (sehr zahlreich) anwesend. Es gibt hier auch wichtige Schlafplätze für *Kormorane*, *Herings-* und *Lachmöwen*. Der letzte Abschnitt ist der für die Beobachtung von Steppenvögeln am besten geeignete, denn der größte Teil der Strecke entlang der EX-103 führt durch natürliche Weiden und Getreideanbauten. Während der Brutperiode kann man leicht symbolträchtige Vögel wie *Großtrappen* (selbst Individuen, die ihr gefiedertes Brautkleid zur Schau stellen), *Zwergtrappen*, *Rötelfalken* oder *Wiesenweihen* sehen, letztere mit einer bedeutenden Brutkolonie, die man von der Landstraße aus erblicken kann. Auch *Blauracken* (häufig auf den Strommasten), *Wiedehopfe*, *Steinkäuze*, und *Triele lassen sich gut beobachten und*, wenn wir mehr Zeit aufwenden, auch *Spieß-* und *Sandflughühner* und *Rottlügel-Brachschwalben*. Auf den Weiden kommen



Lachmöwen

zahlreiche *Kalander-*, *Theklalerchen*, *Cistensänger*, *Graumammern* und *Weidensperlinge* vor. Im Winter sind vor allem *Goldregenpfeifer*, *Kiebitze*, *Wiesenpieper* und *Bachstelzen* auf diesen selben Weiden anwesend.



Phänologie

Die beste Jahreszeit für Steppen- und Felsgegenden ist der Frühling, denn der größte Teil der Vogelwelt sind Sommervögel und somit im Winter nicht anwesend. Jedoch beherbergt der Stausee mehr Arten und zahlenmäßig mehr Vögel sowohl während des Vogelzuges nach der Paarungszeit als auch im Winter, wobei die Ansammlungen von Entenvögeln während der Schwingmauser auffallend ist.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Unter den Volksfesten ist das bedeutendste „**La Encamisá**“ in Navalvillar de Pela, das jedes Jahr am 16. Januar zu Ehren von San Antón Abad stattfindet. Wenn die Nacht anbricht, ziehen Hunderte üppig geschmückter Pferde durch die Straßen des Dorfes, zwischen Lagerfeuern hindurch. Dies zieht viele Einwohner und Besucher an. Dieses Fest ist von Interés Turístico Regional (regionaltouristischem Interesse). In der unmittelbaren Umgebung von Cogolludo stehen die Ruinen der alten Stadt **Lacimurga Constantia Iulia**, einer vorstädtischen und ländlichen römischen Siedlung, die es lohnt, in Ruhe zu besichtigen. Sehr interessant sind die **schematischen Höhlenzeichnungen** auf dem Hof Finca „Hoyo de Pela“, in der Gemeinde Orellana la Vieja.

Texte: Atanasio Fernández García



Lage und Anfahrt

Die wichtigsten Ortschaften auf dieser Wegstrecke sind La Albuera und Valverde de Leganés, beide ganz in der Nähe der Hauptstadt der Provinz Badajoz gelegen. Als besten Anfahrtsweg in diese Gegend empfiehlt sich die N-432 (Badajoz-Granada), wobei man diese in Richtung La Albuera sowohl in der Stadt Badajoz selbst von Norden aus einschlagen kann als auch in Zafra, wenn man über die Autobahn Autovía A-66 von Süden aus anfährt. Blätter 1:50.000, Nummern 801 und 802 des IGN (Instituto Geográfico Nacional, Nationalgeographisches Institut).



Routenbeschreibung

Die vorgeschlagene ornithologische Route besteht aus zwei Teilen, aufgeteilt je nach der unterschiedlichen geographischen Lage und vor allem nach den ökologischen Gesichtspunkten, die diese verschiedenen Gegenden definieren (Lagunen und Ebenen respektive).

Lagunas de La Albuera: Stellt diesen Komplex aus natürlichen und endoreischen Feuchtgebieten als das beste Beispiel für diese Art von Lebensräumen (temporäre mediterrane Lagunen) in der Extremadura dar. Der Naturraum, der als „Complejo Lagunar de La Albuera“ bezeichnet wird und der aus einer Reihe temporärer, mediterraner Lagunen oder Tümpeln (Lagunas Grande, Llana, Marciega, Chica, del Burro, del Carril, neben anderen kleineren), kleineren Salzsteppengebieten und offenen Steineichen-*Dehesas* besteht, wurde als Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung (Lugar de Interés Comunitario, LIC) eingestuft, wie auch als eine für die Wasservogelwelt international bedeutende Zone (Zona de Importancia Internacional para la Avifauna acuática), im Rahmen der Ramsar-Konvention. Zu-

sammen mit den landwirtschaftlich genutzten Ebenen dieser Gegend, Badajoz und Valverde de Leganés (siehe weiter unten), gehört das Gebiet auch zur ZEPA (Zona de Especial Protección para las Aves, Besondere Vogelschutzzone) „Llanos y Complejo Lagunar de La Albuera“. Die vorgeschlagene ornithologische Route mit Zufahrt zu dem Lagunenkomplex beginnt in der Ortschaft La Albuera und kann an einem halben Tag zurückgelegt werden, teilweise mit dem Auto und teilweise zu Fuß. Genauer gesagt fährt man von dieser Ortschaft aus die N-432 nach Süden, Richtung Zafra, und nach ungefähr sechs Kilometern, auf der Höhe des Kilometerpunktes 29,400 (an diesem Punkt steht eine Informationstafel des Naturschutzgebietes; 29S-694770-428368) biegt man links von der Landstraße auf einen kleinen unbefestigten Weg ein. Das Auto lässt man dann neben der Landstraße stehen und legt die ca. zwei Kilometer geradeaus zu Fuß zurück, sodass wir direkt in das Zentrum des Lagunenkomplexes geführt werden, der aus den Lagunen Lagunas de la Marciega, Laguna Grande und Laguna Llana besteht, die allesamt zwischen den Steineichen der *Dehesa* del Caballo liegen. Zurück am Auto und nach etwa 100 m Landstraße geht nach links ein weiterer Weg ab, der nach ca. einem Kilometer und nachdem wir das Gehöft Cortijo de las Nateras Altas passiert haben, uns zur Laguna Chica führt. Die Laguna del Burro, ein sehr flaches Gewässer, erreicht man über den Weg, der auf der Karte als Carril de las Vacas (Kuhweg) verzeichnet ist, der rechtwinklig zur N-432 verläuft und in derselben Richtung wie der vorhergehende von dem Kilometerpunkt 27,300 (29S-693025-428479) aus abgeht. Hier lassen wir das Auto an der Landstraße stehen und nachdem wir zu Fuß 1,7 km zurückgelegt haben, finden wir rechts von dem Weg diese Lagune. Weitere Lagu-

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Großtrappe • Zwergtrappe • Sandflughuhn • Triel • Gleitaar • Haubentaucher • Zwergtaucher 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiesenweihe • Rötelfalke • Blauracke • Orpheusgrasmücke • Stelzenläufer • Weißbartseeschwalbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Kranich • Wiesenweihe • Goldregenpfeifer • Entenvögel 	<ul style="list-style-type: none"> • Löffler • Knäkente • Watvögel

nen, die zu diesem beschriebenen Lagunensystem gehören, sind an der N-432 selbst gelegen, auf der Höhe der Kilometerpunkte 31,500 (Laguna del Carril) und 33,000 (Laguna de La Gitana).

Steppenebenen von La Albuera-Valverde de Leganés: Die hier beschriebene ornithologische Route (20 km), die einen halben Tag lang (wobei Auto und Wege zu Fuß kombiniert werden) durch diese landwirtschaftlich genutzten Ebenen oder Kultursteppen führt, umfasst zu großen Teilen die lokale Landstraße, die zwischen den Ortschaften La Albuera und Valverde de Leganés (BA-006; 15 km) entlangführt. Wenn man einmal in der ersten der Ortschaften angekommen ist und nachdem man dieselbe auf einer alten Wegstrecke der N-432 (die durch die Ortschaft führt) durchquert hat, biegt auf der Höhe des Getreidesilos nach links die oben erwähnte lokale Landstraße ab. Von diesem

Punkt in der Ortschaft aus und nach 5,7 km biegt man auf der Höhe einer Schweinemastfarm, die 200 m rechts von der Landstraße entfernt gelegen ist, zu Fuß (das Auto lassen wir an der Landstraße stehen) auf den so genannten Carril del Conde (Grafenweg) ein, respektive rechts und links derselben (29S-683726-428685). Nach rechts hin führt uns dieser Viehtriebweg in die als **El Adobal** bezeichnete Gegend, sie ist ein hervorragendes Beispiel für das charakteristische Agrarsystem, das diesen Naturraum beherrscht, zwischen Trockenfeld- (Wein und Getreide) und Bewässerungsanbauten (Luzerne, Sonnenblumen usw.). Es wird empfohlen, etwa 3-3,5 km zurückzulegen, bis man an ein großes Wasserauffangbecken zu Bewässerungszwecken kommt, das sich rechts des Weges befindet (Charca de El Adobal), ganz in der Nähe der Kreuzung mit dem Carril de las Lanás (Woll-

weg). Links von der Landstraße führt uns der Weg seinerseits durch eine Gegend, die als El Campillo-Valde-sevilla (zwei Kilometer) bezeichnet wird. Wenn wir einmal diese Abschnitte zu Fuß bewältigt haben, biegen wir erneut auf die Landstraße in Richtung Valverde de Leganés ein. Nach 3,2 km und nach einer großen Kurve nach links geht nach rechts ein neuer Weg ab (29S-680654-428723), der uns zu einem großen halbzerrfallenen Gehöft führt. Entlang dieses Weges kann man zudem auch einen Teil zu Fuß zurücklegen und diesen steppenähnlichen Lebensraum genießen. Zurück an der Landstraße schlägt man erneut die Richtung nach Valverde de Leganés (Ende der Wegstrecke; 6,5 km) ein, wobei man nach Belieben einen Stopp einlegen oder einen weiteren Weg einschlagen kann.



Ornithologische Bedeutung

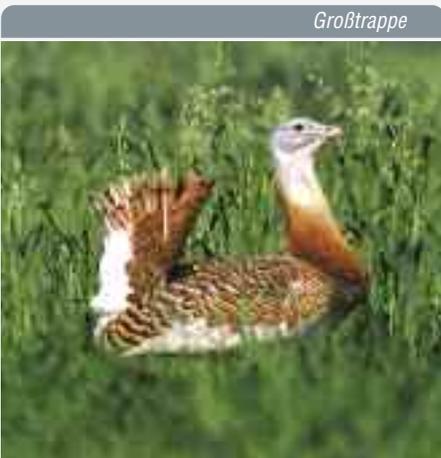
1) Lagunas de La Albuera: Die Gemeinschaft von Wasservögeln, die in dieser Reihe von Feuchtgebieten im Laufe eines Jahres lebt, ist von beträchtlicher Vielfalt und besitzt einen hohen Schutzwert, wobei die verschiedenen Kolonien und/oder Arten (Standvögel, Sommervögel, Überwinterer oder Durchziehende) je nach der jeweiligen Jahreszeit variieren. Insgesamt sind mehr als 150 Vogelarten verzeichnet worden, was den Wert dieses Feuchtgebietes deutlich macht. Während des Frühlings oder der Brutperiode sind die charakteristischsten und brütenden Arten in



Weihe

dieser Gegend *Hauben-, Zwergtaucher, Blässhühner, Schnatter- und Stockenten*. Herauszustellen sei außerdem die Gemeinschaft von brütenden Laro-Limikolen, die aus Arten wie *Stelzenläufern, Weißbartsee-, Rotflügel-Brachschwalben* und *Kiebitzen* (diese Gegend ist einer der wenigen Brutplätze dieser Art in der Region) besteht. Auch *Rohrweihen* nisten manche Jahre in der Lagune. Während der Winterzeit sind die bedeutenden Populationen von verschiedenen Entenarten erwähnenswert. Dieser Ort stellt gleichermaßen einen traditionellen Überwinterungs- und Futterplatz für *Kraniche* (mit mehr als 1.000 Individuen) dar, die die Laguna Grande als Schlafplatz nutzen. Beim Vogelzug verdienen einige Schwärme von *Löfflern, Schwarz- und Weißstörchen, Knäkenten und Watvogelarten* (Uferläufer, Wasserläufer, Kampfer, Strandläufer etc.) besondere Aufmerksamkeit. In den um die Lagunen herum gelegenen Steineichen-*Dehesas* kommen als Brutarten häufig *Gleitaare, Zwergadler, Mäusebussarde, Blauelstern, Orpheusgrasmücken, Wiedehopfe* neben vielen anderen Vogelarten vor.

2) Die Ebenen Llanos de La Albuera-Valverde de Leganés: Das Kultursteppen-Agrarsystem, das uns hier beschäftigt, ist eines der besten Beispiele seiner Art in der Extremadura, trotz seiner geringen Ausdehnung. Die meisten Vogelarten werden als „Steppenvögel“ bezeichnet. Als Brutvögel seien *Großtrappen* (250 Individuen im Frühling und mehr als 1.000 während der Überwinterung), *Zwergtrappen, Sandflughühner, Triele, Blauracken, Wiesenweihen, Rötelfalken, Kalander- oder auch Kurzzeihenlerchen* besonders erwähnenswert. Während der Wintermonate finden man in dieser Gegend Wintergäste wie *Kornweihen, Merline* (mit inter-



Großtrappe

essanten Gemeinschaftsschlafplätzen), *Kiebitze*, *Goldregenpfeifer*, *Lerchen* und *Brachpieper* neben anderen Arten. In den wenigen *Dehesa*-Bereichen und auf vereinzelt Steineichen, die es noch in dieser Gegend gibt, brütet eine große Population von *Gleitaaren* (eine der besten in dieser Region, s. S. 10-15 ff.), wobei in diesen *Dehesas* auch *Waldohreulen* nisten.



Weibliches Spießflughuhn beim Trinken



Phänologische Charakteristika der Route

Diese Route kann zu jeder Jahreszeit zurückgelegt werden, vielleicht den heißen Hochsommer ausgenommen. Es wird jedoch empfohlen, die Route entweder im Frühling (März-Mai) oder im Winter (Dezember-Februar) zu machen. Man sollte jedoch beachten, dass während dieser letzten Periode der Zustand der Wege allgemein recht notdürftig ist, aufgrund des lehmigen Bodens, des Schlammes und Wassers. Außerdem sei zu erwähnen, dass nur in normalen Jahren (in Bezug auf reichliche Niederschläge im Herbst und im Frühling) die Lagunen während der Regenzeit Wasser haben; andernfalls bleiben sie das ganze Jahr über trocken.

Die nahegelegenen Bergketten (**Sierras de Alor, Mon-salud, María Andrés** usw.), die kalkhaltigen Ursprungs sind, beherbergen botanische Endemiten und reichhaltige Orchideen-Gemeinschaften. An der Landstraße von Valverde de Leganés nach Badajoz ist ein interessanter **Mischwald aus Stein-, Korkeichen** und **Pinien** vorzufinden, mit einer reichhaltigen und wertvollen Vogelfauna (Störche, Milane, Zwergadler, Waldohreulen, Waldkäuze etc.). Die **Mülldeponie von Badajoz**, an dieser Landstraße gelegen, ist ein weiterer Bereich den man besuchen kann, mit einer Vielzahl an verschiedenartigen Vögeln,.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Ökologische Güter: Die **Ribera de Nogales-Los Limonetes**, die durch die ZEPA (Zona de Especial Protección para las Aves, Besondere Vogelschutzzone) führt, wurde zum Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung (Lugar de Interés Comunitario, LIC) aufgrund ihrer autochthonen Fischfauna und der guten Erhaltung seiner Galeriewälder (Eschenwälder, Strauchvegetation mit Oleander und *Tamujos* (*Securinega tinctoria*)) erklärt.

Kulturhistorische Güter: Die Altstädte von **Badajoz** (arabische *Alcazaba*, Stadtmauer, Mittelalterbrücke, Kathedrale, Kirchen, Altstadt, Museen), von **Olivenza** (Brücke Puente Ajuda, Festung, Kasernen, Kirchen, portugiesische Volks- und Sakralarchitektur, Völkerkundemuseum) und von **Zafra** (Schloß-Palast, Klöster, Plätze, Volksarchitektur) lohnen einen Besuch. In Valverde de Leganés und Barcarrota stehen viele **Megalithenmonumente** (Dolmen und Menhire) , zu denen die jeweiligen Stadtverwaltungen Faltblätter herausgegeben haben , um den Besuch leichter zu gestalten.

Texte: Casimiro Corbacho Amado

Sonnenuntergang an den Lagunas de la Albuera





Lage und Anfahrt

Diese Route führt durch das Zentrum der Provinz Badajoz, wobei die wichtigsten Ortschaften Almendralejo, Alange, Oliva de Mérida und Hornachos sind. Die Zufahrtswege sind leicht und zahlreich; sowohl die Autobahn Autovía A-5 Madrid-Badajoz (E-90) als auch die Autobahn Autovía de la Plata (A-66) bringen uns ganz leicht in diese Gegend. Blätter 803, 804 und 830 des IGN (Nationalgeographisches Institut).

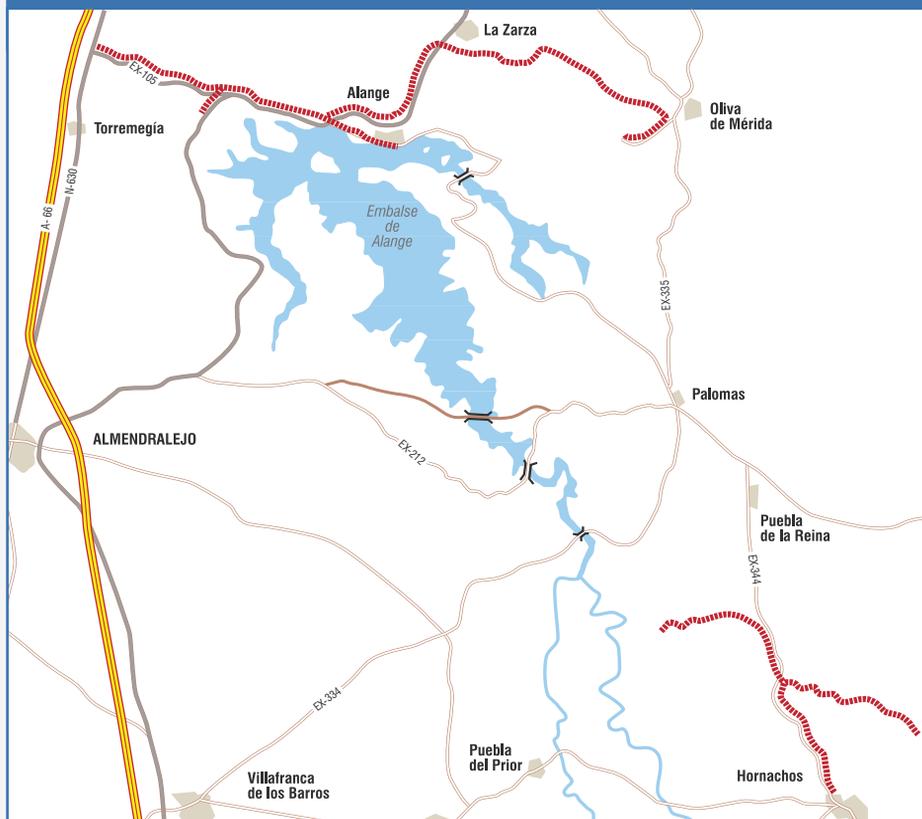


Routenbeschreibung

Hier wird eine lange Route vorgeschlagen, aufgrund der weit verstreut gelegenen ornithologisch interessanten Orte und der jeweiligen Verkehrsverbindungen zwischen ihnen. Sie ist entworfen worden, um mit dem Auto an zwei vollen Tagen unterwegs zu sein, wobei kleinere Strecken zu Fuß zurückgelegt werden können. Man könnte die Route mit einem Besuch der Kirche „**Iglesia de la Purificación de Almendralejo**“ beginnen, einem Gebäude, das aufgrund seiner bedeutenden Rötelfalkenkolonie (mehr als 100 Paare) zur ZEPA erklärt wurde. Danach geht der Weg weiter entlang der historischen Vía de la Plata in Richtung Mérida, zwischen Weinbergen und Olivenhainen durch die fruchtbare Ebene der Tierra de Barros. Nach 2,5 km lässt man die Ortschaft Torremejía hinter sich und vor dem Bergpass Puerto de Sevilla, der die Gebirgskette teilt, biegen wir nach rechts ab (EX-105: Alange-Don Benito). Hier befinden wir uns bereits am Fuße von einigen der Gebirgsgegenden, die diesen zu besuchenden Naturschutzraum bilden, nämlich in der **ZEPA des Stausees „Embalse de Alange y Sierras Centrales de Badajoz“**. Wir fahren an der Südseite der **Sierra Grajera (Grande und Chica)** entlang,

die von dichten wärmeliebender Buschvegetation bedeckt ist (Mastixsträucher, Wilde Öl bäume, Zistrosen etc.), nachdem wir die **Sierra Moneda hinter uns gelassen haben**. Danach und etwas mehr als vier Kilometer nach dem Beginn dieser Landstraße erreichen wir eine Kreuzung, an der wir nach rechts in Richtung Almendralejo abbiegen, wobei wir nach 500 m anhalten. Rechts von uns, neben der Landstraße, befindet sich die Lagune **Laguna de Melchor Gómez**, vor einem riesigen Solarpark. In diesem kleinen Feuchtgebiet, das von Wasservegetation (*Scirpus*, *Eleocharis*, *Juncus*) bedeckt ist, ist nur nach regenreichen Wintern Wasser vorhanden. Nach dem Halt geht es weiter auf der vorherigen Landstraße, und nach etwas mehr als vier Kilometern erreichen wir die riesige Staumauer des Stausees **Embalse de Alange**. Wenn wir darüber hinwegfahren, halten wir an dem rechts eingerichteten Parkplatz an, genau unter den Steilfelsen des Berges **Cerro del Castillo de Alange** (diesen Punkt kann man auch direkt und leicht ab Mérida erreichen, über die Landstraße EX-089 Mérida-Alange). Hier wird empfohlen, zu Fuß den Pfad zurückzulegen, der an der Südseite der Burg bis nach **Alange** (2 km) entlangführt. An dieser Strecke, mit einem hervorragenden Ausblick auf die Wassermassen des Stausees, können wir an einer **archäologischen Fundstätte** aus der Kupferzeit anhalten, die direkt an der Straße gelegen ist. Es bietet sich auch geradezu ideal ein Spaziergang zum Beobachten von Vögeln auf der Landstraße an, die oben an der Talsperre entlangführt. Nun geht der Weg weiter auf derselben EX-105 in Richtung **La Zarza** (6 km), nachdem wir die Burg an ihrer Nordseite umfahren haben. Anschließend lassen wir die Ausläufer der Sierra de Peñas Blancas zu unserer Rechten, deren entgegengesetztes Ende unser Ziel sein wird. Genau vor La Zarza und nachdem wir den Bach Arroyo

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Gänsegeier • Habichtsadler • Steinadler • Uhu • Blaumerle • Trauersteinschmätzer • Zippammer 	<ul style="list-style-type: none"> • Schmutzgeier • Alpensegler • Mittelmeer-Steinschmätzer • Weißbartseeschwalbe • Stelzenläufer 	<ul style="list-style-type: none"> • Alpenbraunelle • Kranich • Kormoran • Heringsmöwe • Lachmöwe 	<ul style="list-style-type: none"> • Löffler

de la Calera überquert haben, biegen wir auf die Umgehungsstraße des Dorfes nach rechts ein (ZA-30), legen dort 1,9 km zurück und biegen an dem höchsten Punkt derselben (29S-742435-430013), auf der Höhe einer asphaltierten Abzweigung Richtung Dorf, erneut nach rechts in den als „Camino Juan Bueno“ bezeichneten Weg ein. Dieser bringt uns zum Bergwerk **Minas de**

Tierrablanca von La Zapatera. Auf dieser Strecke können wir einen herrlichen Ausblick auf die **Sierra de Peñas Blancas** genießen, deren Hänge von Oliven- und Mandelbäumen sowie steinigem Gelände bedeckt und umkrönt von quarzhaltigen Steilfelsen sind. Wenn wir einmal das Bergwerk Las Minas erreicht haben – ein riesiger Bergwerksstollen unter freiem Himmel – gehen

nach rechts ein paar kleine Wege ab (29S-743796-429979), wir aber fahren ohne abzubiegen auf dem Hauptweg (links) weiter, und kommen an den Aufschüttungen des Bergbaus vorbei. Wenn wir daran und an dem Bergwerk selbst vorbeigefahren und gleichzeitig gegenüber der Höhle Cueva de la Zapatera in der **Sierra de Juan Bueno** hinuntergefahren sind, geht es denselben Weg (der jetzt schmaler ist) ca. 400 m weiter und ohne abzubiegen entlang, bis wir einen gut erhaltenen und unbefestigten Weg erreichen (29S-74422-430019). An diesem Weg biegen wir nach rechts ab, und es geht weiter bis nach **Oliva de Mérida** (6 km), wobei die erwähnte Sierra immer zu unserer Linken liegt, die durch Wiederaufforstungen von Eukalyptusbäumen stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Wir erreichen am Ortsausgang eine Landstraße, mit der **alten** uns gegenüber **liegenden Kapelle Ermita del Espíritu Santo**, deren Ruinen Sitz einer hübschen Rötelfalkenkolonie ist. Jetzt geht es nach rechts in Richtung Palomas (EX-335), parallel zum Viehtriebweg **Cañada Real Leonesa Occidental**; nach 2 km zweigt man auf eine Wegstrecke der alten Landstraße ab, die den Bach Arroyo Higuereja überquert. Wir halten unter den Steilfelsen der **Sierra Utrera** auf dem Rastplatz an. Wie bereits der Ortsname verrät, beherbergt diese Gebirgskette eine große Geierkolonie, neben anderen großen Greifvögeln (siehe weiter unten). Nach einem wohlverdienten Halt zum Beobachten der Vögel geht der Weg weiter nach Palomas (10 km), in Richtung unseres Zieles; und zwar der Sierra de Hornachos (25 km). Wahlweise können wir einen kurzen Abstecher über die Südseite machen, mit ihren herrlichen Wäldern wärmeliebender Wilder Ölbäume, die zwischen Felsen wachsen. Dafür geht zu unserer Rechten nach einer kurzen Entfernung (200 m) ein Weg ab, nachdem wir den Pass **Puerto de Palomas** und die Kapelle Ermita de San Isidro hinter uns gelassen haben. Von hier aus haben wir einen spektakulären und völlig anderen Ausblick auf die Sierra de Peñas Blancas. Zurück an der Landstraße erreichen wir Palomas und schlagen die Richtung Puebla de la Reina (EX-210) ein, und anschließend nach Hornachos (EX-344). Das Naturschutzgebiet „**Sierra Grande de Hornachos**“ (ZEPA, LIC und ZIR), ein Ort zur Vogelbeobachtung ersten Ranges, beherbergt eine außergewöhnlich reichhaltige Vogelwelt. Es werden zwei Wege vorgeschlagen, die zu Fuß zurückgelegt werden können und deren Ziel die beiden Gebirgszüge sind, die diese wunderbare Sierra ausbilden: Sierra de Pinos

und Sierra Grande. Wenn wir uns in Hornachos befinden, im tieferen Teil des Dorfes neben einer Säule, an einer Kreuzung verschiedener Landstraßen, werden wir die EX-344 in Richtung Puebla de la Reina nehmen. Nach 2,8 km begeben wir uns auf den Weg, der nach rechts abgeht (29S-75382-427412), und 100 m nach dem Eingang (zu unserer Linken) zur Kapelle Ermita de San Isidro gelegen ist. Hier finden wir eine Informationstafel vor. Nach 2,2 km und nachdem wir an eine Kreuzung gelangen (29S-755364-4275325), biegen wir auf den Weg ein, der nach rechts abgeht. Dieser (es wird empfohlen, ihn zu Fuß zurückzulegen) bietet wunderschöne Panoramaausblicke und führt uns an der **Nordseite der Sierra Grande** entlang, die von einem dichten Mittelmeerwald und –buschwerk bedeckt ist, mit versprenkelten Felsblöcken und einem riesigen Quarzsteilfelsen. Hier können wir weitergehen, ohne den Weg zu verlassen, wobei uns der Drahtzaun als Anhaltspunkt dient, der uns zu unserer Rechten (nach links hin gehen einige Wege ab) für 4-5 km begleitet, bis wir einige hübsche Korkeichenbestände erreichen. Zurück über die Landstraße in Richtung Puebla de la Reina, nachdem wir die Gebirgskette mit ihrer schönen Aussicht über das Tal Valle Bejarano überquert haben, und nach etwas mehr als vier Kilometern verlassen wir die Landstraße und biegen nach links auf die Abzweigung, die auf das Landhaus Casa Rural Sierra del Mampar (29S-752791-4277720) hinweist. Hier lassen wir das Auto am Wegesrand stehen und gehen zu Fuß weiter, bis wir die beeindruckende **Sierra de Pinos** umrunden, die von zahlreichen Steilfelsen gesäumt und von einem undurchdringlichen Mittelmeerwald bedeckt ist. Zurück am Auto endet hier unsere Vogelroute; wenn man von Puebla de la Reina kommt, kann man die Richtung dieser beiden Wege auch umkehren.



Ornithologische Bedeutung

Die Gebirgsgegenden im Zentrum der Provinz Badajoz (Sierras de San Serván, Grajera, Peñas Blancas, del Conde-Vistalegre, Manchita und Hornachos) sind wahre „Ökosystem-Inseln“ in einem landwirtschaftlich stark in Mitleidenschaft gezogenem Umfeld und zeigen als wichtigsten ornithologischen Wert die **Gemeinschaft großer Greifvögel**. Entlang der Wegstrecke und an jedem einzelnen der Beobachtungsstopps und/oder den vorgeschlagenen Fußwegen (Cerro del Castillo-Presa de

Alange, Minas de Tierra Blanca, Sierra Utrera, Sierra Grande und de Pinos) kann man diese Arten genießen. Zweifelsohne stechen einige von ihnen aufgrund der Bedeutung ihres Schutzstatus hervor, so zum Beispiel die Population der *Habichtsadler* (zehn Paare), *Steinadler* (neun Paare), *Schmutzgeier* (acht Paare) oder *Gänsegeier* (mehr als 100 Paare); andere wertvolle Arten (*Schlangendler*, *Uhu*, *Rötel-* und *Turmfalken*, *Sperber* etc.) wie eher allgemeinere (*Schwarzmilane*, *Zwergadler* oder *Mäusebussarde*) werden nicht auf der Liste der auf dem Weg beobachteten Arten fehlen. Besondere Erwähnung verdienen ebenfalls andere, besonders in mediterranen Breitengraden zu findende Taxa, wie *Trauersteinschmätzer*, *Mittelmeer-Steinschmätzer*, *Blau-merlen*, *Zippammern*, *Orpheus-*, *Provence-* und *Weißbartgrasmücken* neben vielen anderen, die in Felsen, Mittelmeerväldern oder *Dehesas* leben. Während der Überwinterung erscheinen Arten wie *Alpenbraunellen* oder eine kleine Population von *Kranichen*, die sich in den *Dehesas* ihr Futter holen und die Stauseen als Schlafplätze nutzen. Auf der Staumauer von Alange lässt sich die größte Brutkolonie von *Alpensiegler* in der Extremadura (mehr als 300 Vögel; sie kommen auch in einigen Gebirgssteilfelsen in der Zone vor) nieder, neben einer großen Anzahl von *Mehlschwalben*, *Dohlen* etc. In den Feuchtgebieten der Gegend, besonders im Stausee *Embalse de Alange* (schwer zu erreichen, wegen seines großen Umfangs), nutzt eine große Anzahl an *Wasser-vögeln* die Umgebung das gesamte Jahr über, hauptsächlich während der Überwinterung (Lappentaucher, Rallen, Entenvögel, Reiher, Möwen, Seeschwalben, Kormorane etc.), aber auch zur Brutperiode (besonders Entenvögel und Laro-Limikolen in Kolonien). In der Lagune *Laguna de Melchor Gómez* brüten regelmäßig *Stelzenläufer*, *Zwergtaucher* oder auch *Blässhühner*, während *Weißbartseeschwalben*, *Rotflügel-Brachschwalben* und *Kiebitze* dies zeitweilig tun. Beim Vogelzug wird die Gemeinschaft um andere Arten (hauptsächlich Watvögel) angereichert, und es wurde auch schon von *Löfflern* berichtet. Letzten Endes herrscht hier ein großartiger Vogelreichtum vor, wie dies eben einer diversen und heterogenen Gegend entspricht.



Stelzenläufer

an Tier- als auch an Pflanzenarten (siehe weiter unten). Jedoch belohnt uns der Winter (Dezember-Januar) auch reichlich.



Andere ökologische und kulturelle Güter

Ökologische Güter: In dem Einflussbereich der Gegend liegen eine weitere Reihe von **Espacios Naturales de Red Natura 2000** (Naturräume des **Netzwerks Natura 2000**): die **Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung** – LICs – Guadiana alto, Río Matachel, Río Palomillas; die ZEPAs (Die Rötelfalkenkolonie der Kirche Guareña) oder der Naturpark Parque Natural de Cornalvo. Unter <http://www.extremambiente.es> erhält man weitere Informationen. Zudem verfügt die Gegend über interessante botanische Eigenheiten, wie beispielsweise die besten und fast einzigen iberischen Populationen des Reiherschnabels *Erodium mouretii*, oder die beachtlichen Bestände von **Orchideen** und **Narzissen (Narcissus spp.)**. Der Stausee **Embalse de los Molinos** (Hornachos) ist ein anderer Bereich, den man besuchen kann (Schlafplatz für Kraniche und für Ansammlungen von Schwarzkörbchen, Entenvögeln etc. nach der Paarungszeit.).

Kulturhistorische Güter: Die erwähnten **Gebirgsketten bieten zweifelsohne** eine der besten Sammlungen von **Schematischen Höhlenmalereien** des iberischen Südwestens; in La Zarza gibt es eine ausgeschilderte Route, die zu den berühmten Höhlenzeichnungen „**Pinturas rupestres de la Calderita**“ führt. Und einen überaus bedeutenden historischen Wert besitzen die Altstädte oder **Monumentalkomplexe** von Mérida (Weltkulturerbe), **Alange** (römische Thermen - Bad, Burg, Pfarrkirche, Kapellen) und **Hornachos** („maurische Enklave“: arabische *Alcazaba*, Säulen und Brunnen, Obstgärten und Bewässerungsgräben, Stammsitze, Kapellen). Die **Kirchen im Mudjarstil** von Palomas, Puebla de la Reina und Hornachos lohnen ebenfalls einen Besuch.

Texte: Casimiro Corbacho Amado



Phänologische Charakteristika der Route

Der Frühling ist der ideale Zeitpunkt, um diese Vogelroute zurückzulegen, sowohl aufgrund des Reichtums



Lage und Anfahrt

La Serena ist eine Gegend, die im Osten der Provinz Badajoz gelegen ist und deren wichtigstes Wahrzeichen die ausgedehnten Weiden sind, die in dieser Landschaft vorherrschen. Der Fluss **Río Zújar** und seine Zuflüsse durchströmen diese leicht gewellte Halbebene aus Schiefer. Im Süden und Osten ist das Gebiet flankiert von aufeinander folgenden Gebirgsketten, die nicht höher als 950 m sind und die eine dichte Vegetation aus Mittelmeerwald und -buschwerk aufweisen. Um diese Zone zu besuchen, wird empfohlen, der EX-104 zu folgen, wobei uns die Ortschaft Villanueva de la Serena als Anhaltspunkt dient. Diese Landstraße führt durch die wichtigsten Ortschaften der Gegend, inklusive **La Coronada, Campanario, Castuera** und **Cabeza del Buey**. Man kann auch über die N-430 anreisen, über Acedera (BA-105, in Richtung Orellana la Vieja), Navavillar de Pela (EX-115, in Richtung Orellana la Vieja) oder Casas de Don Pedro (BA-137, in Richtung Talarrubias und Puebla de Alcocer).



Routenbeschreibung

Die Route ist ungefähr 77 km lang, von denen 53 km auf gut erhaltenen und wenig befahrenen Landstraßen verlaufen, während der Rest auf mit einem normalen Auto gut befahrbaren Wegen verläuft.

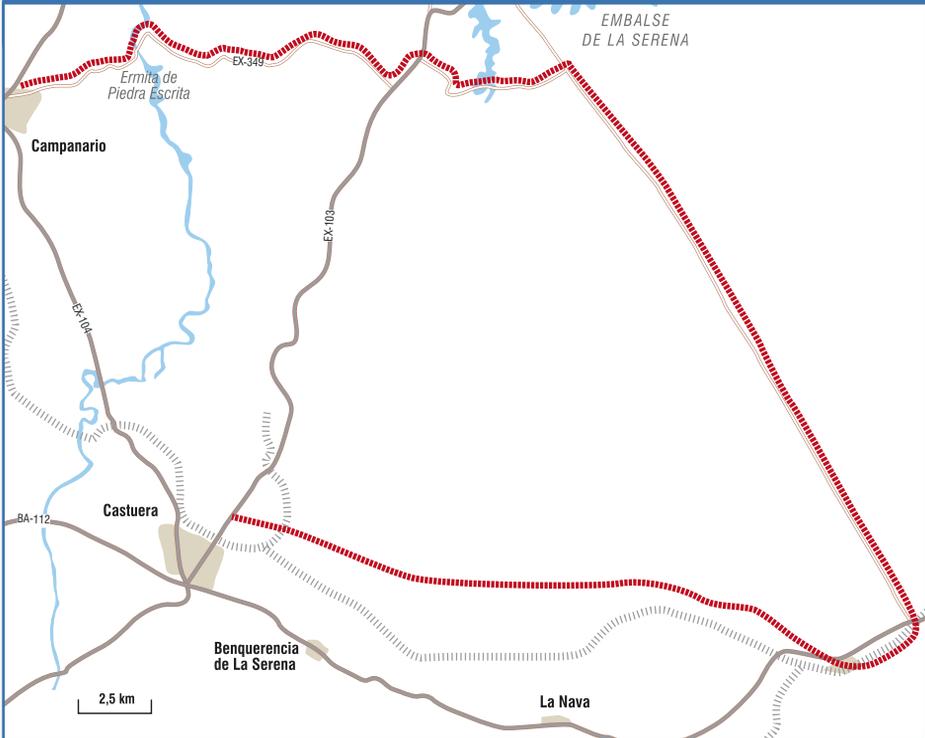
Abschnitt 1. Ab Campanario bis zur EX-035. Die Route beginnt in der Ortschaft Campanario, die wir über die EX-104 ab Villanueva de la Serena erreichen. Kurz bevor wir in die Ortschaft einfahren, biegen wir an einer Kreuzung nach links ab, und weiter geht es über die EX-349, die uns in Richtung Stausee Embalse de La Serena bringt. Nach 850 m finden wir eine Kreuzung

mit der EX-115 in Richtung Orellana la Vieja vor, aber weiter geht es geradeaus, ohne irgendwo abzubiegen, und wir begeben uns hinein in eine der schönsten Steppengebieten von La Serena. Zuerst kommen wir an der Kapelle Ermita de Piedra Escrita (am Kilometerpunkt 5,5) vorbei und überqueren dann den Fluss Río Guadalefra (am Kilometerpunkt 6,1), und schließlich erreichen wir die Landstraße EX-103. Wir biegen nach links ab in Richtung Orellana la Vieja und Puebla de Alcocer bis wir nach 1200 m an eine Kreuzung kommen, nach rechts abbiegen und weiter auf der BA-035 fahren. Nach drei Kilometern auf dieser Strecke kommen wir an den Ausläufern des Stausees Embalse del Zújar vorbei und nach weiteren drei Kilometern erreichen wir eine Kreuzung, an der wir in Richtung Cabeza del Buey (ist weiterhin die BA-035) nach rechts abbiegen.

Abschnitt 2. Ab der BA-035 bis zur Kapelle Ermita de Belén. Dieser Abschnitt ist 22 km lang und führt über eine geradeaus verlaufende Landstraße, die die gesamte Zeit zwischen Weiden und Anbaugeländen hindurch verläuft. Sie wird im Volksmund als „Carretera de las Golondrinas“ (Schwalbenlandstraße) bezeichnet. An ihrem Ende erreichen wir erneut die EX-104 und wir biegen nach rechts in Richtung Castuera ab. Nach 3,7 km und wenn wir an der kleinen Ortschaft Almorchón vorbeikommen, finden wir eine Abzweigung nach rechts vor, die uns zur Kapelle Ermita de Belén führt.

Abschnitt 3. Ab der Kapelle Ermita de Belén bis nach Castuera. Ab der Kapelle Ermita de Belén führt die Route auf einer Strecke von mehr als 25 km vollständig auf einem unbefestigten Weg entlang, dem wir die ganze Zeit geradeaus folgen. Die ersten 5,5 km verlaufen parallel zu den Gleisen und danach entfernt sich der Weg von den Gleisen und führt weiter durch die

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Großtrappe • Zwergtrappe • Spießflughuhn • Sandflughuhn • Habichtsadler • Steinadler 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Schmutzgeier • Rötelfalke • Wiesenweihe • Blauracke • Kurzzehenlerche 	<ul style="list-style-type: none"> • Kiebitz • Goldregenpfeifer • Kranich • Wiesenpieper • Feldlerche • Kornweihe 	<ul style="list-style-type: none"> • Steinschmätzer • Mittelmeer-Steinschmätzer • Braunkehlchen

Weiden, die an der Nordseite der Gebirgskette gelegen sind. Der Weg führt bis nach Castuera und endet an der EX-104, neben dem Friedhof dieser Ortschaft.



Ornithologische Bedeutung

La Serena ist zweifelsohne eine der wertvollsten Steppenzonen der Iberischen Halbinsel, sowohl aufgrund ihrer Ausdehnung als auch aufgrund der Bedeutung ihrer Lebensräume und der vorhandenen Arten. Die

Vögel, die in den Weiden und den landwirtschaftlich genutzten Trockenfelddaugebieten leben, sind hier gut vertreten; einige von ihnen mit bedeutenden und wertvollen Populationen (bezüglich ihres Schutzstatus). Deswegen wurde die Gegend zur Zona de Especial Protección para las Aves (ZEPA, Besondere Vogelschutzzone) erklärt und ist somit das größte Naturschutzgebiet in der ganzen Extremadura, mit mehr als 150.000 ha.

Auf den **Abschnitten 1 und 2 werden wir viele Möglichkeiten haben**, Steppenvögel zu beobachten, da sie durch einige der besten Weidegebiete auf- und abziehen. Die *Theklalerche*, viel stärker in diesem Gebiet vertreten als die *Haubenlerche*, ist eine der am häufigsten vorkommenden Arten und auf der gesamten Wegstrecke zu beobachten. Es wird leicht sein, viele Vögel zu sehen, wie sie auf den Stromkabeln, Steinwällen und den *dientes de perro* (Hundezähne; als solche werden in dieser Gegend zu Tage tretende Schieferplatten bezeichnet, die in manchen Fällen höher als zwei Meter sind) sitzen, wie beispielsweise *Mittelmeer-Steinschmätzer*, *Südliche Raubwürger*, *Grauwammern*, *Wiedehopfe*, *Steinkäuze* oder *Rothühner*. Das Fehlen von Bäumen führt dazu, dass die Strommasten und -kabel von den Vögeln viel frequentierte Ruheplätze sind, auf denen wir häufig *Rötel-*, *Turmfalken*, *Mäusebussarde*, *Schlangennadler* oder *Blauracken* sehen können. Auf den Weiden und Brachen verrät sich durch ihren Gesang und schnellen Flug die *Kalanderlerche* und in einigen Bereichen, hauptsächlich den Brachen, kann man auch auf die *Kurzzehenlerche* treffen. Aufgrund des geringen Waldbestandes müssen wir besonders den Bereichen Beachtung zollen, die Binsendickicht, Thymianfelder oder Strauchvegetation und Büsche (Ginster, Wilde Ölbäume, Weißdorn, Iberische Wildbirnen, Brombeersträucher) aufweisen und in denen wir auch andere Arten vorfinden werden, wie *Stieglitze*, *Bluthänflinge*, *Cistensänger*, *Schwarzkehlchen*, *Orpheusspötter*, *Brillen-*, *Samtkopf-*, *Orpheusgrasmücken* und *Heckensänger* (die letzten beiden besonders in kleinen Wäldern mit Wilden Ölbäumen). In einigen Getreidefeldern lassen sich Kolonien von *Wiesenweihen* nieder, bei denen wir auch *Rohrweihenpaare* vorfinden können.

Theklalerche



Auf beiden Abschnitten trifft man auch leicht auf Spieß- und Sandflughühner, zwei für Steppenzonen ganz charakteristische Arten, obwohl zur Beobachtung dieser Vögel empfohlen wird, das Auto anzuhalten und ihnen beim Flug zu lauschen, denn ihr Gesang ist sehr klingvoll und leicht zu erkennen. Gegen Ende des Tages ist es einfacher, den *Triel* und den *Ziegenmelker* zu sehen oder zu hören, die beide viel zahlreicher vorhanden sind, als man sich vorstellt.

Großtrappen können uns zu jedem Zeitpunkt mit ihrer Anwesenheit auf den beiden Abschnitten überraschen, vor allem in dem Bereich der BA-035, wo es im Frühling viele Möglichkeiten gibt, Individuen zu bewundern, während sie ihr Brutgefieder zur Schau stellen. Die Zwergtrappen sind über das ganze Territorium verteilt und zur Paarungszeit müssen wir sie in den Zonen mit Getreideanbauten und den weniger besuchten Weiden suchen. Sie sind viel leichter aufzufinden, wenn wir auf die Männchen achten, wie sie ihren eigentümlichen Klang ausstoßen, mit dem sie ihr Territorium markieren.

In den Flüssen und Bächen, die wir auf unserer Strecke vorfinden, können wir Arten wie *Stockenten*, *Flussregenpfeifer*, *Waldwasser-*, *Flussuferläufer*, *Eisvögel* und *Bachstelzen* beobachten. In den Gewässern mit mehr Wasser (Zújar und Guadalefra) sind auch *Seidenreier*, *Zwergseeschwalben*, *Lach-* und *Heringsmöwen* präsent. Während der Sommermonate ziehen die wassertragenden Gewässer eine große Anzahl von Arten an, und es lohnt sich, Zeit darauf zu verwenden, diese Orte zu besuchen.

Die Gehöfte und Bauernhäuser sind für die Vögel ebenfalls interessante Orte, denn ihre Öffnungen und Dächer dienen vielen Arten als Brutplätze, sodass sich hier Kolonien von *Rötelfalken*, wie auch *Weißstorch*, *Steinkäuz-*, *Zwergohreulen-*, *Blauracken-*, *Dohlen-*, *Wiedehopf-*, *Einfarbstar*- und sogar *Alpenkrähenpaare* niederlassen. Die *Kuhreier* durchstreifen auch in der Regel Zonen, in denen sich Vieh in Ställen und Pferchen aufhält.

Während des Vogelzuges sind *Steinschmätzer*, *Mittelmeer-Steinschmätzer*, *Braunkehlchen*, *Fitisse* oder auch *Brachpieper* sehr zahlreich vertreten. Aber der spektakulärste Wechsel bei der Zusammensetzung der Vogelwelt ergibt sich im Winter, es kommen auf den Weiden bedeutende Populationen von Arten hinzu, wie beispielsweise *Goldregenpfeifer*, *Kiebitze*, *Kornweihen*, *Wiesenpieper*, *Feldlerchen* oder *Bachstelzen*. Einige der

Standvögel scharen sich in dieser Zeit zusammen und bewegen sich in Schwärmen fort, wie dies bei den *Weidensperlingen*, *Stieglitzen*, *Bluthänflingen* oder auch den *Kalenderlerchen der Fall* ist. Der *Kranich* – obwohl er sich normalerweise in den *Dehesas* aufhält – etabliert seine Schlafplätze in kleineren Tümpeln, die inmitten der Weiden gelegen sind.

Der **Abschnitt 3** der Route beginnt an der Kapelle Ermita de Belén und verläuft durch Weiden und Anbauten hindurch, bietet uns aber auf dem größten Teil seiner Strecke Ausblick auf die Nordseite der Sierra de Tiros, die sich von der unmittelbaren Umgebung von Almorchón bis nach Castuera erstreckt. Die Gebirgsketten weisen eine dichte Vegetation auf, wobei in einigen Bereichen der Mittelmeerwald (mit Stein- und Korkeichen) vorherrscht, und in anderen die Zistrosensträucher, und im niedrigeren Teil der Seitenhänge erscheinen in der Regel offene *Dehesas*. Auf den Gipfeln fallen die großen Quarzitzfelsen auf. Dieses komplexe Geflecht aus verschiedenen Lebensräumen bereichert die Zusammensetzung der Vogelgemeinschaften ganz beträchtlich, wobei sich typische Waldspezies niederlassen (*Schwarzmilane*, *Mäusebussarde*, *Zwergadler*, *Buntspechte*, *Misteldrosseln*, *Nachtigallen*, *Eichelhäher*, *Blauelstern*, *Rotkopfwürger*, *Zaunkönige*, *Steinsperlinge*, *Buchfinken* oder auch *Kernbeißer*) und solche, die für Felsengenden charakteristisch sind, wie beispielsweise *Blau-merlen*, *Trauersteinschmätzer*, *Felsenschwalben* oder auch *Alpenbraunellen* (im Winter). Es sei die große Bedeutung der Gebirgsketten für das Brüten von *Habichts-*, *Steinadlern*, *Schmutz-*, *Gänsegeiern*, *Uhus*, *Wanderfalken* und *Schwarzstörchen* zu betonen - dies alles sind Vogelarten, die in den Quarzitwänden einen sicheren Unterschlupf finden und die die Steppenbereiche als Futterplätze nutzen.



Phänologie

Diese Route wird uns zu keiner Jahreszeit enttäuschen, auch wenn wir im Frühling und Winter eine größere Anzahl an Vögeln beobachten können. Im Sommer sind die Tiere bei Sonnenaufgang aktiver, wobei man die Mittagsstunden bei den Routen meiden muss. Die Gelb- und Ockertöne der dürren Weiden sind ebenfalls überaus spektakulär.

Es wird empfohlen, die Landstraßen und Wege zu keinem Zeitpunkt zu verlassen, sodass wir uns nicht in



Rötelfalke

die Weiden und Anbauten hineinbegeben. Diese Vorsichtsmaßnahme muss vor allem im Frühling befolgt werden, denn wir könnten sonst die Vögel stören, die in diesen Lebensräumen brüten. Für den Fall, dass man Gruppen von Großtrappen bei der Balz sieht, ist es ratsam, uns immer auf Abstand zu halten.



Andere ökologische und kulturelle Güter

In Castuera befindet sich das Naturbesucherzentrum **Centro de Interpretación de la Naturaleza „Comarca de La Serena“**, das über verschiedene Informationstafeln und ein unterhaltsames Video verfügt. Daneben steht das *„Museo del Turrón“*, welches das für diese Ortschaft typische Produkt – *Turrón (Nougatkonfekt)* - in einem Museum ausstellt, deren Besuch ebenfalls empfohlen wird. In Castuera finden wir verschiedene Fabriken des berühmten *„Queso de La Serena“* (Käse aus La Serena) vor, mit Herkunftsbezeichnung, der traditionell aus roher Merinoschafsmilch hergestellt wird. Am Ende der Route können wir der EX-104 in Richtung **Cabeza del Buey** folgen und die **Burgen von Benquerencia de la Serena** und **Almorchón** (almohadischen Ursprungs, aus dem 12.-13. Jahrhundert) besichtigen, wir können sogar weiterfahren, bis wir die Burg Castillo de **Zarzacapilla** erreichen. Dank seiner strategisch günstigen Lage haben wir von hier aus eine besonders schöne Aussicht.

Nach Benquerencia de la Serena erreichen wir Puerto Mejoral, ein kleines Dorf, in dem ADENEX einen **Naturlehrraum** und **hervorragende Vogelbeobachtungshütte** unterhält, um die vorbeiziehenden Kraniche zu beobachten, wenn sie bei Sonnenuntergang von den *Dehesas* zu ihren Schlafplätzen fliegen.

Texte: Atanasio Fernández García



Lage und Anfahrt

Diese Route führt durch die *Dehesas* von Jerez de los Caballeros, im Südwesten der Provinz Badajoz, wo sich eine der größten und am besten erhaltenen Stein- und Korkeichendwaldbereiche der Iberischen Halbinsel befinden. Die vorgeschlagenen Routen starten in der Ortschaft Jerez de los Caballeros, die man von Norden und Süden aus über die Landstraße N-435 erreicht; von Osten und Westen aus über die EX-112, über die A-66 (Zafra) und Villanueva del Fresno respektive.

Routenbeschreibung

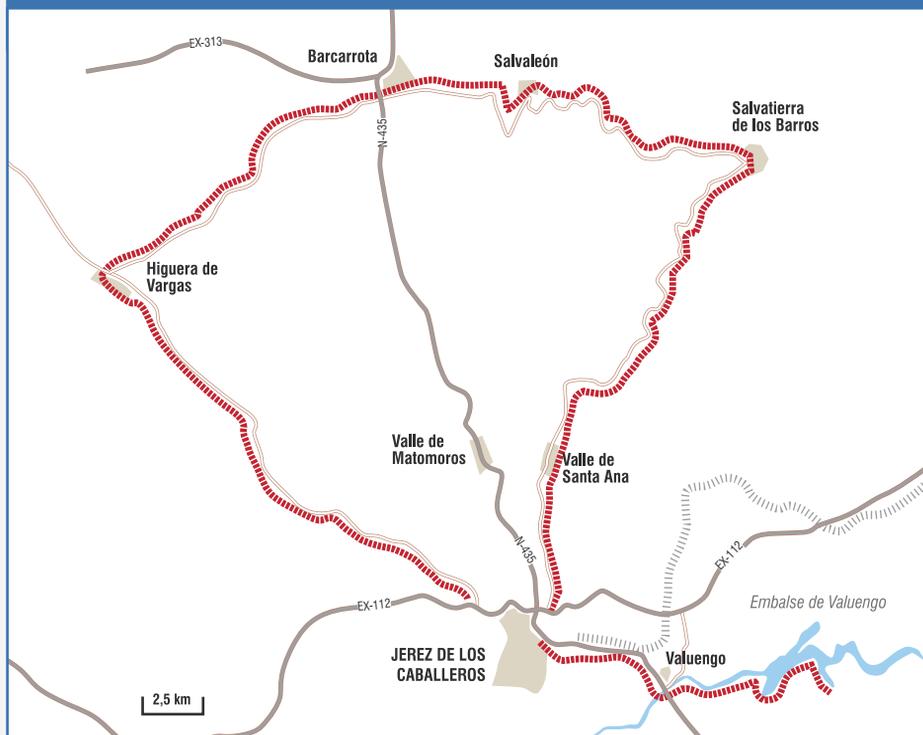


Bei der Route handelt es sich um eine aus Asphalt und unbefestigten Wegen gemischte Strecke, mit einer Länge von insgesamt 105 km, von denen nur zehn Kilometer auf unasphaltierten Wegen zurückzulegen sind. Die Route beginnt in der Ortschaft **Jerez de los Caballeros**, die wir erneut am Ende der vorgeschlagenen Exkursion erreichen. Sie ist gedacht, mit dem Auto und an einem Tag zurückzulegen, wobei man zwischendurch anhält und kurze Strecken zu Fuß an den interessantesten Beobachtungsorten und -punkten zurücklegt. Mit Ausnahme der Bewässerungsanbauten des **Ardila** und des Stausees **Embalse de Valuengo** verläuft die Wegstrecke auf ihrem größten Teil durch Landschaften, in denen Stein- und Korkeichen vorherrschen, sich als Mischwälder oder in Reinkultur präsentieren, *Dehesas* oder eher dichtere und waldigere Formationen ausbilden, und oftmals von Iberischen Wildbirnen begleitet werden. Diese natürliche Umgebung der Sierras de Jerez de los Caballeros zeigt uns in ihrer ganzen Pracht die Essenz der Landschaften der Extremadura: und zwar die *Dehesa*. Ein unendliches Meer aus Stein- und Korkeichen mit zahlreichen alten Wäldern in einem hervor-

ragenden Zustand überzieht die gewellten Ausläufer der Sierra Morena im Bereich der Extremadura und stellt zusammen mit den benachbarten andalusischen Landstrichen den größten Komplex eines zusammenhängenden Hartlaubwaldes im Südwesten Spaniens dar. In der Tat ist diese Region die wichtigste Reserve für den autochthonen Baumbestand von Extremadura, mit ungefähr 350.000 Hektar, die 40% der baumbestandenen Flächen der Region darstellen, wobei ca. 100.000 Hektar auf die *Dehesas* de Jerez de los Caballeros entfallen. Die Qualität ihrer Wälder und *Dehesas* und der Reichtum an Brutarten wie dem *Schwarzstorch* haben dazu geführt, dass sie sich die Erklärung zur *Zona de Especial Protección para las Aves* (ZEPA, Besondere Vogelschutzzone) verdient hat.

Wir beginnen die Route in der Ortschaft **Jerez de los Caballeros**, und zwar indem wir uns auf die Landstraße N-435 in Richtung Fregenal de la Sierra begeben. Bevor wir die Brücke über den Fluss Río Ardila überqueren, biegen wir nach links an dem Punkt (X: 0699392, Y: 4241573) ab, um auf die Landstraße einzubiegen, die uns in die Ortschaft Valuengo bringt. Von hier aus bewegen wir uns zum Stausee Embalse de Valuengo weiter, indem wir auf die Landstraße nach rechts am Punkt (X: 0700264, Y: 4242231) abbiegen. Bereits am Stausee, von der Mauer flussabwärts aus gesehen, können *Grau-*, *Seidenreiherr* und *Kormorane beim Fischen beobachtet werden oder wie sie sich auf den Schieferfelsen sonnen*. Mit ein wenig Glück und Geduld ist es ziemlich wahrscheinlich, den einen oder anderen *Fischotter* sehen zu können, wie er im Wasser spielt und sich ausruht. Von hier aus geht es über einen unasphaltierten Weg weiter, der um den Stausee herum führt, und einen Blick auf die weite Landschaft und Biegungen freigibt, in denen man bedeutende Win-

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Gänsegeier • Blauelster • Gleitaar 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzstorch • Schlangenadler • Zwergadler • Gartenrotschwanz 	<ul style="list-style-type: none"> • Heckenbraunelle • Ringeltaube • Singdrossel 	

teransammlungen von Entenvögeln (*Stock-, Pfeif-, Löffelenten, Blässhühner...*), *Kormorane, Hauben- und Zwergtaucher beobachten kann*. In den Eukalyptusbäumen an dem gegenüberliegenden Ufer gibt es einen Schlafplatz, der besonders wichtig für *Kormorane* ist, und gegen Sommerende kann man *Schwarzstorchgruppen* sehen, wie sie sich versammeln, bevor sie ihren Rückzug nach Afrika antreten.

Die Route endet am Ausläufer beim Gehöft Cortijo de La Parrilla, von wo aus wir nach Jerez de los Caballeros auf derselben Strecke zurückkehren. Von hier aus begeben

wir uns auf die Landstraße EX-112 in Richtung **Oliva de la Frontera, um dann nach rechts** in Richtung der Ortschaft **Higuera de Vargas** am Punkt (X: 0691600, Y: 4244694) abzubiegen. An dieser Route wird die enge Beziehung zwischen dem Leben in der Natur und den traditionellen Produktionssystemen ganz offensichtlich, die in Ausgewogenheit mit der Umwelt stehen.

Die milden Temperaturen im Winter gestalten jeglichen Spaziergang durch die *Dehesas* angenehm, geprägt durch das Bild von Arbeitsgruppen, die Bäume schneiden und von Kohlenmeilern (die auch als „boliches“

bezeichnet werden). Bei letzteren handelt es sich um aufwändige Bauten, die zur Herstellung von Holzkohle dienen, die in Handarbeit hergestellt wird, und für die die Ortschaft **Zahinos** berühmt geworden ist. Daneben ist der wahre Ursprung für den Reichtum der Viehwirtschaft der Orte in diesen Gebirgsgebieten das Iberische Schwein, dessen Eichelmast ganz entscheidend zur Mastkur und zur Verfeinerung seines Fleisches und seiner Schinken beiträgt, im Volksmund bekannt als „Pata Negra“. Auf unserem Weg werden wir einige *Blauelstern* beobachten können, die erstaunlicherweise nur sehr selten vorkommen, und in den alten, dichten und besser erhaltenen Wäldern *Kleinspechte* und *Gartenrotschwänze*, nicht sehr häufig vorkommender Sommerbrüter, dessen Hauptstandort sich in dieser Gegend der Extremadura befindet. Wenn wir **Higuera de Vargas** erreichen, biegen wir nach links auf die Landstraße EX-311 in Richtung N-435 ein, und von hier aus nach rechts in Richtung der Ortschaft **Barcarota**. Von hier aus begeben wir uns auf die Landstraße in Richtung der Ortschaften **Salvaleón und Salvatierra de los Barros**, einer berühmten Keramikerstadt, deren Besuch auf jeden Fall lohnt. Landschaftlich gesehen ist die Route einfach spektakulär, denn sie verläuft an der Nordseite der „**Sierra de Peña Utrera**“, wo Korkeichen und Portugiesische Eichen mit beachtlichen Stämmen wachsen und sich ein herrlicher Ausblick auf die umliegenden Täler und die „**Sierra de Valbelido**“ bietet, in deren Felsen man **Gänsegeier** beobachten kann. Wenn wir Salvatierra erreichen, biegen wir auf die Landstraße Ba-3021 und die N-435 in Richtung **Valle de Santa Ana** ein, an der die Route wahrscheinlich am spektakulärsten auf der gesamten Strecke ist. Für etwas mehr als 25 km trennt die Landstraße eine Landschaft, die von Bäumen bedeckt und in der es nicht schwierig ist, **Schwarzstörche** zu beobachten, wie sie tief schweben oder in dem einen oder anderen kleineren Fluss oder in einem Tümpel in einer *Dehesa* fischen.



Ornithologische Bedeutung

Die Stein- und Korkeichenwälder beherbergen große Vogelgemeinschaften und sind besonders für bedrohte Arten wie den *Schwarzstorch* interessant, der in diesen ausgedehnten Baumbeständen seinen besten Verbündeten hat, um während der Brutperiode unbemerkt zu bleiben. Den Winter verbringt ein kleiner Teil der Po-

pulation in Paaren oder in kleinen Gruppen, die sich auf die unzähligen Tränken der Gegend verteilen, und im Sommer kommt es zu den Ansammlungen vor dem Vogelzug (oder auch nach der Paarungszeit), bevor die Rückreise in die Winterquartiere in afrikanischen Gebieten südlich der Sahara angetreten wird. Während des Frühlings können wir auch *Zwerg-, Schlangennadler* und andere Sommervögel aus Afrika begrüßen, neben einer ganzen Reihe kleinerer Vögel, die in den Baumzweigen unbemerkt bleiben. Die lärmenden *Blauelstern* kommen sehr häufig in Steineichenwäldern vor, in denen sie in lockeren Kolonien brüten, ebenso wie *Weißstörche*, *Ringeltauben*, *Häherkuckucke*, *Misteldrosseln*, *Stare* und *Wiedehopfe*, die ebenfalls zahlreiche Populationen in der Zone besitzen. Mit der Zeit bilden sich in den Stämmen und Ästen der Hunderte von Jahren alten Stein- und Korkeichen Höhlen, die einer Vielzahl von Tieren Unterschlupf bieten. Aus diesem Grund treten besonders zahlreich Nachtgreifvögel wie *Waldkäuze* und *Schleiereulen* und Säugetiere wie *Ginsterkatzen* oder *Gartenschläfer* auf. Diese alten Wälder stellen den günstigsten Lebensraum für *Kleinspechte* und *Gartenrotschwänze* dar.

Am Stausee Embalse de Valungo werden im Winter bedeutende Ansammlungen von *Haubentauchern* registriert, und es gibt einen Winterschlafplatz für *Kormorane* in den Eukalyptusbäumen an den Ufern. Es sei darauf hingewiesen, dass in diesem Stausee im Jahre 1993 einer der ersten Brutbelege für diese Art registriert wurde.



Phänologische Charakteristika der Route

Diese Route kann zu jeder Jahreszeit zurückgelegt werden. Wie auch schon bei anderen Routen darauf hingewiesen wurde, ist der Frühling die günstigste Jahreszeit, mit angenehmen Temperaturen tagsüber und den zurückkehrenden Sommervögeln: *Schwarzstörche*, *Zwerg-, Schlangennadler*... Der Frühling ist auch die Brutperiode, und als allgemeine Empfehlung für alle Routen sollten wir den vorgezeichneten Weg nicht verlassen. So vermeiden wir, die Vögel während dieser empfindlichen Periode zu stören. Der Sommer ist sehr heiß, daher sollten wir genügend trinken, uns vor der Sonne schützen und die Mittagsstunden des Tages meiden, die andererseits die am wenigsten günstigen sind, um Vögel zu beobachten.



Andere ökologische und kulturelle Güter

- Kulturhistorischer Komplex von Jerez de los Caballeros

- Pozo de la Nieve, Burg und Museo de la Alfarería (Keramikmuseum) von Salvatierra de los Barros

Texte: Víctor Manuel Pizarro Jiménez



Gleitaar

19 Stausee Arroyo-Conejos und Campiña Sur



Lage und Anfahrt

Llerena und Azuaga (Ausgangs- und Endpunkt der Route), im Süden der Provinz Badajoz und an der Landstraße N-432 (Badajoz-Granada) gelegen, sind die beiden Anhaltspunkte. Die Gegend erreicht man leicht über die Autobahn Autovía de la Plata (A-66), wobei man auf die Abzweigung in diese Ortschaften auf der Höhe von Zafrá einbiegt. Blätter 1:50.000, Nummern 855, 856, 877 und 878.

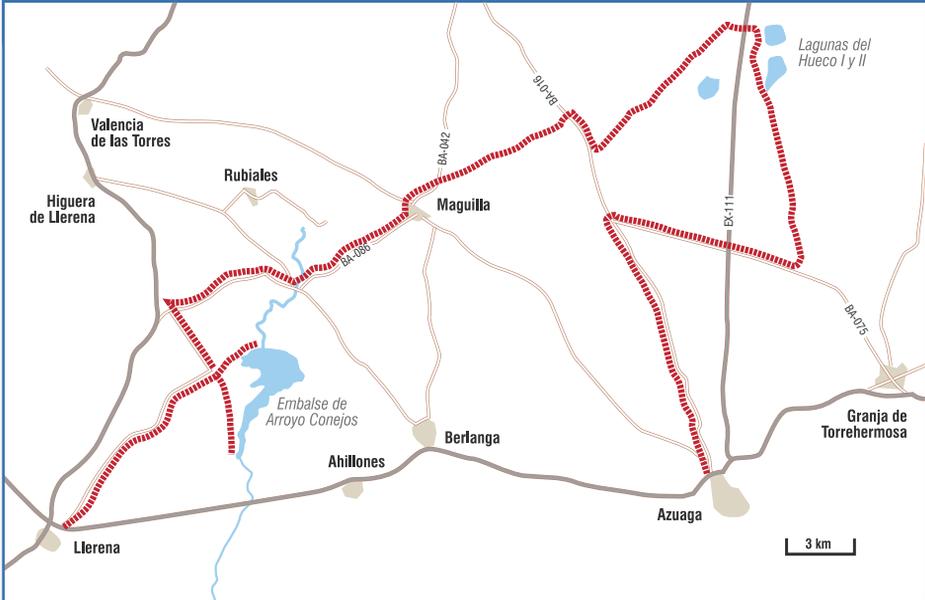


Routenbeschreibung

Die Strecke führt durch die **ZEPA (Zona de Especial Protección para las Aves, Besondere Vogelschutzzone) „Campiña Sur und Stausee Embalse de Arroyo Conejos“**, eine riesige Ebene, die landwirtschaftlich zum Getreideanbau genutzt wird (mehr als 250.000 Hektar) und im Süden der Extremadura gelegen ist, mit einer großen Bedeutung für ihre Vogelpopulationen, insbesondere von Steppen- und Wasservögeln. Die vorgeschlagene Route in ihrer gesamten Ausdehnung ist etwas mehr als **80 km** lang, sie wurde entworfen, um sie mit dem **Auto** und an **einem Tag** zurückzulegen. Sie beginnt in **Llerena**, wo wir auf die lokale Landstraße einbiegen werden (Carretera de los Labradores o del Pantano, die Landstraße der Bauern oder des Stausees), die uns zur Staumauer des Stausees Embalse de Arroyo Conejos (oder von Llerena; 12,5 km) führen wird. Desgleichen wird die Besichtigung des Stauseeausläufers empfohlen, dafür kehren wir auf dieser Landstraße 2,8 km zurück bis zur Höhe einer Straßenkreuzung (30S-242988-4244234); an diesem Punkt biegen wir nach links ein, um nach 3,5 km das Flussbett des Arroyo Conejos und den Stauseeausläufer zu erreichen. Zurück an eben dieser Kreuzung geht es jetzt weiter ge-

radeaus, und wir bewegen uns auf diesem Weg bis zu ihrem Ende (2,5 km), um so den Weiler **Caserío de Casas de Pila** (30S-241322-4246132) zu erreichen, einem typischen Vertreter der ländlichen Gehöfte in La Campiña. Wenn wir dort einmal angekommen sind, biegen wir nach rechts auf die kleine lokale Landstraße BA-086 (Llerena-Maguilla) ein, die in ihrem ersten Abschnitt dem Viehtriebweg **Cañada Real Soriana** entspricht. Nachdem wir die **Dehesas de Las Tiendas, Casablanca und Malajuncia** passiert haben, die im Winter bedeutende Kranichpopulationen beherbergen, kommen wir nach 6,5 km an eine Kreuzung kleinerer lokaler Landstraßen, genau dort, wo der Bach Arroyo Conejos flussabwärts der Talsperre vorbeifließt. An diesem Punkt angekommen, begeben wir uns in Richtung der kleinen Ortschaft Maguilla, wobei wir links das Gehöft **Cortijo del Tío Piche** und ein **verlassenes Bergwerk** sehen, kurz nachdem wir auf die Landstraße eingebogen sind, auf einer Anhöhe. Nach 6,5 km durch Olivenhaine, Weinberge und Getreidefelder hindurch und nachdem wir den Bach **Arroyo de las Veguillas** überquert haben, gesäumt von einem wunderschönen Ulmenwald, der zum Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung (LIC) erklärt wurde, erreichen wir dieses Dorf. Nachdem wir die Ortschaft **Maguilla durchquert haben**, begeben wir uns auf die Landstraße Campillo de Llerena (BA-042). Nach 1,5 km und an dem Scheitelpunkt einer großen offenen Kurve (30S-253122-425145) geht zu unserer Rechten eine asphaltierte Straße ab (Carrera oder Camino de Zalamea – der Weg von Zalamea), auf die wir einbiegen werden, bis zur Kreuzung (6,5 km) mit der Landstraße **Carretera Campillo-Azuaga** (BA-016). Während dieser Strecke und bis zum Ende der vorgeschlagenen Route kommen wir durch eine unendliche Ebene sowie fruchtbare und landwirtschaftlich genutzte Flächen (Olivenbäume, Wein-

Routenschema und Brutarten



Standvögel	Sommervögel	Überwinterer	Durchzügler
<ul style="list-style-type: none"> • Großtrappe • Zwergtrappe • Sandflughuhn • Triel • Gleitaar • Weißstorch • Alpenkrähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Lachseschwalbe • Zwergseschwalbe • Rotflügel-Brachschwalbe • Stelzenläufer • Wiesenweihe • Rötelfalke • Blauracke 	<ul style="list-style-type: none"> • Kranich • Kornweihe • Merlin • Goldregenpfeifer • Entenvögel 	<ul style="list-style-type: none"> • Knäkente • Mittelmeer-Steinschmätzer

berge, Getreide), mit kleinen Gebieten von Steineichen-*Dehesas*, gesprenkelt von Gehöften und gekalkten und weißen Taubenschlägen. An jedem Punkt dieser Wegstrecke kann man Steppenvögel sehen (*Groß-, Zwergtrappen, Sandflughühner, Weihen* etc.) oder Schwärme von *Kranichen* (sowohl in den *Dehesas* als auch inmitten der Ebene), sodass empfohlen wird, aufmerksam das riesige Gebiet auf der Suche nach diesen Arten abzusuchen, wobei man so oft anhalten kann, wie man will. Wenn wir einmal die oben erwähnte Landstraße erreicht haben, biegen wir nach rechts ab, in Richtung Azuaga, um nach 2,8 km (30S-259756-4252775) diese Landstraße zu verlassen und auf einen asphaltierten Weg nach links abzubiegen (**Carretera de Palomero o Pista de los**

Alcornocales, Taubenzüchterlandstraße oder Korkeichenweg). Dieser Weg mit einer Länge von mehr als 7,5 km wird uns zu einer neuen Landstraße bringen (EX-111: Azuaga-Zalamea de la Serena), nachdem wir in ihrer Nähe nach rechts abgebogen sind, an der Kreuzung mit einem nicht asphaltierten Weg (30S-266159-4256465). Kurz bevor wir diese erreichen, werden wir einen kleineren **Wald aus alten Korkeichen passiert haben**, der das Ergebnis einer vor mehreren Jahrzehnten erfolgten Pflanzung ist, ein eher untypischer Anblick für die Getreideebenen. Wenn wir die erwähnte Landstraße EX-111 erreichen, kreuzen wir diese und biegen dann auf den Weg ein, der gegenüber der Kreuzung abzweigt. Nach 250 m biegen wir nach rechts an der ersten Kreuzung

mit einem anderen Weg, den wir vorfinden (30S-26654-428368) ab, jetzt biegen wir auf diesen Weg in Richtung Süden ein. An derselben Kreuzung der Landstraße mit diesen Wegen und ihrer Umgebung befinden sich mehrere temporäre Lagunen (**Lagunas del Huevo I y II, del Lentiscal, Tres Chicas, Juan Andrés**), welche ein weiteres charakteristisches und bedeutendes Element von La Campiña sind, auch wenn sie in den meisten Fällen stark durch Drainageprozesse, Landwirtschaft, unangemessene Bewirtschaftung usw. modifiziert sind. Auf jeden Fall und nach reichhaltigen Regenperioden halten sich hier besonders während der Überwinterung und auf dem Vogelzug interessante Gruppen und Arten von Wasservögeln (siehe unten) auf. Wenn wir einmal den Weg erreicht haben, folgt man demselben auf einer Strecke von zehn Kilometern bis zu seinem Ende an der lokalen Landstraße BA-075, die ab **Granja de Torrehermosa** zu den oben erwähnten Landstraßen führt (EX-111 und BA-016). Auf dieser Strecke werden wir an einigen der von Steppenvögeln im Allgemeinen und von *Großtrappen* im Besonderen bevorzugten Plätzen vorbeikommen. Wenn wir einmal die erwähnte Landstraße erreicht haben, genau an deren Kreuzung sich eine weitere Lagune (**Laguna del Alguacil**) befindet, biegen wir nach rechts ab und folgen ihr für 4,5 km, um dann eine kleine *Dehesa* (**Dehesa de Llera**, die besonders von *Kranichen* bevorzugt wird) an der Kreuzung dieser Landstraße selbst mit der von Azuaga-Zalamea zu erreichen. Wenn wir hier einmal angekommen sind, gibt es zwei Möglichkeiten, je nachdem, ob unsere „ornithologischen Erwartungen“ bis zu diesem Punkt erfüllt worden sind oder auch nicht. Entweder können wir nach links in Richtung Azuaga (9 km) abbiegen, um die Route in dieser Ortschaft zu beenden oder geradeaus weiterfahren, und die ornithologische Route ein wenig weiterverfolgen. Wenn wir uns für diese zweite Möglichkeit entscheiden, geht es weiter gerade-



Spießflughühner im Flug

aus auf derselben lokalen Landstraße von vorhin, nachdem wir die EX-111 gekreuzt haben, um dann nach 5,5 km erneut die Landstraße von Campillo (BA-016) zu erreichen. Wenn wir einmal hier angekommen sind und nachdem wir eine Gegend passiert haben, die gerade von Großtrappen gerne aufgesucht wird, biegen wir nach links ab, um auf diese Landstraße einzubiegen und uns zum Routenendpunkt in der Ortschaft **Azuaga** (12 km) zu begeben. Wahlweise und an einigen anderen Kreuzungen mit den wichtigsten Wegen (es wird stark abgeraten, auf Nebenstraßen zu fahren, wegen ihres schlechten Zustands, vor allem nach Regenperioden) kann man Alternativstrecken zurücklegen und zum vorgeschlagenen Weg zurückkehren.



Ornithologische Bedeutung

Es sind viele und vielfältige ornithologische Elemente, die hier in dieser südlichen Gegend der Extremadura besondere Erwähnung verdienen. Angefangen beim Stausee Embalse de Arroyo-Conejos sei erwähnt, dass dieses Feuchtgebiet eines derjenigen in der Extremadura ist, das von großer Bedeutung für die **Wasservogelfauna** ist. Zur Brutzeit sei die Gemeinschaft von Laro-Limikolen in Kolonien, die sich regelmäßig auf den Inseln des Stausees niederlassen, besonders hervorzuheben: *Lachsee-, Rotflügel-Brach-, Zwergseeschwalben und Stelzenläufer*. Zusammen mit diesen Arten brüten in dieser Gegend auch *Hauben-, Zwergtaucher, Schnatter- und Stockenten, Blässhühner etc.* Während der Winterzeit wird dieses Gewässer von zahlreichen Wasservögeln aufgesucht, zu erwähnen seien *Graugänse, Krick-, Löffel-, Pfeif-, Kolben- oder Tafelenten*. Zur Zugzeit findet man im Stausee als auch in temporären Lagunen, die verstreut in Getreidefelder liegen, Individuen von *Löfflern, Knäkenten* (besonders vor der Brutzeit), grosse Ansammlungen von *Weißstörchen* und verschiedene Arten von **Watvögeln**. Die *Kraniche*, eine

Zwergtaucher



Art, für die La Campiña das Gebiet ist, in dem sie zahlenmäßig am zweithäufigsten in der Extremadura vorkommen, mit ihren mehr als 10.000 Individuen, nutzen ausgiebig sowohl die *Dehesas* und Ebenen (als Futterplätze) als auch die Feuchtgebiete (als Schlafplätze). In diesem Sinne kann der Stausee Embalse de Arroyo-Conejos uns hervorragend dazu dienen, den Anflug der Kraniche zu ihren Schlafplätzen zu beobachten. Sie kommen von den oben erwähnten *Dehesas*, die im Westen des Stausees liegen. Wenn wir uns auf der Mauer des Stausees platzieren, haben wir einen herrlichen Ausblick auf dieses lärmende und eindrucksvolle Spektakel. Bezüglich der **Stappenvögel sei gesagt, dass** La Campiña Sur zusammen mit Llanos de Cáceres und La Serena eines der wichtigsten Rückzugsgebiete in der Extremadura für diese Art darstellt. Unter den Brutvögeln seien die *Großtrappen* (mehr als 500 Individuen; mehr als 1.000 während der Überwinterung), *Zwergrappen*, *Sandflughühner*, *Triele*, *Blauracken*, *Wiesenweihen*, *Kalender-* oder auch *Kurzzeihenlerchen* erwähnt. Während der Überwinterung seien *Kornweihen*, *Merline*, *Kiebitze*, *Goldregenpfeifer*, *Lerchen*, *Brachpieper* neben anderen Arten hervorzuheben. Der *Rötelfalke*, der in der ganzen Gegend zahlreich vertreten ist, lässt sich in bedeutenden Brutkolonien in den Ortschaften (die Kolonie der Kirche von Llerena wurde zur ZEPa, **Zona de Especial Protección de Aves**, Besonderen Vogelschutzzone erklärt) und Landhäusern nieder, hier zusammen mit der *Blauracke*. Die *Alpenkrähe* ist eine weitere charakteristische und zahlreich vertretene Art in dieser Gegend, sie tritt oft in den alten Bleibergwerken auf, die heute verlassen liegen. Als letztes sei erwähnt, dass die Vögel, die in den verstreut liegenden **Dehesa-Wäldern vorkommen**, sich aus so interessanten Artenzusammensetzungen wie beispielsweise – neben den bereits erwähnten Kranichen - *Gleitaaaren*, *Blauelstern*, *Waldohreulern* etc.



Rötelfalke



Andere ökologische und kulturelle Güter

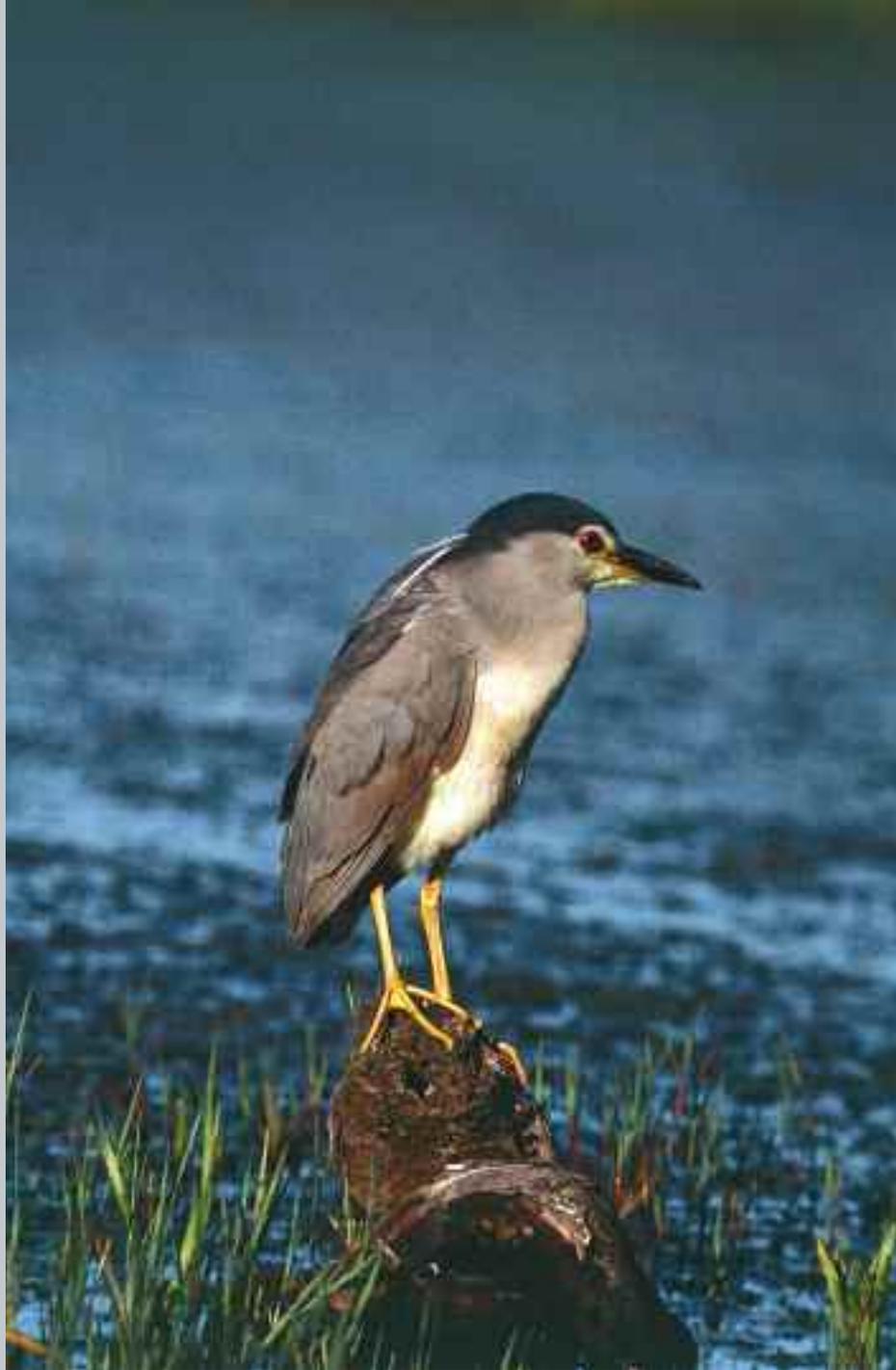
Ökologische Güter: In dieser Gegend oder in ihrer Umgebung finden wir mehrere **Espacios Naturales de la Red Natura 2000** (Naturschutzgebiete des Netzwerkes Natura 2000) in Extremadura vor, die Beachtung verdienen. Wir beziehen uns hier auf die LICs (Lugares de Interés Comunitario, Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung) der höheren Anfangsabschnitte der Flüsse Matachel, Retín oder Bembézar, den Ulmenwald Olmeda del Arroyo de las Veguillas (Maguilla) oder die Sierras de Bienvenida und La Capitana (Bienvenida). Das Bergwerk „**Mina de la Jayona**“ (Fuente del Arco) wurde zum Naturmonument erklärt, wobei es für den öffentlichen Verkehr restauriert und hergerichtet worden ist (weitere Informationen unter <http://www.extremambiente.es>). Als letztes beherbergen die **Sierra del Recuero** und die Ausläufer der Sierra Morena (Azuaga) bedeutende Naturgüter, insbesondere große Greifvögel. **Kulturhistorische Güter.** Denkmäler von Llerena (Kirche Iglesia de Nra Sra. de Granada, Platz Plaza Mayor, Häuser im Mudejarstil, Stadtmauer) und Azuaga (Burg Castillo de Miramontes, Kirche Iglesia de Nra. Sra. de la Consolación, Kapellen, Stammsitze). Kirchen im Mudejarstil von Granja de Torrehermosa, Berlanga oder Valverde de Llerena. Beeindruckende Beispiele der römischen und arabischen Vergangenheit sind respektive das **Teatro y la ciudad romana de Regina** (Theater und die römische Stadt von Regina, in Casas de Reina) und die **Alcazaba árabe de Reina (arabische Alcazaba von Reina)**. In La Cardenchoa, in der Gemeinde von Azuaga, gibt es verschiedene Megalithenmonumente, darunter auch einen Menhir im Ortszentrum.

Autor: Casimiro Corbacho Amado



Phänologische Charakteristika der Route

Auch wenn man diese Route egal zu welcher Jahreszeit zurücklegen kann, werden besonders der Frühling (März-Mai) oder der Winter (Dezember-Februar) empfohlen, wobei man in letzterer Jahreszeit besonders den schlechten Zustand der Wege in Betracht ziehen muss (Schlamm und Wasser).



Eisvogel



Buchfink



JUNTA DE EXTREMADURA
Comercio de Cultura y Turismo



UNIÓN EUROPEA
Fondo Europeo de
Desarrollo Regional

“Una manera de hacer Europa”

www.turismoextremadura.com